

TRIALOG

**Vom Regal zum
Stream.
Sprung der
öffentliche Bibliotheken
ins Online-Zeitalter**

**Im Auftrag der
Bibliotheksförderung Kanton Aargau**

**Autor:
lic. phil. Michel Piguet
Trialog AG, Zürich**

30.05.2023

Inhalt

1	Einleitung und Grundüberlegungen	6
2	Die Eigenschaften von Online-Services.....	7
2.1	Der Streaming-Markt.....	9
2.1.1	Wo lässt sich welcher Titel finden?.....	11
2.1.2	Die rechtliche Situation	11
2.2	Was brauchen Nutzende?	12
2.2.1	Medienkompetenz, gesellschaftliche Folgen	12
3	Streaming in Bibliotheken	13
3.1	Audio	14
3.2	Video	15
3.3	Typisierung des Filmangebots	16
3.4	Streaming schafft neue Verhältnisse	16
4	Lösungen in den Kantonen	17
4.1	Kanton Zürich	18
4.2	Kanton Baselland	18
4.3	Kanton St. Gallen	19
5	Lösungsideen für den Kanton Aargau.....	20
6	Schluss und Ausblick.....	23
7	Anhang	25
A.0	Resource Persons	25
A.1	Bibliotheken im Kanton Aargau (Überblick)	25
A.2	Was wären gute Konditionen für Bibliotheken?.....	26
A.3	Entwicklung der Ausleihe (Beispiel Möhlin).....	27
A.4	Nutzung von Online-Angeboten (eBooksPlus).....	28
A.5	Zu: Sinkende DVD-Produktion	29
A.6	Nutzung von Streamingangeboten	29
A.7	Streaming-Plattformen	38
A.7.1	Audio-Streaming.....	38
A.7.2	Video-Streaming	41
A.7.3	Charakterisierung von Streaming-Angeboten.....	47
A.8	Technische Aspekte	50
A.8.1	Breitband	50

A.8.2	Netzbedarf	51
A.8.2	Abhilfe bei Streaming-Problemen.....	52
A.8.3	Energieaufwand.....	53
A.8.4	Authentifizierungs-Methoden	53
A.8.5	Entwicklung des Streaming-Markt.....	54
A.8.6	Bibliotheksinfrastruktur.....	55
A.9	Begriffe, Definitionen	55
A.10	Informationsquellen	73
A.11	Umfrage bei den Bibliotheken	76

Summary

Die allgemein-öffentliche Bibliotheksinfrastruktur erfährt durch die «Digitale Revolution» eine grosse Umwälzung. Erinnern Sie sich vielleicht noch an die florierenden Videotheken mit ihrer DVD-Ausleihe vor zwanzig Jahren? Sie wurden von Bibliotheken oft als Konkurrenz empfunden. Sie existieren nicht mehr, weil sie sich nicht an den Markt angepasst haben. Anders ergeht es der heute weltweit agierenden Firma Netflix. Sie hatte ebenfalls als Videothek angefangen. Heute ist sie grösster Video-Streaming-Anbieter der Welt.

Eine der Grundaufgaben von Bibliotheken als Gemeinschaftseinrichtung ist es, durch die Bereitstellung von Informationen und Medien die «soziale Teilhabe» aller Gesellschaftsschichten zu ermöglichen. In diesem Licht erscheint es klar, dass auch die Aargauer Bibliotheken, ob klein oder gross, sich an die Umwälzungen im Medienmarkt anpassen werden. Dazu gehört, digitale Medien online anzubieten. Zahlreiche Bibliotheken haben dies im Buchbereich mit «eBooksPlus» schon vor einigen Jahren getan. Gemäss Bibliotheksstatistik bzw. Umfrage tun dies eine kleinere Anzahl auch im AV-Bereich («freegal», «filmfreund»).

Die Vorteile von Online-Nutzung und Streaming liegen auf der Hand: jederzeit, von überall her lässt sich auf kostenfreie oder günstige Medien-Angebote zugreifen. Das Holen und Zurückbringen von physischen Trägern ist passé; die Auswahl wird grösser, die Präsentation bunter, die Angebote personalisierter, und sie erscheinen deshalb attraktiver. Doch je grösser der Online-Anteil ist, desto stärker beeinflusst er das Funktionieren von Bibliotheken. Kommen die Leute immer noch in die Bibliothek? Wie kann man physischen und Online-Bestand als Einheit präsentieren? Wie weit kann man CDs und DVDs durch Online-Angebote ersetzen?

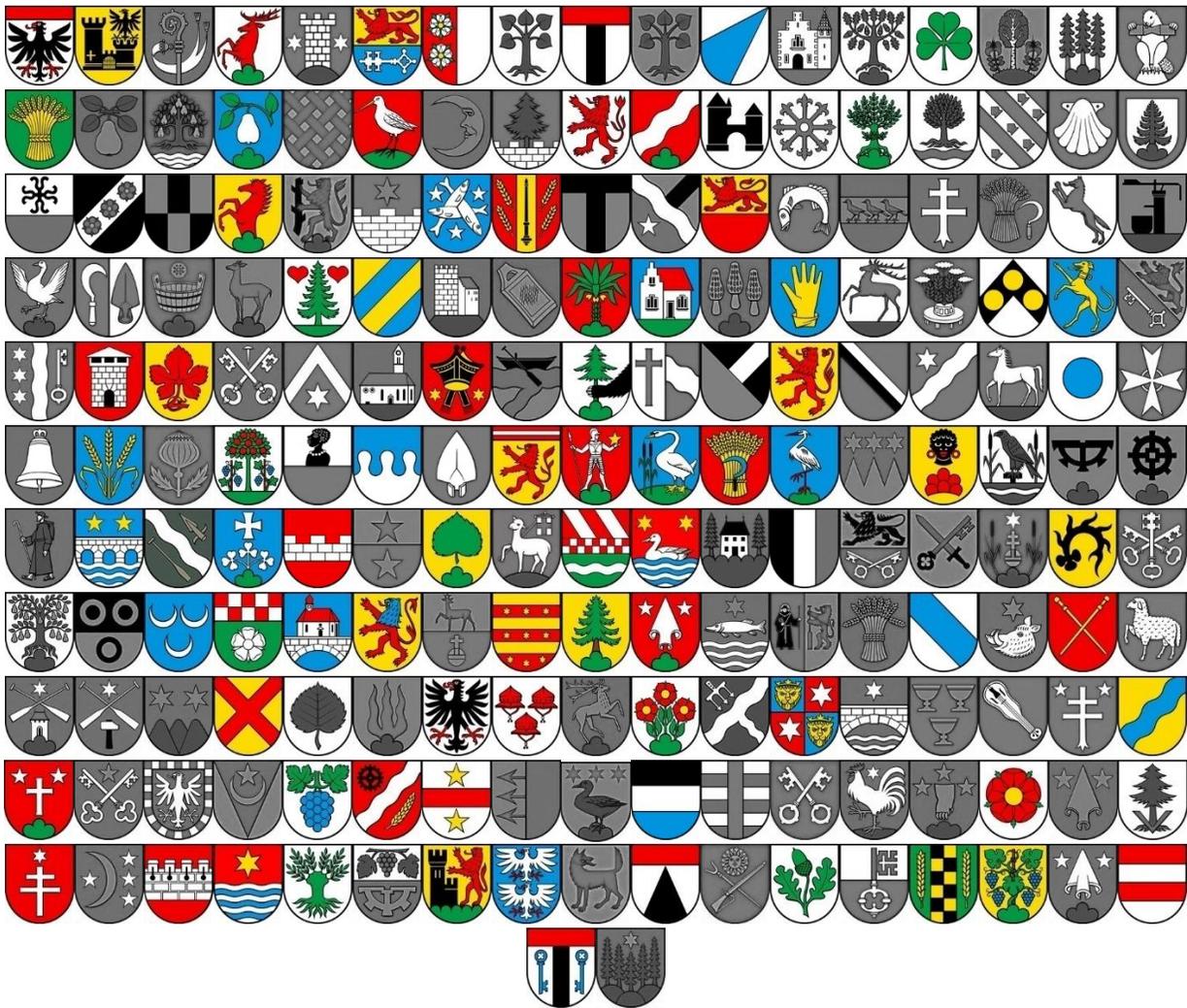
Bibliotheken leihen weiterhin viele physische Medien aus. In einigen Bereichen zeichnen sich rückläufige Tendenzen ab. Am wenigsten leiden Buchausleihen. Wo eBook angeboten werden, verzeichnen Bibliotheken gleichzeitig höhere Online-Ausleihen. Es wird geschätzt, dass bisher die Ausleihzahlen von physischen und Online-Angeboten zusammengezählt ähnlich hoch bleiben. Es sei auch kein Rückgang der Besuche vor Ort zu merken.¹ Ein stärkerer Rückgang ist oft bei AV-Medien festzustellen (siehe Seiten 27

¹ Ob das wirklich so ist, kann noch nicht nachgewiesen werden, weil ein kürzlicher Bruch in der Statistik des Bundesamts für Statistik (BFS) gerade in diesem Bereich Änderungen mit sich brachte – und Corona das Übrige tat, um die Datenlage wenig interpretierbar zu machen.

und 76). Die CD-Ausleihen gehen fast überall stark zurück. Hier ist zu vermuten, dass Benutzende zu privaten Angeboten «abgewandert» sind. DVD-Ausleihen gehen vielerorts zurück. Einige Bibliotheken bieten seit etwa zwei Jahren Video-Streaming an. Für Tendaussagen ist die Zeit noch zu kurz.

Bibliotheken waren immer ein Spiegel der Medienindustrie. Sie bestimmt Angebot und Nachfrage. Gäbe es eine Gegenstrategie? Sich gegen die Digitalisierung und die Verschiebung ins Netz stemmen? Sich mit ausgewählten physischen Beständen ein breites und weiterhin treues Publikum schaffen? Im Bereich der allgemein-öffentlicher Bibliotheken finden sich keine Belege für eine dieserart erfolgreiche Ausrichtung.

Die allgemein-öffentlichen Bibliotheken im Kanton Aargau sind in ihrer Gesamtheit als Versorgungsinfrastruktur zu betrachten.



Gemeinden im Kanton Aargau – Mit Bibliothek (farbig)

Der Gesamtaufwand für die Bibliotheken im Kanton² beträgt 11.7 Mio CHF, davon 7.3 Mio CHF für Personal. Bisher ist der Anteil an digitalen Online-Medien gering. Im Jahr 2022 betrug das Budget aller Aargauer Bibliotheken für Medien 1.7 Mio CHF. Davon entfallen ca. 10% (170'000 CHF) auf E-AV-Medien.

Erfahrungen aus anderen Kantonen zeigen deutlich in eine Richtung: Das Bereitstellen digitaler Medien ist eine übergeordnete Aufgabe. Was eine Bibliothek anbieten kann, können andere auch, mit denselben Ressourcen. Die Aufgabe kann von einer einzelnen Organisation für viele Bibliotheken gemacht werden. Sie wird mehr Know-how und grössere Erfahrung haben.

Die bei den Bibliotheken gemachte Umfrage (siehe Anhang Seite 76) weist darauf hin, dass das Thema digitales Angebot bei Bibliotheken ein eher schwieriges Thema ist. Die grösseren Stadtbibliotheken haben keine Mühe, weil sie selbst über Know-how verfügen.

Mit der Veränderung der Bibliotheksangebote steht der Begriff des «Dritten Orts»³ im Zusammenhang. Das Konzept besagt, dass die althergebrachte Bibliothek sich in ihrer klassischen Funktion zurücknimmt. Sie blüht auf als Begegnungsort, als Ort des Kontakts, als Ort der Entwicklung, usw. Es ist der richtige Zeitpunkt, die Perspektive zu öffnen: Allgemein-öffentliche Bibliotheken sind heute nicht mehr als einzelne Organisationen zu verstehen, sondern als vernetzte Infrastruktur. Alle Serviceleistungen, die Bibliotheken von Routinearbeiten entlasten können, sollten besser entwickelt werden. In der Schweiz ist Selbst-Ausleihe in gut dotierten Bibliotheken schon Standard. Gemäss Fachpresse sind 24h-Bibliotheken im Kommen. Die Ausleihe von Online-Medien reduziert den Aufwand nochmals beträchtlich.

- a) Streaming-Angebote sind für Nutzende ein attraktives Zusatzangebot, das den Wert der «eigenen» Bibliothek steigert. Die Nutzung von Werken über Streaming-Plattformen bringt viele Vorteile: Keine physische Ausleihe (inkl. Rücknahme, Kontrolle, Reinigung etc.) und keine Probleme mit der Rückgabe für die Benutzenden.
- b) Streaming-Angebote ersetzen nicht das heutige CD- oder DVD-Angebot. Sie sind eine Ergänzung. Siehe Seite 47. Zu beachten ist auch, dass Online-Medien nicht für alle Benutzenden und für jeden Zweck geeignet sind.
- c) Streaming-Lösungen auf kantonaler Ebene sind ein grossartiger Booster für Gemeindebibliotheken. Diese können damit ihr Angebot oft fast verdoppeln. Das Anbieten von Streaming-Angeboten braucht aber Organisation und technisches Know-how, die einzelne Bibliotheken nicht immer haben.

Im Zusammenhang mit AV-Angeboten durch die Bibliothek steht die sogenannte «Medienkompetenz», die «medien-mündige» Einwohnerinnen und Einwohner auszeichnet. Der 2020/21 in Kraft gesetzte Lehrplan 21 sieht die Notwendigkeit, Schülerinnen und Schüler auf eine zunehmend digitale und vernetzte Welt vorzubereiten. Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, digitale Medien kritisch zu reflektieren, zu bewerten und auch kreativ zu nutzen. Dazu gehört das Verständnis von digitalen Werkzeugen und deren Bedeutung in der Gesellschaft, die Fähigkeit zur Auswahl und Bewertung von Online-Inhalten sowie die Fähigkeit, digitale Medien sicher und verantwortungsbewusst zu nutzen und digitale Medien für künstlerische, kommunikative und kollaborative Zwecke zu erstellen. Das wird als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft und für eine erfolgreiche Zukunft in einer zunehmend digitalen Welt angesehen. Schulen und Bibliotheken müssen nicht nur

³ Der Begriff wurde 1989 vom Soziologen Ray Oldenburg geprägt. Dieser Ort ist neben dem primären («Zuhause», «Familie», etc.) und dem sekundären («Arbeitsort») die Alternative. Er ist – idealisiert – eine Art neutraler Boden, einfach zu erreichen, wo jedermann kommen und gehen kann. Alle Bevölkerungsschichten sollen gleich willkommen sein und sich wohlfühlen. Es ist kein stiller Ort mehr. Er will auch nicht mehr etwas Bestimmtes sein (z.B. eine Bibliothek), sondern helfen, eine spielerische Umgebung zu schaffen, die der Entwicklung des Individuums und Gruppen dienen. – Durch die Virtualisierung (und Online-Angebote) werden diese drei Orten nicht mehr so strikt getrennt sein.

Heranwachsende dabei unterstützen, sondern auch für ältere Menschen, im Sinne des lebenslangen Lernens.

Die Empfehlung ist in Szenarien gedacht:

- A) **«Alleingänge»**: Jede Bibliothek abonniert einen oder mehrere AV-Dienste nach Bedarf und Budget.
- B) **«Optional Service»**: Ein Service kann von Aargauer Bibliotheken nach Bedarf mitgenutzt und den Benutzenden angeboten werden.
- C) Eine **«Supportorganisation»** unterstützt alle Gemeindebibliotheken gleichermassen, so dass diese ohne eigenen Aufwand Streaming-Dienste anbieten können.⁴

Die Lösung C) wird als beste gesehen, weil sie den Gemeindebibliotheken hilft, die nötigen Schritte in die Zukunft zu tun. Einzige Herausforderung: Auf kantonaler Ebene einen Projektkredit zu finden und ein laufendes Gesamtabonnement zu finanzieren. Es lässt sich mit einem einzigen Service beginnen.

Wenn Bibliotheken AV-Plattformen anbieten, dann muss eine gute Integration der Dienstleistungen erreicht werden. Die Titel von Streaming-Angeboten sind nicht in Bibliothekskatalogen sichtbar. Deshalb braucht es zusätzlich einen Aufwand an Marketing, damit die Zielgruppen erreicht werden. Warum Bibliotheks-Streaming nutzen? Wenn doch im Internet eine Vielzahl von Online-Angeboten existieren? Benutzende können übersättigt sein oder einfach nicht an Bibliotheksangebote denken. Es ist eine Herausforderung, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und die Nutzenden dazu zu bringen, die Angebote wirklich zu nutzen. Dazu sollten auch Social-Media-Plattformen, Newsletter, Aussenwerbung, Handzettel usw. genutzt werden. Auch geht es darum, das Vertrauen in die eigene Bibliothek zu stärken. Ein guter Vorschlag: Eine gemeinsame Aktion der Bibliotheken planen, mit guter Werbung für die digitale Strategie und gleichzeitig für die Bibliothek als Dritten Ort.

1 Einleitung und Grundüberlegungen

Streaming hat die Informationsgesellschaft schon in vielerlei Hinsicht verändert:

- a) Die Verfügbarkeit von Inhalten hat sich drastisch erhöht, insbesondere von Filmen, Serien und Musik, aber auch von Texten. Benutzende können jetzt auf eine riesige Auswahl an Inhalten verschiedener Anbieter zugreifen, ohne physische Medien besitzen und abstauben zu müssen.
- b) Inhalte können nach Bedarf angesehen oder angehört werden. On Demand! Das hat zu einem Paradigmenwechsel im Medienbereich geführt. Inhalte können jederzeit und überall genutzt werden.
- c) Streaming hat Plattformen hervorgebracht, die teilweise gigantische Mengen an Medien anbieten. Eine Personalisierung von Inhalten ist notwendig geworden. Streaming-Dienste nutzen Algorithmen, um Benutzern und Benutzerinnen personalisierte Empfehlungen basierend auf ihren Interessen und Vorlieben zu geben. Diese Möglichkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit, «interessante» Inhalte zu entdecken, die sonst in der schieren Datenmenge untergegangen

⁴ Welche Organisation sich für eine koordinierte Entwicklung eignet, wurde nicht geklärt. Von Vorteil wäre eine Lösung wie in anderen Kantonen, oder wie es z.B. für «eBooksPlus» gelöst ist. Die Kantonsbibliothek könnte die führende Rolle spielen, oder eine designierte Organisation.

wären. Aber die Wahrscheinlichkeit, zugunsten nicht deklarerter Zwecke manipuliert zu werden, hat sich damit ebenfalls stark erhöht.⁵

- d) Streaming ist global geworden. Von überall auf der Welt können Streams genutzt werden. Einzige Voraussetzung ist eine Internetverbindung zum Anbieter.

Die Art und Weise, wie wir Inhalte konsumieren, teilen und produzieren wird zum Game Changer. Streaming hat das Innere der traditionellen Medienlandschaften verändert, indem es neue Formen von Unterhaltung und Informationskanälen geschaffen hat. Es hat auch dazu beigetragen, die Machtverhältnisse im Bereich der Inhaltsproduktion und -verteilung zu verändern. Die Grenzen zwischen den traditionellen Medien sind aufgeweicht. Die «digitale Revolution» führt zu einer digitalen Informationsgesellschaft und hat weitreichende Auswirkungen. Menschen verbringen heute gegen 10 Stunden täglich mit Medien, Papiermedien nicht inbegriffen. Viele Menschen verbringen mehrere Stunden davon mit dem Smartphone. Informationen auf Abruf und Unterhaltungsangebote stehen in immer grösserer Anzahl zur Verfügung. Traditionelle Medien (Radio, Fernsehen, Presse, CD, DVD, Blu-Ray) werden immer weniger physisch genutzt.⁶

Seit der «digitalen Revolution» stehen allgemein-öffentliche Bibliotheken – auch im Kanton Aargau – vor noch grösseren Herausforderungen; es stellen sich folgende Fragen:

- a) Wie entwickeln sich allgemein-öffentliche Bibliotheken im Kanton Aargau?
- b) Was sind Vor- und Nachteile von Streaming-Angeboten von Bibliotheken?
- c) Welcher Nutzen entsteht bei den Bibliotheken?

Für die Suche nach Antworten auf diese Fragen haben wir Unterlagen studiert, einige der vorhandenen Kataloge analysiert und Gespräche geführt.

Das **Digitale** hat derart entscheidende Vorteile, dass es omnipräsent wird – trotz und gerade wegen seiner prekären Haltbarkeit. Dank erhöhter Netzkapazität werden nun fast alle Trägermedien, die in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts entwickelt wurden, also CD, Video-Kassetten, DVD und Blu-Ray nur Übergänge zur digitalisierten Welt sein. Die Bandbreite ist in der Schweiz so weit ausgebaut, dass es für das Streaming auch von hochauflösenden Filmen keine Hindernisse mehr gibt. Die Schweiz ist im Vergleich zum Ausland bandbreitenmässig voran wird das Streamen zum Kinderspiel machen.

2 Die Eigenschaften von Online-Services

Online-Services sind immer grenzüberschreitend. Von jedem Land aus können Dienste angeboten werden. In diesem Grundlagenpapier beschäftigen wir uns gemäss Absprache mit Audio (ohne Hörbücher) und Video.

⁵ Beispiel youtube.com: Es wird geschätzt, dass stündlich etwa 500 Std. neues Videomaterial eingespeist wird (Stand: April 2022). Das ergibt pro Jahr 4.3 Mio Stunden.

⁶ Eine Umfrage unter Schweizer Primarschülern zur Häufigkeit des DVD-/Blu-Ray-Konsums 2021 zeigte: «Im Jahr 2021 gaben bei einer Umfrage 35 Prozent der befragten Schweizer Primarschülerinnen und -schüler an, sich in der Freizeit nie DVDs oder Blu-rays anzuschauen. 2017 waren dies lediglich 14 Prozent.» Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/469325/umfrage/umfrage-unter-schweizer-primarschuelern-zur-haeufigkeit-des-dvd-videokonsums/>

Mit der Reifung des Breitbandinternets können grosse Datenmengen rasch weltweit übermittelt werden. Seit Anfang des Jahrtausends können auch ganze Filme übertragen werden. Heute ist in der Schweiz das Glasfaserkabel (oder das frühere Fernsehkabel) bald Standard. Es wird prognostiziert, dass zukünftig auch über den Mobilstandard 5G (nach 2030 auch 6G) Filme auf jedes Gerät in hochauflösender Qualität gestreamt werden können, ohne dass eine fixe Verbindung nötig ist. Ein ganzer Film kann in einer Minute auf ein Verbrauchergerät kopiert werden. Ob deshalb Glasfaserkabel bald überflüssig werden, wird mehr und mehr von Energie- und Klimavorgaben abhängen.

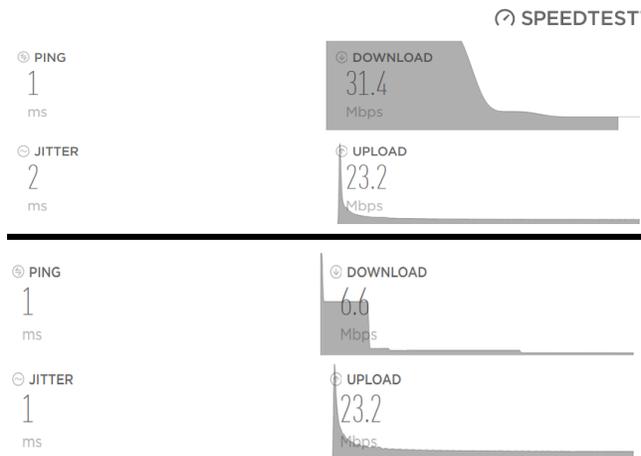
Beim Nutzen von (Streaming-)Angeboten werden Daten zum Benutzenden heruntergeladen («download»), und einige für die Steuerung der Anwendung hochgeladen («upload»). Was sind die Kriterien für eine genügende Internetverbindung? Um Streams störungsfrei abspielen zu können, braucht es genügende Bandbreite (5 Mbps) und geringe Schwankung der Laufzeiten («Jitter»). Sie spielen bei zeitkritischen Anwendungen (Telefonie, Streaming) eine wichtige Rolle. Alle zeitkritischen Anwendungen haben einen «Puffer» (= weisser Teil des Abspiel-Balkens im nebenstehenden Bild), in den die ankommenden Daten fliessen und geordnet werden. Je grösser der Jitter ist, desto grösser muss dieser Puffer sein, um weniger Ausfälle zu verzeichnen. Je grösser der Puffer, desto grösser ist die Gesamtverzögerung bei interaktiven Anwendungen, also zum Beispiel zwischen Frage und Antwort.

Wichtig ist zu wissen, dass die Internet-Anbieter Abonnemente immer nur mit den höchsterreichbaren Werten anpreisen, die oft kaum je erreicht werden. Die effektive Bandbreite hängt davon ab, wieviel gleichzeitig von anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen am gemeinsamen Knoten des Anbieters genutzt wird.

Wer selbst messen will, kann dies im Webbrowser tun.⁷ Ein Test ist aber immer eine Momentaufnahme. Das Beispiel nebenan zeigt zwei Momentaufnahmen einer 30 Mbits Internetverbindung. Gerade an Abenden können grössere Unterschiede spürbar werden, wenn viele Nutzende gleichzeitig auf derselben Internetstrecke streamen.

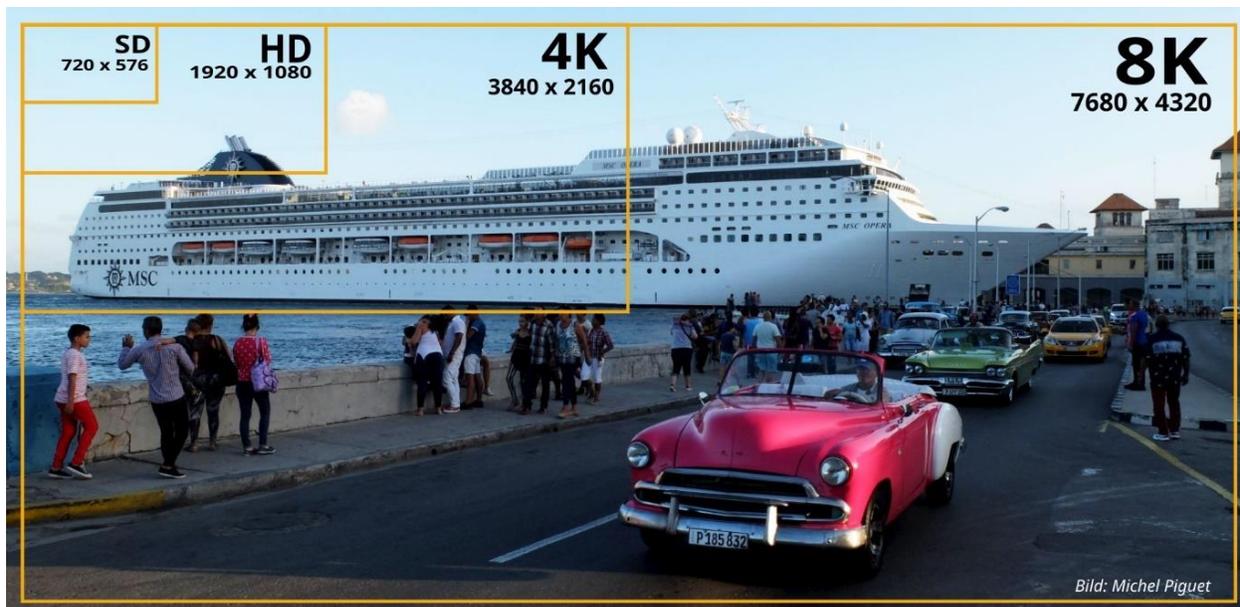
Die Internet-Grundversorgung in der Schweiz wird gemäss Bundesratsbeschluss per 2024 von 10 Mbps auf 80 Mbps erhöht.⁸ Damit werden mehrere Streams in hoher Qualität in fast jedem Haushalt ohne Probleme möglich sein, auch wenn zwei oder mehr Personen gleichzeitig etwas Unterschiedliches streamen.

Die benötigte Bandbreite ist für jede Aktivität unterschiedlich. Video ist sehr bandintensiv. Der Datenfluss steigt mit der gewünschten Auflösung des Bildes stark an. Je mehr Bildpunkte, desto mehr Daten müssen transferiert werden. Das Bild zeigt, was auf einem 8K-Bildschirm mit der früher üblichen Fernsehauflösung gesehen werden konnte: nur gerade eine kleine Ecke des Bildes.



⁷ Zum Beispiel: <https://www.speedmeter.de> oder <https://fast.com/de>

⁸ Homepage BIT: «Ab 2024 soll ein Internetanschluss mit einer Down- und Upload-Geschwindigkeit von 80 Mbit bzw. 8 Mbit pro Sekunde das bisherige Mindestangebot von 10/1 Mbit/s ergänzen. Das kommt jenen zugute, die in Gebieten wohnen, in denen keine entsprechenden Angebote auf dem Markt erhältlich sind.»



Die «Schärfe» eines Bildes hängt von der Anzahl Bildpunkte ab, mit dem er dargestellt wird. Im Kino werden heute oft Filme in 4K abgespielt, was eine gute Qualität ergibt, wenn man in seinem Kinosaal mit dem richtigen Abstand sitzt.

Streaming-Qualität	Horizontale Bildpunkte	Minimaler Download in Mbps	Anforderung an Abonnement (Mbps)
SD	576	1	10
HD	720	2	30
HD	1080	3.5	30
Full HD	1920	>5	30
4K	2160	>15	30
8K	2160	>50	100 und mehr

Das sind Richtwerte. Die Angaben sind je nach Anbieter verschieden. Abonnemente nennen immer die theoretisch maximale Download-Rate, die selten erreicht wird. Zu beachten ist, dass alle Anbieter heute «

2.1 Der Streaming-Markt

Der Fernseh- und Filmmarkt ist ein riesiges Geschäft, da viele Menschen täglich mehrere Stunden AV-Medien konsumieren. Auch die Musikindustrie ist ein immenses Geschäft. Streaming-Plattformen ermöglichen seit 2005⁹, einen weiteren Vertriebskanal für Medienprodukte zu nutzen. Damit wurde die Plattform-Ökonomie auf die AV-Branche übertragen; sie erlaubt nun, die Plattformeffekte¹⁰ zu realisieren. Hunderte von Milliarden USD wurden für den Kauf von Firmen rund um das Streaming und filmische Inhalte investiert, um die Gunst potentieller Zuschauerinnen und Zuschauer zu gewinnen.

⁹ Youtube bietet 2005 seine Video-Plattform an. Damit zeigt sie der Industrie das Potential.

¹⁰ Der Nutzwert steigt durch die Grösse einer Streaming-Plattform: Plattformen entwickeln starke Zentralisierungskräfte. Je grösser die Plattform, desto breiter und umfassender das Angebot – und umgekehrt.

2018 begann ein regelrechter «Streaming War».¹¹ Mit der Corona-Krise wurde der Positionierungskampf unerbittlich. «Content is King.» war die Devise. Die Medienimperien, die bereits viel Content hatten (Filmstudios, Fernsehsender mit Eigenproduktionen) waren im Vorteil. Die Plattformen versuchen nun, eine möglichst grosse Kundschaft langfristig an das eigene Angebot zu binden. Mit Schulden werden Inhalte finanziert, bis alle anderen Plattformen vom Markt verschwunden sind. Wer übrig bleibt, hat gewonnen und kann von da an die Bedingungen bestimmen. Alle Mittel sind recht, um die Kosten wieder einzuspielen. Damit haben sich mehrere Aspekte geändert:

1. Die traditionelle Auswertungsreihenfolge bei Filmen (erst Kino, dann Premium- Streaming Services sowie Blu-Ray- oder DVD-Edition, und schliesslich Fernsehauswertung) wurde zerstört. 2020 hat Warner Brothers einen Kinofilm («Wonder Woman») gleichzeitig auf dem Streaming-Portal HBO und in den wenigen zu Corona-Zeiten geöffneten Kinos veröffentlicht und damit ein Tabu gebrochen.
2. Firmen mit eigener Produktionsmacht können Filme und Serien auf das jeweilige Plattform-Publikum zuschneiden.
3. Es besteht die Tendenz, dass Filme nicht gleichzeitig auf anderen Plattformen zu finden sind, wenn sie auf einer eigenen Plattform erfolgreich ausgewertet werden können.
4. Von Land zu Land unterschiedliche Preise werden mittels Geoblocking durchgesetzt.
5. Die Kinobranche beginnt zu leiden, weil der Streaming-Trend Kundinnen und Kunden fernhält.
6. Die Nutzergewohnheiten passen sich an die erhöhte Verfügbarkeit von online angebotenen AV-Medien an. Der Markt für physische AV-Träger schrumpft.

Der Markt wächst dynamisch weiter, aber heute ist auch eine Sättigung wahrzunehmen.¹² Da das Publikum naturgemäss nur über eine beschränkte Medienzeit und über ein beschränktes Medien-Budget¹³ verfügt, ist allen klar, dass der Streaming-Bereich nicht immer so weiterwachsen kann. Es ist auch 2023 noch unklar, wann und in welcher Weise sich die Branche konsolidieren wird.

Streaming-Angebote richten sich grundsätzlich direkt an die Nutzenden. Man nennt dies Over-the-Top («OTT»). Dabei werden alle Zwischenhändler ausgelassen. Es gibt unterschiedliche Geschäftsmodelle, um Streaming-Produkte zu kommerzialisieren. Die Modelle sind: Transactional Video-on-Demand (TVOD), Subscribed Video-on-Demand (SVOD), Advertising Video-on-Demand (AVOD), Open Video-on-Demand (OVOD), Interactive Video on Demand (IOD) oder hybride Varianten. Siehe Seite 47.

Wer über eine Vertriebsplattform verfügt, kann die Produkte direkt dem Kunden anbieten. Ein Anbieter gewinnt damit enorme Vorteile. Er kann die Inhalte steuern, mit genügend Marktmacht sogar die Produkte mitgestalten. Anbieter wissen genau, welcher Nutzende welche Präferenzen hat. Damit können sie ihre lernenden Algorithmen und bald gut entwickelten KI-Instrumente füttern. Die Filmposter in den Kacheln werden je nach Benutzerinteresse angepasst. Wer nicht nur Filme anbietet, sondern auch über Gestaltungs- und Produktionsmacht verfügt, hat weitere Vorteile, die sich in bare Münze umwandeln lassen. Alles, vom Produktedesign über die Vermarktungsstrategie kann gesteuert werden. Ebenso soll hier erwähnt werden: Wenn eine Plattform zudem über Verkaufskanäle verfügt (Beispiel: Amazon

¹¹ Anna Bohn and Michel Piguët. 'Herausforderung Video-Streaming: Trends Und Perspektiven Für Öffentliche Und Wissenschaftliche Bibliotheken'. *Bibliothek Forschung Und Praxis* 44, no. 3 (2021). <https://doi.org/10.1515/bfp-2020-2052>.

¹² Nach einem kometenhaften Aufstieg musste Netflix Abo-Einbussen hinnehmen.

¹³ In der Schweiz hat es kaum Raum für mehr als zwei Plattformen haben.

Prime), lassen sich ihre Daten auch dort nutzen, z. B. indem AV-Nutzende in viele Kategorien gruppiert und mit Konsumverhalten korreliert werden, entweder selbst oder über sogenannte Partner. Auch hier eröffnen sich enorme Chancen, den Markt zu steuern.

2.1.1 Wo lässt sich welcher Titel finden?

Viele Streaming-Anbieter wollen ein volles Angebot zeigen. Immer wird ein Bildschirm voller Kacheln mit ansprechenden Bildern angezeigt. Die Titel werden meist nach Kategorien gruppiert. Je nachdem, was man schon angeklickt oder geschaut hat, werden personalisierte Ansichten geboten. Immer gibt es auch einen nächsten, andern, weiteren interessanten Titel. Plattformen sind immer daran interessiert, maximales Interesse und maximale Verweildauer zu erzielen. Plattformen sind gar nicht daran interessiert, dass man als Nutzer erfährt, wie viele Titel verfügbar sind, welche Titel bald verschwinden werden, welche Titel neu dazukommen, welche Titel in der Schweiz nicht verfügbar sind, usw. Deshalb ist eine neue Art von «Suchmaschinen» entstanden, die sich auf Streams spezialisiert haben. Diese sind nützlich, wenn es darum geht, einen bestimmten Film zu finden. Es sind gut aufbereitete Kataloge, die kostenlos genutzt werden können. Hier zwei etablierte Anbieter.

Name	Beschreibung	Bemerkung
werstreamt.es	Verzeichnet gegen 40 Plattformen. Zeigt auch Verfügbarkeit auf DVD und Blu-Ray	Gute Suchmöglichkeit, Verknüpfung mit der International Movie Database (IMDb). Darunter sind einige wenige kostenlose Angebote aus Deutschland. «filmfreund» ist enthalten.
Justwatch.com	Listet aktuell 53 Streaming-Dienste. Zeigt länderspezifische Angebote.	Darunter wenige kostenlose Angebote (Play Suisse, ausländische Sender-Mediatheken)

Diese Anbieter sind immer kommerziell mit mindestens einigen der verzeichneten Plattformen verbunden und erhalten eine Art von Vermittlungsgebühr. Deshalb ist Vorsicht geboten. Sie sind nicht daran interessiert, dass die kostenlosen Angebote zuerst gefunden werden.

Es gibt zusätzlich viele **frei verfügbare, alternative Angebote**. Diese aufzufinden ist aktuell recht aufwendig. Zum Beispiel bieten Gedächtnisorganisationen oder öffentlich-rechtliche Medienhäuser im In- und Ausland interessante Bestände an. Bisher gibt es noch keine umfassenden Dienste, die diese Angebote übersichtlich darstellen.

2.1.2 Die rechtliche Situation

Bibliotheken dürfen käufliche AV-Medien im Rahmen des Urheberrechts ausleihen. Wenn Werke nicht mehr physisch in der Bibliothek sind, müssen sie «lizenziert» werden. Das wird meist für ein ganzes Paket oder eine Plattform gemacht. Die Bibliotheken unterliegen dann bestimmten, vom Lizenzgeber definierten Bedingungen, die zahlreiche Einschränkungen beinhalten. Der Lizenzgeber kann diese frei definieren und ist an keine gesetzliche Regelung gebunden. Plattform bieten oft auch «eingekaufte» Inhalte an. Diese müssen sie selbst von einem Rechteinhaber lizenzieren, der ihnen dann seine eigenen Bedingungen diktiert, die dann

Video verfügbar bis 12.05.2028, in Deutschland, Österreich, Schweiz

wiederum an die Plattformkunden weitergegeben werden. Das betrifft oft Einschränkungen betreffend Art der Nutzung

(Privatview, Grupperview, Public View, etc.), geographische Einschränkung, Preise und zeitlicher Verfügbarkeit usw. Hier ein Beispiel aus der ZDF Mediathek.

Das schweizerische Urheberrechtsgesetz (URG) kennt Schranken, die ermöglichen, urheberrechtlich geschützte Werke in bestimmten Fällen ohne die Zustimmung des Urhebers oder des Rechteinhabers zu nutzen. Die Schranken dienen dazu, die Interessen der Urheber und der Nutzer in Einklang zu bringen und einen angemessenen Ausgleich zwischen den beiden zu schaffen. Wichtig für das Streaming ist der «Gemeinsame Tarif 7» («GT 7»). Dieser berechtigt Schülerinnen, Lehrpersonen und andere, Werke zu Zwecken des Unterrichts (siehe Art. 19 Abs. 1 lit. b URG) zu vervielfältigen, intern zu verbreiten und intern zugänglich zu machen. Darunter fallen auch Aufnahmen ganzer Radio- und TV-Sendungen sowie urheberrechtlich geschützte VHS-Aufzeichnungen. Es ist erlaubt, die Werke auch durch Streaming in Schulen und im Bildungsbereich zu verbreiten. «GT 7» gilt (noch) nicht für CDs und DVDs. Hier sind Diskussionen im Rahmen der regelmässigen Urheberrechtsentwicklung im Gange. Voraussetzung ist immer, dass das Streaming im Bildungsbereich erfolgt, bei erfolgreichen Verhandlungen voraussichtlich auch in Bibliotheken.

2.2 Was brauchen Nutzende?

Schauen wir vom Zuhause der Bibliotheksnutzenden auf Streaming-Angebote. Im häuslichen Kontext findet sich sehr vieles, das mit dem bibliothekarischen Angebot konkurriert, schon bisher auch Bücher im Haushalt. Und wer hat nicht schon ungelesene Bücher zurückgebracht, weil etwas anderes anstand? Doch heute befindet sich die grosse Konkurrenz im Internet, immer nur gerade einen Klick weit weg. Auf den diversen Bildschirmen «tummeln» sich Fernsehsender mit ihren Medienarchiven, Youtube sowie privat abonnierte Streamingdienste. Wie können und sollen Bibliotheken in diesem Kontext bei den Nutzenden präsent sein?

Niemand will oder kann in einem Haushalt eine grössere **Anzahl von Plattformen abonnieren**. Untersuchungen haben gezeigt, dass in der Schweiz häufig eine oder zwei Plattformen abonniert sind. Nur in wenigen Haushalten stehen mehr Plattformen zur Verfügung. Siehe Seite 29.

Nutzende haben ein **beschränktes Zeitbudget**, so dass sie nicht alle Angebote nutzen können. Personen, die mehrere Streaming-Dienste gleichzeitig abonnieren, stellen oft fest, dass die Abonnementskosten hoch sind. Die Vielfalt bringt ihnen wenig Vorteile, wenn sie nicht ausreichend Zeit haben oder merken, dass mehr von demselben kein grosser Gewinn ist. Dann kündigen sie Abonnemente, um eine bessere Kosten-Nutzen-Bilanz zu erreichen. Veränderte Lebensumstände, finanzielle Schwierigkeiten, oder Veränderung der persönlichen Prioritäten können dazu führen, dass Abonnemente reduziert werden.

Das können die Momente sein, in denen gut ausgewählte Bibliotheksangebote einen Mehrwert bringen – falls sie bekannt sind und als Alternative geschätzt werden. Allerdings ist es nicht einfach, im Sog der erfolgreichen Plattformen eines der vergleichsweise eher «stilleren» Angebote zu platzieren.

2.2.1 Medienkompetenz, gesellschaftliche Folgen

Die Deutschschweizer Bildungsinstitutionen haben sich auf den Lehrplan 21 festgelegt. Es gehört zum Auftrag der Bildungsinstitutionen, die Herausforderungen der Medienwelt zu thematisieren und Wissen über die Medien und ihre Wirkung zu vermitteln.

Unter den Pädagogen gibt es keine Einigkeit. Hat Sprachkompetenz Vorrang vor Medienkompetenz? Mit Sprache können komplexe und abstrakte Sachverhalte diskutiert und weitergegeben werden. Mit Sprache lassen sich präzise Argumentationsketten aufbauen. Mit Sprache ist eine tiefgehende Beschäftigung mit einem Thema präzise möglich. Das erlaubt uns, Gedanken zu verbinden, in Gegensätzen zu denken. Es gibt kein Film oder Filmserie, die philosophische Gedankenstrukturen klar formulieren. Aber Film kann Anschauung vermitteln, Sprache lässt konkrete Antwort geben. Diskussion und Streitgespräche gehören zur Sprache – nicht aber zum Film.

Es sind Tendenzen weg von kollektiver Erfahrung festzustellen. Damit wird die Alltagskommunikation schwieriger, weil man mehr als nur vom Wetter reden sollte. Erst Lebenserfahrung, Wissen macht uns zu wertvollen sozialen Wesen. Immer stärker auch die medial vermittelten. Doch welche Medienerfahrung soll man im Alltag noch tauschen können, wenn alle andern etwas anderes gesehen haben und sagen: Ah ja, schau ich mir auch mal an. Die Bedeutung von linearem Fernsehen und der tagesaktuellen Presse wird abnehmen. Man kann nicht mehr fragen: «Hast du gestern ... gesehen/gehört.» Im Streaming gibt es kein Gestern und kein Heute. kein Hauptthema mehr. Das wird soziale und politische Auswirkungen haben, die wir erst gerade kennen lernen:

- Der individuelle Medienkonsum führt zu einer Fragmentierung der Öffentlichkeit.
- Videostreaming kann – neben anderem – zu einer verstärkten Separat-Erfahrung führen.
- Gut entwickelte Algorithmen der Plattformen lassen durch das Aufpoppen von immer ähnlichen Themen sogenannte «Filterblasen» entstehen, in denen die schon bekannten Inhalte und Meinungen nochmals verstärkt werden. So merkt man gar nicht, dass man die eigene «Blase» nicht mehr verlässt.

Die Wertorientierungen können deshalb mehr und mehr auseinanderdriften. Das ist nicht neu. Das wird nicht nur vom Streaming verursacht.

Die öffentlichen Bibliotheken sind hier am richtigen Ort, um Gemeinsinn zu entwickeln und zu pflegen. Sie stehen zusammen mit allen Bildungsinstitutionen vor der Herausforderung, sinnstiftende Kontexte für kollektive Erfahrungen zu schaffen.

3 Streaming in Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken wandeln sich. Mit guten Gründen kann man voraussehen, dass allgemein-öffentliche Bibliotheken **in der heutigen Form** in den kommenden Jahrzehnten keine Daseinsberechtigung mehr haben werden, weil:

- a) Die meisten Inhalte digital und **online** verfügbar sind.
- b) Der klassische Ausleihbetrieb ins Netz verlagert wird.
- c) Die potentielle Nutzerschaft nur noch online kommuniziert.
- d) Die Generation, die mit physischen Medien aufgewachsen ist, wegstirbt.

Das bedeutet nicht, dass das Haptische, ein physischer Gegenstand unwichtig wird. Die Nutzung nimmt bisher auch nicht ab. Doch es kann sein, dass es sich auf bestimmte Bereiche verlagert. Allerdings wird in

den nächsten Jahren keine grosse Veränderung erwartet – beim Buch.¹⁴ Doch bei AV-Medien zeichnen sich Nutzungsveränderungen ab. Digitale Angebote können heute auf einer Vielzahl von Geräten genutzt werden, die auch für andere Zwecke da sind. Ebenfalls ist das Internet bis auf Ausnahmen in jedem Haushalt für viele Anwendungen verfügbar. Eine spezifische, technische Beratung ist deshalb nicht mehr nötig. Es funktioniert einfach – mit Ausnahmen.

3.1 Audio

Der Audiomarkt ist seit bald fünf Jahrzehnten digital, erst über physische Träger, dann über viele Sharing-Plattformen und seit den Nuller-Jahren hat sich der Markt mehr und mehr ins Netz verlagert. Weltweit werden im Bereich Musikstreaming ca. 25 Milliarden USD ausgeschüttet. «Bezahlstreaming machte 2022 in der Schweiz einen Umsatz von 190,5 Millionen Franken, der Verkauf von CDs lediglich 21,4 Millionen Franken.»¹⁵ Grosse Plattformen wie Spotify, Apple Music, Amazon Music usw. haben sich heute in diesem Markt sehr breit gemacht. Die Umsätze beim Audio-Streaming steigen jährlich um 7%, vor allem durch Subskriptionen.¹⁶ Hingegen werden in der Schweiz jährlich gegen 7% weniger physische Träger (CDs u.a.) verkauft.¹⁷ CDs sind deswegen nicht verschwunden. Aber der Verkauf bewegt sich in Richtung eines Nischenmarkts. Bei der Bevölkerung sinkt die Anzahl an Abspielgeräten für solche Träger.¹⁸ Diese Entwicklung ist nicht für alle Inhalte und für alle Bevölkerungsgruppen gleich. Doch der Trend ist nicht zu ignorieren. Für öffentliche Bibliotheken bedeutet dies, dass eine Neuorientierung in der Tat nötig ist. Es haben sich jedoch nur wenige Plattformen entwickelt, die auch für den Bibliotheksbereich akzeptablen, heisst fixen Konditionen haben:¹⁹

Plattform	Angebot
Freegal Music	Breites Musikangebot aller Genres
Naxos Music Library	Breites Angebot an klassischer Musik und Jazz
Rosetta Stone	Breites Programm an Sprachkursen
.. französisch	
diMusic	Musikangebot mit experimentellem Interface zum Entdecken.
munki	Französische Audios für Kinder 0-8 Jahre

¹⁴ PWC: SEMO (2022). Bis 2026 wird bei den gedruckten Büchern eine jährliche Abnahme von -2.4% und bei den eBooks ein Zuwachs von 4.1% vorausgesagt.

¹⁵ SRF Sendung Kino 14.04.2023

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Die jährliche Abnahme wird auf fast 7 Prozent bis 2026 geschätzt. PWC: SEMO (2022), Seite 19

¹⁸ Laptops werden seit längerem ohne DVD-Laufwerk ausgeliefert. Die früheren DVD-Kisten als Teil einer HiFi-Anlage stehen nur noch selten in Wohnzimmern. Wer DVD oder Blu-Ray's abspielen will, muss sich um Abspielgeräte bewusst bemühen.

¹⁹ Services wie Onleihe, Biblio24.ch, OverDrive werden nicht berücksichtigt, weil sie im Audio-Bereich vor allem Hörbücher anbieten.

Dies sind die Angebote, die gemäss BFS Bibliotheksstatistik von öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz abonniert wurden. Weitere siehe Seite 38

3.2 Video

Der Online-Videomarkt hat sich seit 2017 voll entwickelt. Hunderte von Plattformen bieten zehntausende von Filmen und Serien an. Im Gegenzug sinkt die Produktion von physischen Trägern (CD, DVD, u.a.). Es ist eine erste Etappe der Plattform-Konsolidierung erreicht worden, in der grosse Player mit hunderten von Milliarden in Content investiert haben. Sie bieten nun «ihren» Content über Plattformen an und testen den Markt. Doch die Entwicklung ist nicht am Ende. Was bisher resultiert, sind Plattformen, die primär den Endkunden bedienen wollen und dabei die ganze Kette von Distributoren auslassen. Kinos dienen noch der Lancierung von teuren und entsprechend stark beworbenen Filmhits. TV-Serien sind immer auch Streaming-Serien. Physische Träger werden noch so lange produziert, als genügende Absatzzahlen erreicht werden.

Für Bibliotheken akzeptable, fixe Konditionen haben folgende Video-Plattformen:²⁰

Plattform	Angebot
filmfreund	Angebot von Spielfilmen, Serien und Dokumentation für jedes Alter.
AVA	Spielfilme, Kurzfilme und Dokumentationen. Ein kleiner Teil stammt von Festivals.
Kanopy Public	Grosse Auswahl an bildungsorientierten Spiel- und Dokumentarfilmen (OverDrive)
Academic Video Online	Multidisziplinäre Streaming-Plattform mit akademischen Materialien (meist englisch)
Bloomsbury Video Library (BVL)	Verschiedene Sammlungen mit Dokumentationen und künstlerischen Inhalten auf akademischem Niveau. (vormals Artfilms Digital)
medici.tv	Videos klassischer Musik und Jazz, Interview
MIZ Video Online	Ca. 20'000 Fernsehaufzeichnungen seit 2013
... Einzelfilm-basiert	
artfilm²¹	Aggregator von Schweizer Filmen (bald: Swissfilm)
myfilm.ch²²	Arthouse-Filme, die auch in Schweizer Kinos laufen oder gelaufen sind.

²⁰ Services wie Onleihe, Biblio24.ch, OverDrive werden nicht berücksichtigt. Sie bieten im Audio-Bereich vor allem Hörbücher an.

²¹ Bisher nicht mit einem Flatrate-Abonnement. Das soll sich mit der Lancierung der neuen Plattform ändern.

²² Die GGG Basel bietet diese Plattform an. Er werden pro Film 3 CHF vom Bibliothekskonto abgebucht.

3.3 Typisierung des Filmangebots

Die Plattformen möchten möglichst allen etwas bieten, sich aber gleichzeitig auch unterscheiden. Alle versuchen, ein interessantes und möglichst exklusives Portfolio anzubieten, denn sie müssen den Regeln des Marktes und der Plattform-Ökonomie folgen. Modellhaft gesagt: Mehr Kundeninteresse = mehr Kundenbindung. Mehr Kundenbindung = mehr Views. Mehr Views = Wachstum der Plattform. Grössere Plattform = mehr Kundeninteresse => grössere Marktbeherrschung.

Was bekommt man wirklich, wenn man eine Plattform abonniert? Um die Angebote zu charakterisieren, werden oft Genre-Kriterien herangezogen. Sie sind in diesem Kontext ungenügend. Es ist schwierig, Plattformen genau zu vergleichen.

3.4 Streaming schafft neue Verhältnisse

Physische Bibliotheksangebote geben Bibliotheken (dank Subventionierung durch die Gemeinde) ein Alleinstellungsmerkmal. Auf keine andere Art und Weise lassen sich Medien kostengünstiger nutzen, als wenn man die Bedingungen für die Bibliotheksnutzung erfüllt, nämlich: Erstens Mitglied sein, zweitens an Ort zu Öffnungszeiten ein Medium ausleihen und drittens die Ausleihfristen einhalten. Online-Angebote verändern diese Regeln und entfalten eine neue Dynamik: Es braucht den Mitgliederausweis, vielleicht eine Anmeldung ... und fertig. Der Besuch der Bibliothek wird ins Virtuelle verlagert. Von überall her ist alles greifbar. Die Auswahl wird durch nie endende Kacheln auf der Webpage animiert, so dass die Auswahl leichter fällt. Die Einhaltung der Ausleihfrist wird technisch sichergestellt, also fallen keine Mahngebühren mehr an.

Das hat starke Auswirkungen auf Bibliotheken, was Angebot, Auswahl, Einnahmen und Benutzerkontakt betrifft. Die **Benutzerfrequenzen** nehmen nicht ab, so die Aussagen. Und: dass die Ausleihzahlen steigen – wenn man physische Ausleihe und digitale Nutzung zusammenrechnet. Das sind keine gesicherten Aussagen.

Welche Funktion bleibt dann für die Bibliotheken? Online-Angebote sollten genutzt werden, um **Image und Funktion der Bibliothek** zu fördern. Dazu müssen die Angebote gut integriert sein. Das kann durch Integration der Metadaten in den Bibliothekskatalog sein. Wesentliche Aspekte sind persönliche Beratung und die Empfehlung durch das Bibliothekspersonal. Dazu braucht es Wissen zu den Inhalten, aber wenig technisches Know-how (siehe unten). Erfahrungen mit Einführungsveranstaltungen werden kaum besucht. E-Angebote sind keine Selbstläufer. Sie stehen in Konkurrenz zum physischen Angebot, vor allem aber zu allem, was im Internet verfügbar ist. Online-Medien erweitern das Angebot oft substantiell. Doch es muss in den Köpfen der Nutzenden sein, dass das Bibliothek-Streaming-Angebot in bestimmten Momenten genau das Richtige sein könnte.

Wie sieht es mit der **Bestandsentwicklung** und dem **Kuratieren** aus? Die bisher für Bibliotheken angebotenen Plattformen sind fertige Pakete. Die Auswahl basiert meist auf lizenzrechtlicher Verfügbarkeit, auf Bewertung durch irgendwelche Kuratoren und durch Benutzervorlieben. So heisst es auf der Website von «filmfreund»: «kooperiert ... mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) für das Kuratieren des neu gestalteten Kinderbereichs». Andere nennen Jury-Auswahl oder «kuratierte Wiedergabelisten». Doch eine Bibliothek gestaltet ihren Bestand nicht mehr selbst. Allerdings – und da sind sich heute viele Bibliothekare einig – kann es sinnvoll sein, diese Kompetenzen an Serviceorganisationen abzutreten, die meist eine bessere Übersicht haben und günstiger arbeiten.

Das Thema **Lizenzierung**²³ zeigt, dass Bibliotheken das Recht auf einen eigenen Bestand abgeben: Bei handelsüblichen Medien (Buch, CD, DVD usw.) gibt es Rechte, die über bald Jahrhunderte gültig sind. Sie erlauben den Verkauf in jedem Land, die Ausleihe an eine andere Person, das Herstellen einer Privatkopie, den Wiederverkauf, usw. Anders mit einer Lizenz, die viele Klauseln enthalten kann, um die Nutzung eines Mediums einzuschränken. Häufige Einschränkungen sind die Beschränkung auf ein Land, die Anzahl der erlaubten Views, das Verbot der Weitergabe, das Verbot einer Kopie (Download, auch in Auszügen), Vorführung im Klassenzimmer, usw.²⁴

Es ist nützlich, sich ein **Kostenmodell für AV-Medien** in Bibliotheken zu machen. Sind AV-Plattformen günstiger als Offline-Medien? Dazu ein Rechenbeispiel: Angenommen, eine Bibliothek hat die Streaming-Plattform «filmfreund» für 10 Jahre mit einem jährlichen Subskriptionspreis von 1800 CHF²⁵ abonniert. Dann kann sie für 18'000 CHF alle ihre Mitglieder zehn Jahre lang mit etwa 3000 AV-Streams versorgen. Das Angebot wird wahrscheinlich etwas erneuert werden. Die Anzahl Titel wird wahrscheinlich nicht erhöht. Mit denselben Mitteln könnte die Bibliothek etwa 600 DVDs kaufen (Günstige Annahme: 30 CHF inkl. Ausrüstung) und ausleihen (Annahme: DVDs halten 10 Jahre). Der Aufwand für Ausleihe, Rücknahme, Reinigung, Gestelle, Raum, usw. wird hier weggelassen. Das heisst, mit denselben 18'000 CHF können 3000 Streams statt 600 DVD's angeboten werden, also fünf Mal mehr. Streaming kostet also 20% der DVD-Kosten.

Von den **Inhalten** her sieht es anders aus. Man kann auf DVD oder Blu-Ray einige recht aktuelle und oft nachgefragte Filme kaufen. Bei «filmfreund» (als naheliegendes Beispiel) hat man hingegen kaum wirklich aktuelle Filme. Es gibt keine Renner und nur wenige echte Publikumsliebhaber. Es ist ein gutes Angebot, aber bedient nicht ein breites Publikum. Die Auswahl wird in Potsdam gemacht und ist für den deutschen «Bibliotheksmarkt» konzipiert. Es sähe für die Schweiz etwas anders aus. Auf die Auswahl kann wenig Einfluss genommen werden. Das Angebot kann nicht mit Netflix, Disney usw. konkurrieren.

Folgerung: Eine Bibliothek muss mit Streaming weniger als 20% der Kosten²⁶ bezahlen, die anfallen, wenn sie AV-Medien anbietet. Allerdings führt das De-Abonnieren der Plattform zu einem «Totalverlust», was bei den DVDs nicht passiert. Allerdings sind die Inhalte nicht mehr dieselben.

Um den Gesamtbestand gut zugänglich zu machen, könnten die **Online-Medien in die Kataloge der physischen Bibliotheken integriert** werden. Gerade bei Video-Streaming-Plattformen wird das selten gemacht, da die bunten Kacheln und die Empfehlungssysteme nicht nachgebildet werden können. Jeder Klick von einem Bibliothekstitel führt ja zwangsläufig auf die Streaming-Plattform.

4 Lösungen in den Kantonen

Wir haben die Situation in drei Deutschschweizer Kantonen angeschaut. Wir haben die Unterlagen und Websites studiert und mehrere Interviews geführt.

²³ Vereinfachte Darstellung. Beispiel «filmfreund»: «Mit erfolgreichem Login erhält der Nutzer ein privates Nutzungsrecht, d.h. das nicht ausschliessliche, nicht sublizenzierbare Recht, den erworbenen Titel über das Internet als Stream anzuschauen.» usw. usw.

²⁴ S. auch Kap. 2.2.3

²⁵ Bei gebündelten Verträgen sinkt dieser Preis drastisch!

²⁶ Dies bezieht sich auf die regulären Kosten. Falls das Angebot auf kantonaler Ebene lizenziert wird, können die Kosten nochmals um einen Faktor 2 oder mehr sinken.

4.1 Kanton Zürich

Kontaktpersonen:

Frau Ulrike Allmann, Bibliotheksbeauftragte

Herrn Roman Weibel, Bibliotheksleiter Regionalbibliothek Uster

Wie sieht die Lösung im Kanton für AV-Streaming aus? Wie war das Vorgehen? Wie funktioniert es?

Der Kanton Zürich hatte mit dem Instrument der Projektförderung den Antrag unterstützt, gemeinsam Streaming-Plattformen zu abonnieren. Die Regionalbibliothek Uster formulierte den Antrag und hat weiterhin die Führung. Sie hat Preise für alle andern ausgehandelt, die deutlich günstiger sind als eine Individuallösung²⁷. Das gemeinsame Abonnement läuft über die Zentralbibliothek Zürich. Jede Bibliothek im Kanton kann sich zu denselben Bedingungen beteiligen. Filmimport übernimmt sogar das Inkasso. Nun brauchen die teilnehmenden Bibliotheken kaum mehr spezialisiertes Know-how, um Streaming-Plattformen anzubieten.

Wie beurteilen Sie die Wirkung?

Was die Nutzung von AV-Beständen betrifft, ist die Situation jeder Bibliothek verschieden. Im Allgemeinen gibt es Rückgänge der Ausleihen bei AV-Medien, aber nicht immer. Es wurde festgestellt, dass digitale Angebote zu keinem Rückgang der physischen Zutritte führen. Jedes Angebot sollte willkommen sein und führt zu einer Imagesteigerung der Bibliotheken. Online-Angebote haben einen Mitnahmeeffekt. Online-Kunden kommen indirekt oft auch wieder in physischen Kontakt mit der Bibliothek.

Online-Angebote werden in den einzelnen Bibliotheken beworben. Es werden Flyers aufgelegt, Benutzende auf das Angebot aufmerksam gemacht, Newsletter versandt oder physische Medien in der Bibliothek präsentiert, die einen Bezug mit dem e-Angebot herstellen.

Wie sehen Sie die Entwicklung der allgemein-öffentlichen Bibliotheken?

Für die Fachstelle Bibliotheksförderung steht ausser Frage, dass sich die allgemein-öffentlichen Bibliotheken an die Entwicklung anpassen müssen. Mit der Digitalisierung ändern sich die Profile und Rollen der Bibliotheken. Zahlreiche Bibliothekspersonen sind noch nicht genügend auf diesen Wandel vorbereitet. Ihnen fehlen zusätzliche Kompetenzen, die für das Führen solcher Bibliotheksorte nötig sind. Der Kanton unterstützt die Bibliotheken bei dieser Transformation.

4.2 Kanton Baselland

Kontaktpersonen:

Frau Suzana Vulin, ITC, Kantonsbibliothekarin Baselland

Wie sieht die Lösung im Kanton für AV-Streaming aus? Wie war das Vorgehen? Wie funktioniert es?

Die Kantonsbibliothek hat seit bald zehn Jahren Streaming-Angebote abonniert. Dies macht sie für alle Bibliotheksnutzenden im Kanton. Sie hat dafür die Nutzerzahlen entsprechend der beteiligten

²⁷ Die Kosten sind bei richtiger Verhandlungstaktik erstaunlich viel tiefer. Konkreteres ist fallweise über Roman Weibel zu erfahren.

Bibliotheken den Anbietern angegeben. Dazu war keine spezielle Organisationsform nötig. Alle Gemeindebibliotheken können ihren Benutzenden anbieten, sich über ein Webformular für Streaming anzumelden, das von der Kantonsbibliothek verwaltet wird. Die Daten für das Login werden für alle Produkte im Bibliothekssystem (bisher SISIS-Sunrise) integriert.

Wie beurteilen Sie die Wirkung?

Alle Beteiligten sind sehr zufrieden. Allerdings gibt es Gemeindebibliotheken, die Rückgänge durch diese neuen Angebote wahrnehmen.

Die Kantonsbibliothek ist froh, dass die Bibliotheksnutzenden im Kanton nicht gleich Mitglied der Kantonsbibliothek werden wollen, nur weil sie ein digitales Angebot haben.

Es wird betont, dass keines der Angebote, ob Buch, Audio oder Video ein echter Ersatz für physische Medien ist, da nicht dasselbe angeboten werden kann. Dies muss allen Nutzenden klargemacht werden. Es ist Sache der einzelnen Bibliothek, Werbung für das Angebot zu machen. Eine Mitarbeiterin der Kantonsbibliothek unterstützt die Bibliotheken dabei.

«filmfreund» wird als «Nischenprodukt» gesehen, das ein spezielles Angebot für viele hat, aber nur eine Ergänzung sein kann zu privat zu abonnierenden Streaming-Angeboten wie Netflix, Disney+ u.a.

Das Abonnement von «freegal Music» wurde so erweitert, dass ein 24/7-Streaming-Zugang für alle möglich ist, inklusive 5 Downloads pro Woche. Bisher hätte sich kein Bedarf gezeigt, diese Beschränkung zu durch Anpassung des Abonnements zu verändern.

Wie sehen Sie die Entwicklung der allgemein-öffentlichen Bibliotheken?

Der digitale Trend ist eine grosse Herausforderung gerade für kleinere Bibliotheken. Sie müssen stärker auf digitale Medien setzen und dennoch dürfen sie den physischen Bestand nicht vernachlässigen, weil viele Titel von den Rechtsinhabern erst mit gewollter Verspätung zur Verfügung gestellt werden. Da die Kantonsbibliothek die Kosten für alle E-Angebote übernimmt, werden sie von dieser Aufgabe entlastet.²⁸

4.3 Kanton St. Gallen

Kontaktpersonen:

Frau Paula Looser, Bibliotheksbeauftragte

Wie sieht die Lösung im Kanton für AV-Streaming aus? Wie war das Vorgehen? Wie funktioniert es?

Es war schon früh eine betriebliche Überlegung der Kantonsbibliothek, digitale Angebote für alle Bewohner und Bewohnerinnen des Kantons anzubieten. Das gilt auch für «filmfreund», «freegal Music» und die anderen Angebote.²⁹

Alle Benutzenden einer gebührenpflichtigen Bibliothek im Kanton St. Gallen können sich in der Kantonsbibliothek (und Stadtbibliothek St. Gallen am gleichen Standort) kostenlos einschreiben. Sie erhalten direkt von der Kantonsbibliothek ein Login. Organisatorischer Aufwand und Kosten werden

²⁸ eBooks: Baselland hat vor etwa zwei Jahren von der onleihe zur Overdrive gewechselt, weil die Anwendung zu fehleranfällig war. Auf OverDrive wählen die Bibliothek selbst alle deutschsprachigen Bücher aus. Aus ihrer Sicht ist das mit digibib eingesparte Geld beim Ausbau des deutsch-sprachigen Bestands von Overdrive besser investiert.

²⁹ Eine Ausnahme ist dibiost. Für dieses Angebot wurde ein Verein gegründet.

vollumfänglich von der Kantonsbibliothek getragen. Über die Höhe von Aufwand und Kosten können keine Auskünfte gegeben werden. Es wäre kein Kostenvergleich möglich, da es nie eine andere Lösung gab.

Wie beurteilen Sie die Wirkung?

Durch die Digitalisierung gibt es Entwicklungen, die Auswirkungen auf alle Bibliotheken haben. Die Streaming-Angebote sind nur ein Element, das die physischen Angebote der Bibliotheken ergänzt. Allgemein ist festzustellen, dass die Ausleihzahlen insgesamt, also physisch und digital, weiter am Steigen sind. Wieweit die Beschaffungspolitik bei CDs und DVDs angepasst werden muss, ist bei jeder Bibliothek unterschiedlich. Die bereits erfolgten Veränderungen können der BFS Bibliotheksstatistik entnommen werden.

Wie sehen Sie die Entwicklung der allgemein-öffentlichen Bibliotheken?

Bibliotheken müssen sich den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen und ihre Angebote und Services auf ihre Kundschaft ausrichten. Sehr wichtig ist dabei, das eigene Zielpublikum zu kennen und mit einer Umfeldanalyse zu klären, welcher Bedarf abgedeckt werden soll. Die Bibliotheken im Kanton St. Gallen werden durch die Bibliotheksbeauftragte auf diesem Weg unterstützt.

5 Lösungsideen für den Kanton Aargau

Bibliotheken werden immer die Aufgabe haben, ihren Nutzenden gute Dienstleistungen und einen einfachen Zugang zu Inhalten zu bieten, die ihre Bedürfnisse und Interessen widerspiegeln. Folgende strategischen Optionen für die öffentliche Bibliotheksinfrastruktur können im Kanton Aargau in Betracht gezogen werden:

- A. Öffentliche Bibliotheken **abonnieren Streaming-Dienste**. Damit können Bibliotheken für ihre Nutzerschaft erreichen, dass sie einen erweiterten Zugang zu Streaming-Diensten erhalten, der über das hinausgeht, was sie auf eigene Kosten nutzen könnten.³⁰
- B. Bibliotheken könnten **eigene Streaming-Dienste aufbauen**, um ihre Nutzer und Nutzerinnen direkt mit kuratierten Inhalten zu versorgen. Diese Option wird im deutschsprachigen Raum unseres Wissens nicht verfolgt, da öffentliche bzw. bibliotheksnahe Service-Organisationen (Medienarchive von öffentlich-rechtlichen Sendern, eBibliomedia, u.a.) oder spezialisierte Gedächtnisinstitutionen (z.B. «Memoriav») diese Aufgabe erfüllen.
- C. Öffentliche Bibliotheken können **Partnerschaften mit lokalen Kulturorganisationen**, Theatergruppen oder Filmclubs eingehen, um ihren Nutzern Zugang zu Streaming-Inhalten zu ermöglichen, die vielleicht sogar in der Region produziert werden. Diese Partnerschaften können dazu beitragen, lokale Künstler und Kulturschaffende zu unterstützen und die kulturelle Vielfalt in der Region zu fördern.
- D. Eine radikale Option ist, eine **virtuelle allgemein-öffentliche Bibliothek zu gründen**, die von allen Mitgliedern aller Bibliotheken mit ihrer Karte genutzt werden kann. Das geschieht am besten sprachregional, national oder gleich auf europäischer Ebene.

³⁰ Eine weitere Möglichkeit ist der Erwerb von Gruppenlizenzen. Diese wird z.B. bei «artfilm.ch» angeboten.

- E. Die inklusive Form derselben Idee einer virtuellen öffentlichen Bibliothek ist das, was einige Kantone machen. **Lokale Bibliotheken bleiben die Ansprechpartner für die Mitglieder.** Der Service wird aber für alle einmalig und einheitlich organisiert.
- F. Bibliotheken konzentrieren sich auf die Bereitstellung von guten physischen Medien (**Filme auf DVDs und Musik-CDs**), welche Bibliotheksnutzende zu Hause nutzen können ... und überlassen die Welt der Streaming-Dienste anderen.
- G. Bibliotheken legen den **Fokus auf die Entwicklung der Medienerfahrung und -kompetenz.** Sie bieten Streaming als Unterhaltung und Bildung an und unterstützen dabei Angebote, um Konsumhaltungen zu durchbrechen. Sie ergreifen oder unterstützen Initiativen in diesem gesellschaftlich wichtigen Bereich. Einige Institutionen haben Materialien und Methoden entwickelt, die sich dafür eignen.

Die richtige Strategie hängt primär davon ab, was übergeordnet entwickelt werden kann und was die Bibliotheken bzw. ihre Trägerorganisationen als ihre Aufgabe sehen. Kleinere Gemeindebibliotheken sind kaum dazu in der Lage, selbstständig vorwärtszukommen. Sie sind mit anderem genug gefordert.

Wir stellen hier drei Optionen vor, die aufgrund der im Kanton Aargau vorgefundenen Situation angebracht scheinen – oder weiterführen. Sie basieren auf der Idee, dass digitale Services bibliotheksübergreifende Lösungen sein sollten.

«Alleingänge» (= Status Quo)

Beschreibung	Jede Bibliothek findet für sich - nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen - eine eigene Lösung.
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> a) Jede Gemeinde kann sich aufgrund von Budget, Ausrichtung und Nachfrage für ein eigenes Angebot entscheiden. b) Es braucht keine Koordination.
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> a) Jede Gemeindebibliothek muss sich für sich mit dem Thema Streaming befassen, die entsprechenden Kompetenzen erwerben und auf sich allein gestellt Kundenberatung leisten. b) Die Kosten für ein Jahresabo sind nach Erfahrung anderer Kantone (siehe Seite 18) höher als bei gemeinsamem Vorgehen. c) Die Transition von Bibliotheken - Aufgaben rund um die Einführung und Nutzung von neuen oder erweiterten Angeboten - muss von jeder Bibliothek selbst gestemmt werden.

Plattform-Anbieter bewerben jede einzelne Bibliothek. Aktuell haben zwei Bibliotheken «Freegal Music» abonniert, acht Bibliotheken haben «filmfreund» und eine Bibliothek «Kanopy» abonniert.

B) «Optional Service»

Beschreibung	Eine Organisation bietet an, Streaming-Dienste gebündelt zu abonnieren und den Gemeindebibliotheken zur Verfügung zu stellen. Diese können dieses Angebot gegen Entgelt den Nutzenden zur Verfügung stellen.
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> a) Es können Kostenvorteile entstehen.

	b) Jede Gemeinde kann für sich aufgrund von Budget, Ausrichtung und Nachfrage entscheiden.
	c) Es muss kein gemeinsames Vorgehen organisiert werden.
Nachteile	a) Jede Gemeindebibliothek muss sich mit dem Thema Streaming befassen, die entsprechenden Kompetenzen erwerben und auf sich allein gestellt Kundenberatung leisten.
Beispiele	eBookPlus, Bibliomedia

C) «Supportorganisation»

Beschreibung	1. Eine (bestehende) Organisation übernimmt die Aufgabe, für alle Gemeindebibliotheken im Kanton Aargau Streaming-Services zentral den Nutzenden anzubieten.
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> a) Es können grosse Kostenvorteile erzielt werden.³¹ b) Gemeindebibliotheken können erweiterte Dienstleistungen anbieten, ohne dass sie sich um Streaming kümmern müssen. c) Gemeindebibliotheken werden entlastet und können sich vermehrt auf die Bibliothek als «Dritter Ort» konzentrieren. d) Nutzende haben den Vorteil eines erweiterten Angebots. e) Technisch und organisatorisch sind keine grossen Schritte nötig.
Nachteile	<p>Fast keine ...</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Auf politischer Ebene muss etwas unternommen werden, um diesen Schritt auf Kantonsebene zu bewerkstelligen. Das wird längerfristig ein grosser Vorteil sein, weil die Digitalisierung fortschreiten wird und weitere Services hinzukommen werden. b) Es müssen finanzielle Projektmittel gesprochen werden, um einen solchen Service aufzubauen. Eine Grundfinanzierung ist von Vorteil, damit das Projekt sicher gelingt.
Beispiele	S. Kantone ZH, BL und SG (s. Seite 17).
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> 1. Auf Kantonsebene wird erkannt: Viele der Bibliotheken sind nicht in der Lage, allein die Transition in die digitale Welt zu schaffen. Sie müssen dabei unterstützt und von Aufgaben entlastet werden. So können sich Bibliotheken zum «Dritten Ort» entwickeln und ihre Funktion in der Gemeinde weiterentwickeln. 2. Der Kanton schafft einen interessanten Anreiz (Projektanschub, Übernahme der Organisations- und/oder Abonnementskosten). 3. Eine Mehrheit der Gemeinden entschliesst sich, die Chance zu nutzen. 4. Die Support-Organisation wird (im Rahmen bestehender Strukturen) aufgebaut und erbringt gemeinsam genutzte Dienstleistungen. Dazu gehört das Angebot von AV-Streaming-Diensten und die entsprechenden Verwaltungsaufgaben.

³¹ Die Kostenvorteile können – je nach Anbieter – und Verhandlungsgeschick sehr gross sein.

5. Die Bibliothekskommission erarbeitet die nötigen Massnahmen, damit die neuen Angebote gut in den Bibliotheken genutzt werden können. Die Bibliotheken werden mit Marketingmassnahmen unterstützt, das Angebot in der Bevölkerung zu verankern.
6. Eine Organisation übernimmt im Kanton die Aufgabe, Online-Dienste zu lizenzieren, zu verwalten und den Gemeindebibliotheken auf einfache Weise zur Verfügung zu stellen. Damit unterstützt sie die notwendige Transition der Bibliotheken ins digitale Zeitalter.

Wie gut eine solche Lösung umgesetzt werden kann, hängt vom politischen und organisatorischen Willen im Kanton ab. Organisatorisch ist ein Konsortium denkbar, oder eine andere Organisationsform. Wesentlich ist, dass die Organisation eine möglichst grosse Verhandlungsmacht hat (auch das Mandat von den einzelnen Bibliotheken!), um gute und kostengünstige Angebote auszuhandeln.

6 Schluss und Ausblick

Durch die Bereitstellung von kostenlosen Streaming-Diensten können Bibliotheken den Zugang zu audiovisuellen Medien und anderen digitalen Inhalten verbessern, insbesondere für Nutzende, die sich kaum kostenpflichtige Abonnemente leisten können. Image und Position der Bibliothek in der Gemeinde wird dadurch gestärkt werden. Bibliotheken können eine noch bessere Rolle in Bildung und Kultur spielen. Sie können die kulturelle Vielfalt in der Gemeinde fördern, indem sie Zugang zu audiovisuellen Medien und anderen digitalen Inhalten niederschwellig anbieten, was andere Streaming-Dienste kaum tun.

Die Entscheidung, dass Streaming-Dienste als integraler Teil von Bibliotheksleistungen kostenlos angeboten werden, scheint allgemein gefallen zu sein.³² Es ist doch ein täuschendes Understatement, wenn Plattformanbieter mit «kostenlosem» Angebot werben.

kanopy

**Enjoy Thoughtful
Entertainment**

Stream thousands of films for free, thanks to the generous support of your public library or university.

Mit *filmfreund* wird dein Büchereiausweis zum Reisepass, der Entdeckungen in die weite Welt des Films ermöglicht: Jede Menge Spielfilme, Dokus & Kinderfilme kostenlos auf filmfreund.de oder auf deinem Fernseher.

WAS KOSTET AVA?

FÜR IHRE NUTZER*INNEN IST AVA KOSTENLOS!

Was passiert mit den sinkenden oder wegfallenden Einnahmen aus Spezialabonnements für CDs und DVDs? Es muss ein Weg gefunden werden, die Budgets in den Gemeinden so weiterzuentwickeln, dass wahrscheinlich

Anhang A ³² Keine Bibliothek in der Deutschschweiz verlangt ein Zusatzabonnement und die Plattformen werben mit «Kostenlosigkeit». Woher kommt dieser Konsens? Eine Ausnahme: Die GGG Basel bietet Filme über myfilms.ch an. Dabei werden 3 CHF pro visioniertem Film vom Bibliothekskonto abgezogen.

geringere Einnahmen aufgefangen werden können. Auf Kantonsebene müssen Mittel gefunden werden, um gleichzeitig die gemeinsamen, übergreifenden Services zu finanzieren.

Im Kontext des «Dritten Orts» können audiovisuelle Medien (und anderes) auch dafür genutzt werden, gemeinsam visioniert und diskutiert zu werden.³³ Dies kann dazu beitragen, die Bibliothek als Ort der Begegnung und des Austauschs zu stärken.

Als Autor des Berichts möchte ich gern noch drei Dinge mit auf den Weg geben. Hier sind unterschiedliche Adressaten angesprochen, die alle ihre inhaltlichen Kompetenzen, ihre Energie und ihre finanziellen und politischen Mittel für diese Aspekte einsetzen sollen. Sie bringen den Bibliotheksbereich weiter.

Gemeinsam alternative Angebote für Benutzende sichtbar machen

Es gibt interessante AV-Inhalte, die nicht primär unterhaltsam sind. Es handelt sich um kulturell und historisch wertvolle Streams, manchmal um richtige Trouvaillen, die gehoben werden müssen. Bibliotheken sollten in gemeinsamer Anstrengung³⁴ die für öffentlichen Bibliotheken geeigneten Angebote besser sichtbar und nutzbar machen.

Erfolg bibliothekarischer Tätigkeit

Die Gemeindebibliotheken müssen einen grossen Schritt vorwärts machen. Der Kanton ist der richtige Partner, um die notwendige Unterstützung zu geben. Die Erfolgsmessung der bibliothekarischen Tätigkeit muss sich von Besucherfrequenzen und Ausleihzahlen lösen und mehr auf qualitative Kriterien stützen. Eventuell geringere Einnahmen sind kein Versagen einer Bibliothek, sondern können ein Zeichen für einen Entwicklungsschritt in Richtung «Dritter Ort» sein. Die Bibliothekskommission muss hier unterstützen (Argumentarium, erweitertes Accounting, Leistungsvereinbarungen).

Überarbeitung des Aargauer Entwicklungsplans für öffentliche Bibliotheken

Der «Aargauer Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken» von 2015 nennt schon die wichtigen Themen, um Bibliotheken zu einem Netz zusammenzufügen. Eine Evaluation des bisher Erreichten wird wahrscheinlich ergeben, dass griffigere Massnahmen beschlossen werden müssen, um die Ziele zu erreichen. Projektkredite auf kantonaler Ebene sind gut, aber die Handlungsanweisungen müssen zu Handlungen werden. «Den Bibliotheken wird eine Handreichung mit Empfehlungen zum Thema Vernetzung zur Verfügung gestellt.» Das ist mit Weiterbildungen allein nicht getan. Es braucht einen kantonalen Aktionsplan, der die Gemeindebibliotheken in den Handlungsfeldern 1 und 2 entlastet, damit sie sich auf die Felder 3 und 4 konzentrieren können.

Lic. phil. Michel Piguet, Trialog AG
2023-05-15/piguet@trialog.ch

³³Das hängt von der Lizenz ab, ob Streams gemeinsam in der Bibliothek oder im Klassenzimmer genutzt werden dürfen.

³⁴Varianten der Zusammenarbeit: sprachregional, national, europäisch. Ansätze gibt es bereits.

7 Anhang

A.0 Resource Persons

Andrea Faedi, Bibliotheksbeauftragte Kanton Aargau, andrea.faedi@ag.ch

Andrea Dietiker, Geschäftsstelle Verein ebookplus, andrea.dietiker@ag.ch

Fachstellen Bibliotheksförderung in anderen Kantonen:

Ulrike Allmann, Fachstelle Bibliotheksförderung Kanton Zürich

Paula Looser, Bibliotheksbeauftragte Kanton St. Gallen

Suzana Vulin, ITC, Kantonsbibliothekarin Baselland

Roman Weibel, Bibliotheksleiter Regionalbibliothek Uster

Weitere Personen:

Meret Ruggle, Direktorin, trigon-film

Rolf Brugger, Trust & Identity, SWITCH

A.1 Bibliotheken im Kanton Aargau (Überblick)

Übersicht über alle allgemein-öffentlichen Bibliotheken des Kantons Aargau (Stand: 2022):

Aspekt	Anzahl	Anzahl	Bemerkung
Bevölkerung	Bewohner im Kt. Aargau	713117	
Geographie	Gemeinden im Kanton	198	
Bibliothek	Allgemein-öffentliche Bibliotheken (inkl. 2 Teilbibliotheken), ohne	82	42% der Gemeinden haben eine Bibliothek
	Bibliotheksmitarbeitende (VZÄ)	91	
	Freiwillige (Personen)	169	Einige Bibliotheken
Benutzung	Benutzende (Mitglieder)	75504	= 10.5% der Aargauer Wohnbevölkerung
Ausgaben	Total laufende Ausgaben (CHF)	11.7 Mio	16.4 CHF pro Einwohner 155 CHF pro Bibliotheksmitglied

	Personalausgaben (CHF)	7.3 Mio	
	für Medien	1.7 Mio	
	für elektronische Medien	0.17 Mio	
Medien	Physischer Bestand	ca. 1 Mio	1.4 Titel pro Einwohner 13.2 Titel pro Bibliotheksmitglied
	E-Books	ca. 26000	1.8 Titel pro Einwohner ³⁵ 16.9 Titel pro Bibliotheksmitglied
	E-AV-Medien	ca. 4500	
	Im Detail: eBooksPlus		
	eBook	13072	Angebot in jeder der 49 Aargauer Bibliotheken verfügbar.
	eMagazine	49	
	eAudio	3477	
	ePaper	11	
	eVideo	0	

A.2 Was wären gute Konditionen für Bibliotheken?

Was wäre denn die ideale Streaming-Plattform aus Sicht von allgemein-öffentlichen Bibliotheken?

Wunsch	Erfahrung
Die Plattform kann per Flatrate abonniert werden.	Die wenigsten Plattformen bieten eine Flatrate an. Sie richten sich ausschliesslich an Privatnutzer.
Sie bietet einen guten Ersatz für das jetzige Angebot.	Die wenigen Plattformen mit Flatrate bieten nur eine Auswahl von Filmen und Serien an. Fast nie ist sind Mainstream-Filme dabei. Die meisten Filme sind schon älteren Datums.
Sie bietet bedeutende, beliebte und auch aktuelle Filme an.	Auf den für Bibliotheken geeigneten Plattformen findet man durchaus Trouvaillen. Meist sind sie schon etwas älter. Das sind aber nie Hits, von denen die Benutzenden in den Tagesmedien lesen.

³⁵ Der digitale Bestand wird für die 49 Bibliotheken hochgerechnet, weil er gleichermassen verfügbar ist.

Der Inhalt kann mitbestimmt werden.	Es gibt bisher nur eine Plattform, auf der Kuratieren möglich ist. Dies ist oft aufwändig, da wenig Unterstützung durch Softwarefunktionen geboten wird. Es gibt eine Plattform, die das Einstellen eigener Film erlaubt, falls man die Rechte an solchen hat.
... und zusätzlich ...	Wenn das Publikum Inhalte aktiv weaternutzen will (Video-Arbeiten, Zitate, usw.)
Weiterverwendung von Inhalten	Im Bildungsbereich wird im Lehrplan 21 gefordert, dass Aufgaben auch in Form von Video-Kreationen ausgeführt werden können. Dazu ist eine Möglichkeit zum Download nötig.
Analytics	Auch Bibliotheken müssen wissen, wie Plattformen genutzt werden. Das wird oft in Form eines «Dashboard» ermöglicht.

A.3 Entwicklung der Ausleihe (Beispiel Möhlin)

Wir haben diese Bibliothek gewählt, weil der Jahresbericht 2021³⁶ informativ ist. Er erklärt die Veränderungen bei der Ausleihe.

Medienausleihe	2018	2019	2020	2021
Bücher	41017	40469	41915	39772
DVD	5219	4249	3672	2201
Hörbücher	6346	5608	4219	3891
Medienboxen	63	34	51	58
Tonies	0	200	742	1115
eMedien	7140	7046	9927	9573
Zubehör/Boomerang Bags	39	46	188	440
Gesamt	59824	57651	60714	57050

Der von der Bibliothek abonnierte Streaming-Dienst «filmfreund» verzeichnete seit 2021 327 Zugriffe.

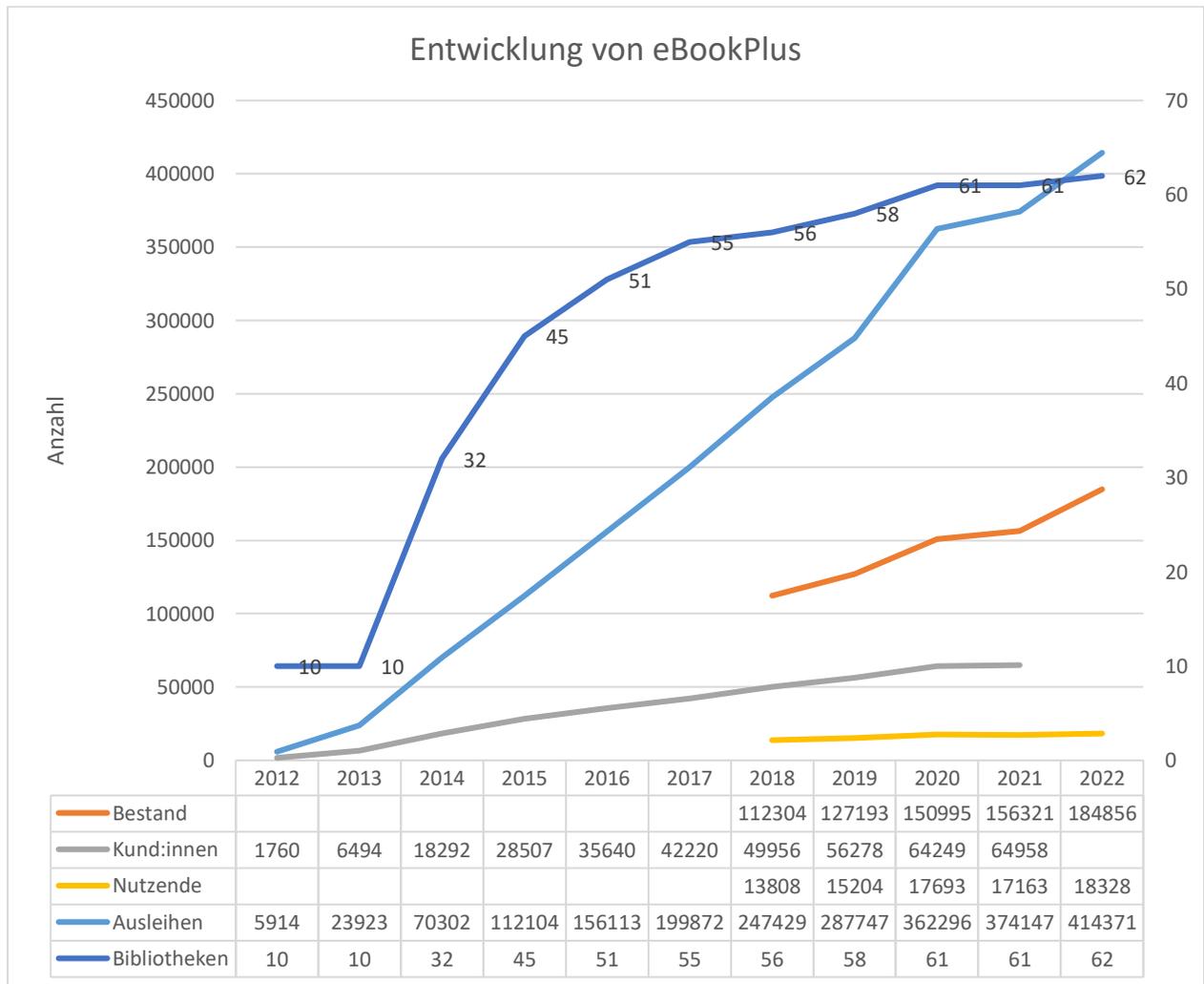
Die Bibliothek stellt im Jahresbericht fest: «Der schon seit längerem von uns beobachteten Rückgang der Ausleihzahlen von den einst so boomenden DVDs und Hörbüchern hält an. Netflix, Spotify und andere Streamingdienste tragen ihres dazu bei. Wir haben unser Angebot deshalb bereits im letzten Jahr evaluiert und bei den DVDs und Hörbüchern den Einkauf angepasst und reduziert. Im Gegenzug dazu haben wir mehr aktuelle Sach- und Belletristik - Medien angeschafft und so mehr Budgetgelder gezielt in Medien, die vor allem thematisch für Schulkinder relevant sind, investiert.»

³⁶ <https://www.bibliothek.moehlin.ch/bibliothek/informationen/jahresbericht/Jahresbericht-2021.pdf>

In der Tat werden alle physischen Medien weniger ausgeliehen (Ausnahme: Tonies und «Zubehör / Boomerang Bags»)

A.4 Nutzung von Online-Angeboten (eBooksPlus)

Der eBooksPlus-Verbund kann als Vergleich herangezogen werden, um eine Abschätzung der Entwicklung von Online-Diensten zu machen, da er seit 2012 aktiv ist.



Es lässt sich für die Jahre ab 2018 feststellen:

- Der Bestand wächst kontinuierlich um etwa 16%.
- Die Beteiligung³⁷ der Bibliotheken stagniert bei ca. 70%.
- Es sind nur etwa 10% der Bibliothekmitglieder auch eBookPlus-Mitglieder. Die Zuwachs von Kund:innen flacht ab. Weist das auf eine frühe Sättigung hin?
- Die effektiv Nutzenden steigt um ca. 8% pro Jahr an.

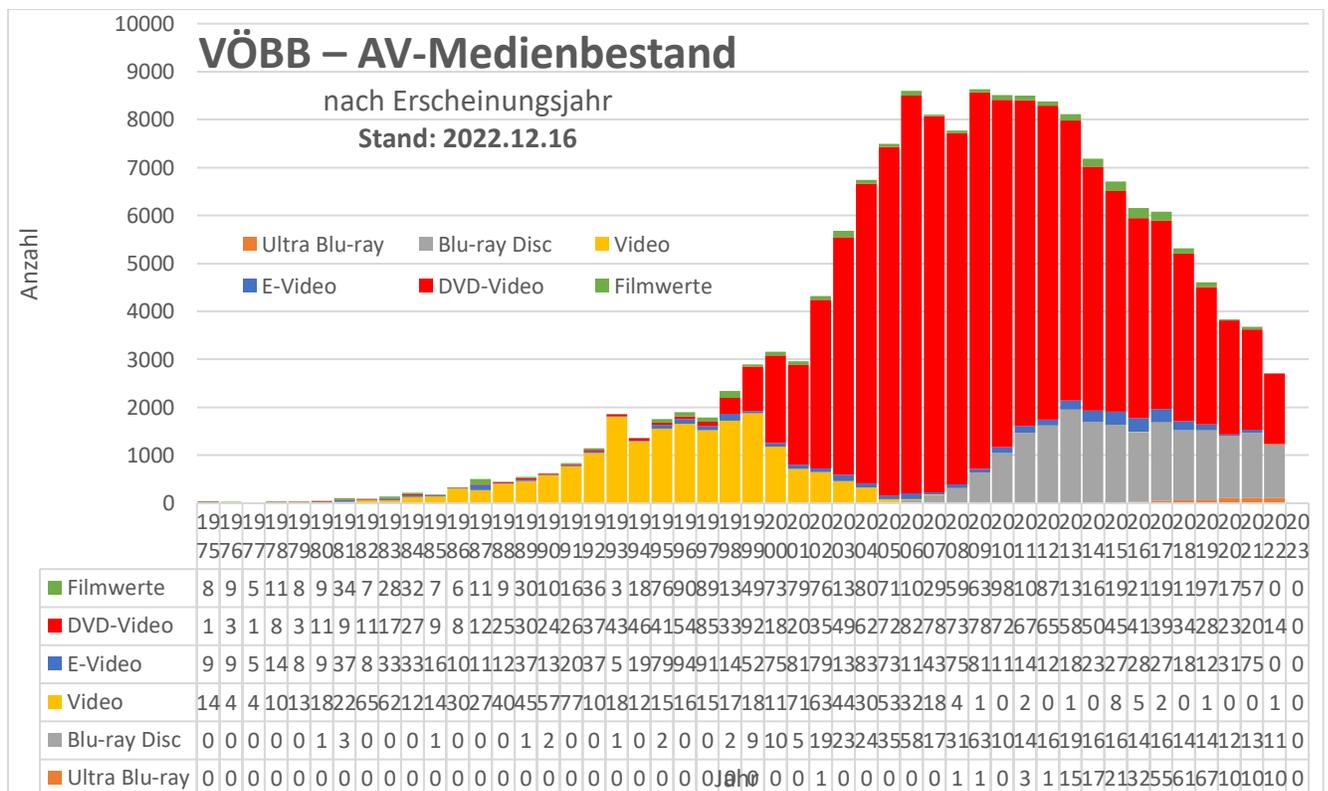
³⁷ Es sind bis zu vier nicht aargauische Bibliotheken mitgezählt.

- e) Die Ausleihen (Downloads) steigen um jährlich 14% an, obwohl kaum neue Kund:innen dazugekommen sind.

Eine E-Angebot braucht viele Jahre, um sich als Medium zu etablieren. Online-Medien ist bei weitem nicht für alle Benutzenden das Richtige.

A.5 Zu: Sinkende DVD-Produktion

Um die Entwicklung der physischen Träger anschaulich zu machen, haben wir den Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB) genauer analysiert (www.voebb.de). Der AV-Bestand ist wahrscheinlich der grösste im deutschsprachigen Raum. Unseres Wissens werden weiterhin ein Grossteil der am Markt verfügbaren physischen Träger eingekauft, auch wenn Streaming angeboten wird (hier «filmfreund» von «Filmwerte»).

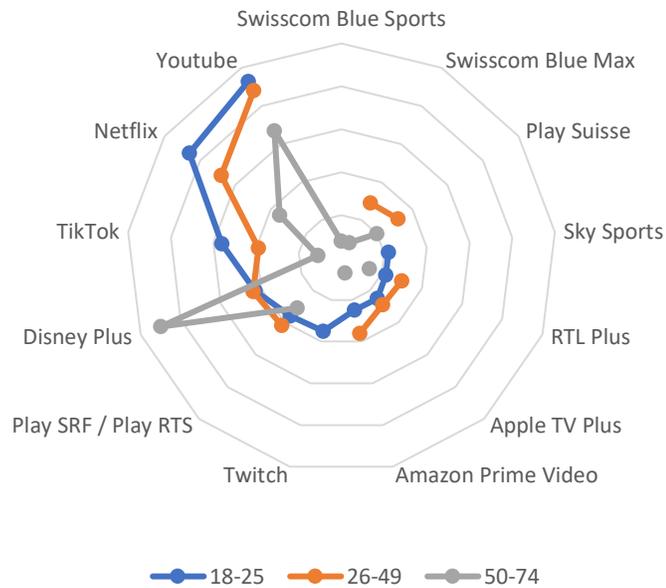


A.6 Nutzung von Streamingangeboten

In der Schweiz werden häufig Streaming-Angebote genutzt.³⁸ Youtube steht bei alle Alterskategorien ganz oben. Während die 18-25-Jährigen und die 26-49-Jährigen eher ähnliche Präferenzen haben, unterscheidet sich die 70-74-Jährigen stark.

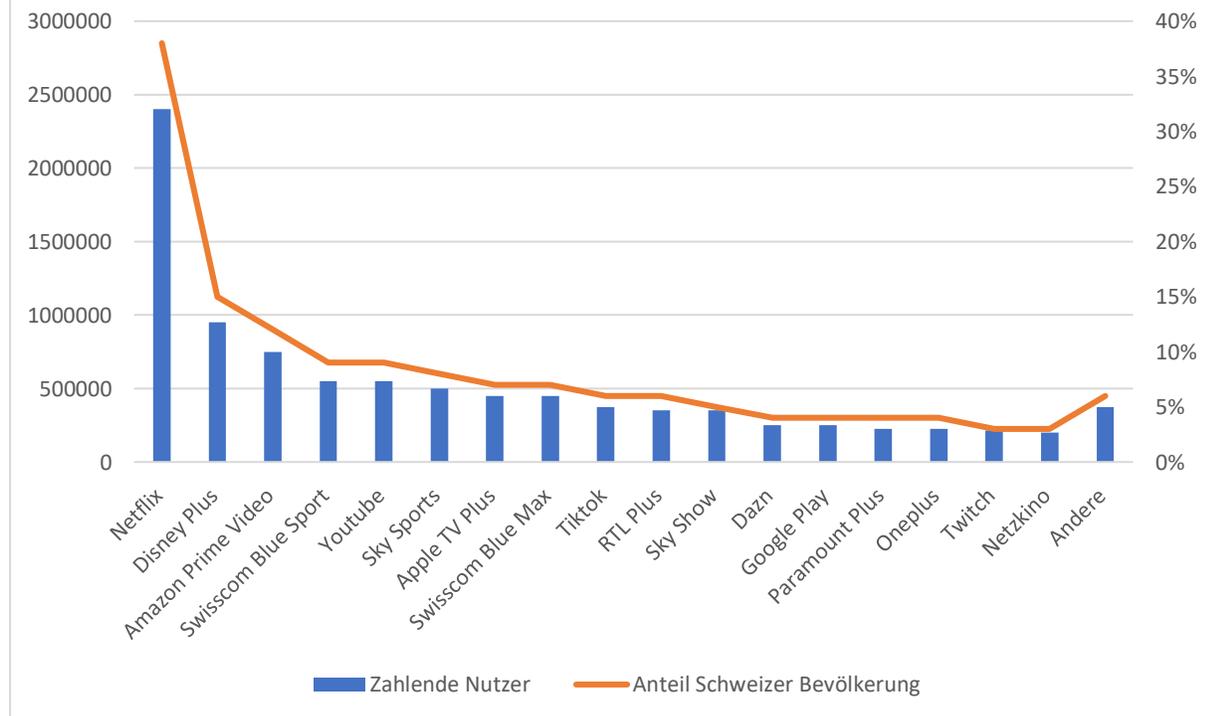
³⁸ <https://www.moneyland.ch/de/streaming-schweiz-studie-2023>

Die 10 beliebtesten Streamingplattformen nach Altersgruppe in der Schweiz 2023



Auch die bezahlten Dienste sind in der Schweiz weit verbreitet. Fast 40% bezahlt ein Netflix-Abo. Viele bezahlen ein zweites Abo

Verbreitung von Streaming-Anbieter in der Schweiz 2023



Wichtig ist zu wissen, dass viele Personen ein recht beschränktes Budget haben. moneyland.ch hat für sechs Streamingdiensten (Amazon Prime Video, Apple TV Plus, Disney Plus, Netflix, Paramount Plus und Sky Show) analysiert, wie viele Abos jemand hat.

Anzahl Abonumente	Anteil	Bemerkung
1	28%	In den meisten Fällen ist es Netflix.
2	10%	Oft Netflix plus ein weiterer
3	5%	
4	2%	
5	< 1%	
6	< 1%	

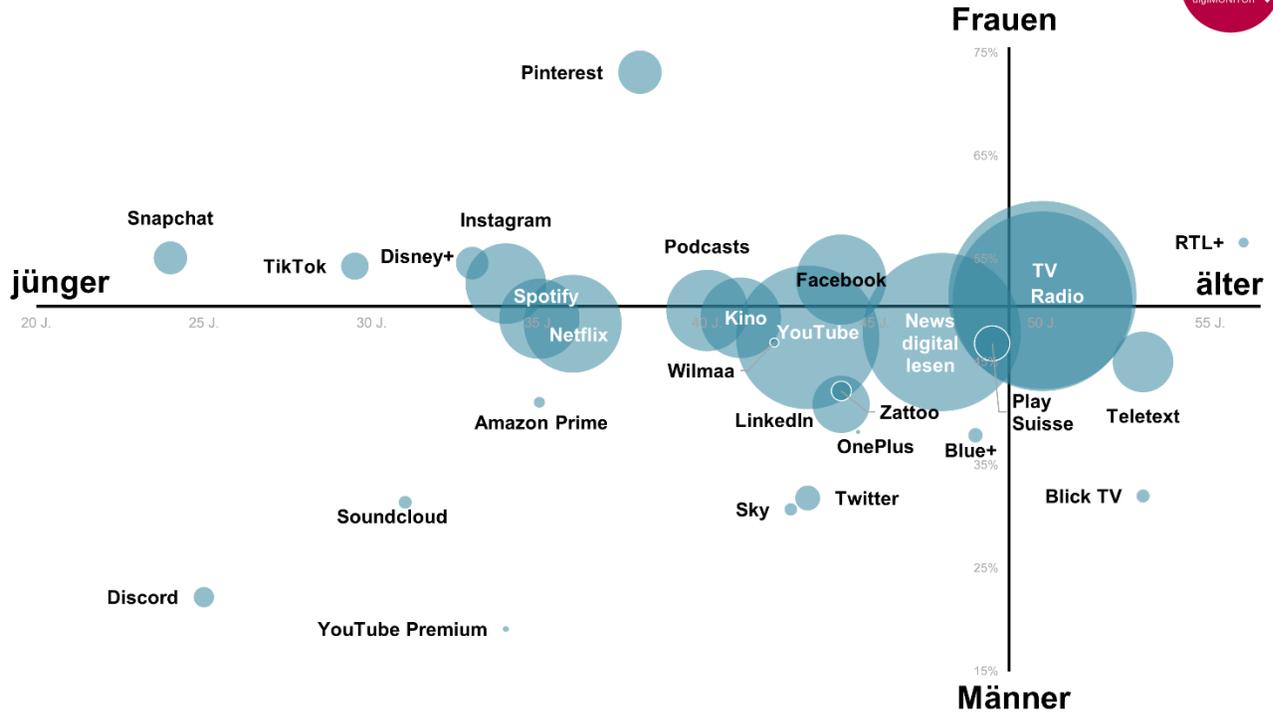
Die Studie von Moneyland hält fest: «Die Strategie vieler Streamingdienste besteht darin, Kundinnen und Kunden mit exklusiven Inhalten zu locken. Viele Konsumentinnen und Konsumenten sind von dieser Strategie nicht begeistert. Denn sie müssten oft mehrere Abos abschliessen, um ihre Lieblingsserien und -filme anschauen zu können. Die folgende Auswertung zeigt aber, dass die Strategie der Anbieter bei den Kundinnen und Kunden aus der Schweiz kaum aufgeht.»

Im Folgenden einige Studien zur Nutzung von Medien in der Schweiz. Sie haben unterschiedliche Ansatzpunkte und Interesse und sind deshalb kaum vergleichbar. Sie geben jedoch Einblick in Teilaspekte des Alltagslebens.

Der «Digimonitor 2022» vom 5.9.2022³⁹ von der «Interessengemeinschaft Elektronische Medien Schweiz» sagt: «Klassische Kanäle sind in der Schweiz populär: Mit 5.9 Millionen schaut die breite Bevölkerung (91 %) fern, 62 % von ihnen sogar täglich. Streamingdienste befinden sich in der Schweiz aktuell auf einem Allzeithoch: Netflix knackt mit 400'000 neuen Nutzerinnen und Nutzer die Drei-Millionen-Grenze. Nur auf YouTube streamen mit 4.5 Millionen (70 %) mehr Personen. Play Suisse, das Schweizer Streaming-Angebot der SRG, weist 1.1 Millionen (17 %) und Disney+ 1.0 Millionen (16 %) Zuschauerinnen und Zuschauer auf.»

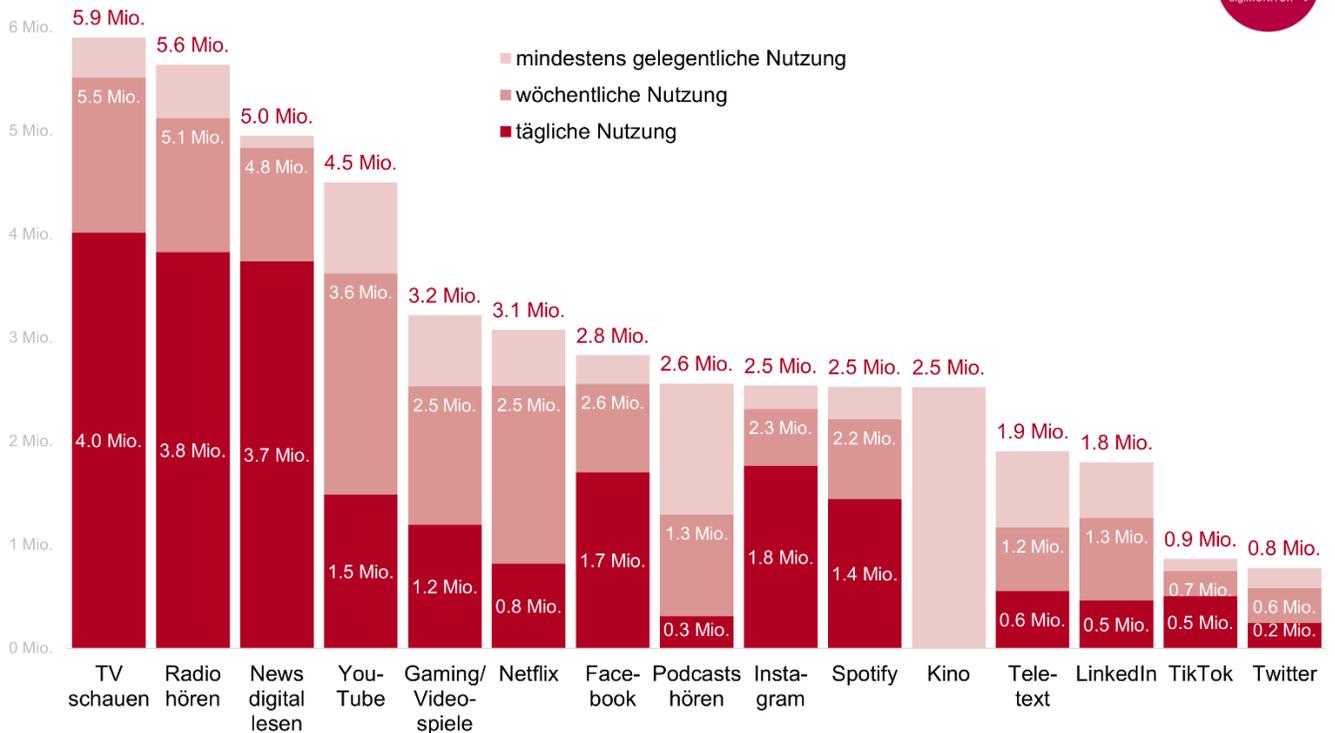
³⁹ <https://www.igem.ch/digimonitor-studie-mediennutzung> [2022-10-03]

Positionierung ausgewählter Medien und Plattformen 2022
Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren (mindestens gelegentliche Nutzung)



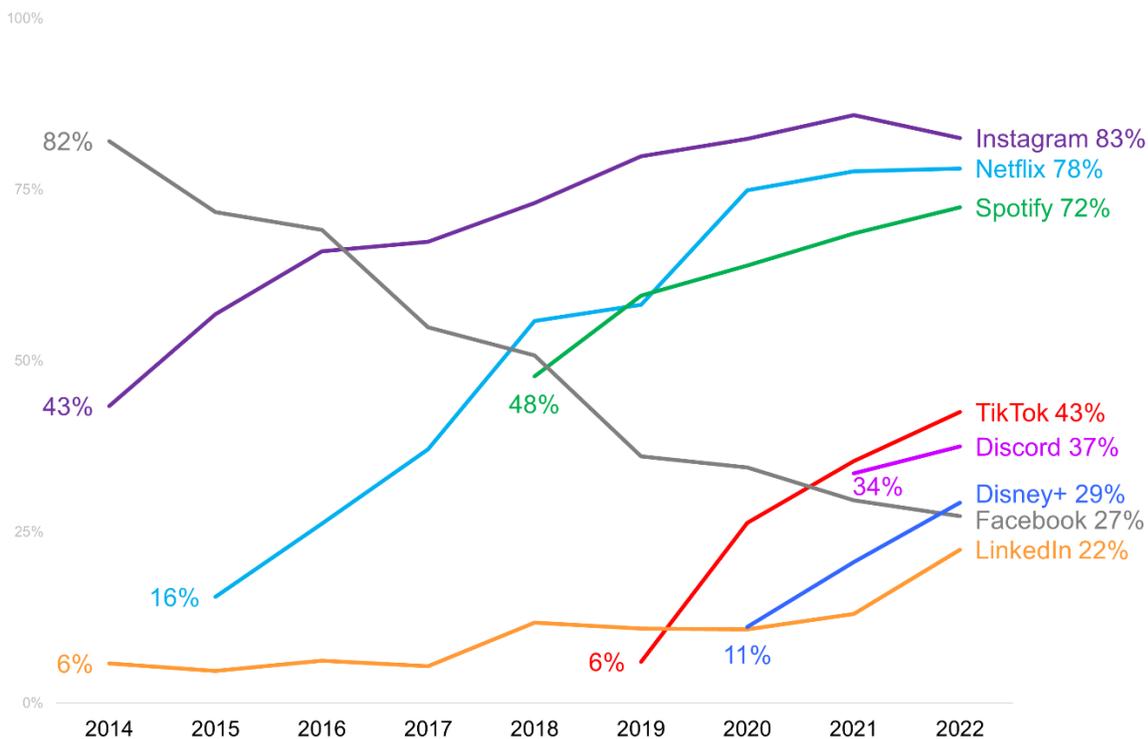
Quelle: IGEN-Digimonitor 2022, Bevölkerung ab 15 Jahren in Deutsch- & Westschweiz (6.5 Mio. Personen), n=1'842. Grösse der Kreise entspricht dem weitesten Nutzerkreis bei Gesamtbevölkerung; x-Achse: Durchschnittsalter der Nutzer, ø Alter Gesamtbevölkerung = 49 Jahre (Median); y-Achse: Frauenanteil an allen Nutzern.

Nutzung elektronischer Medien und ausgewählter Plattformen in der Schweiz 2022
Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren



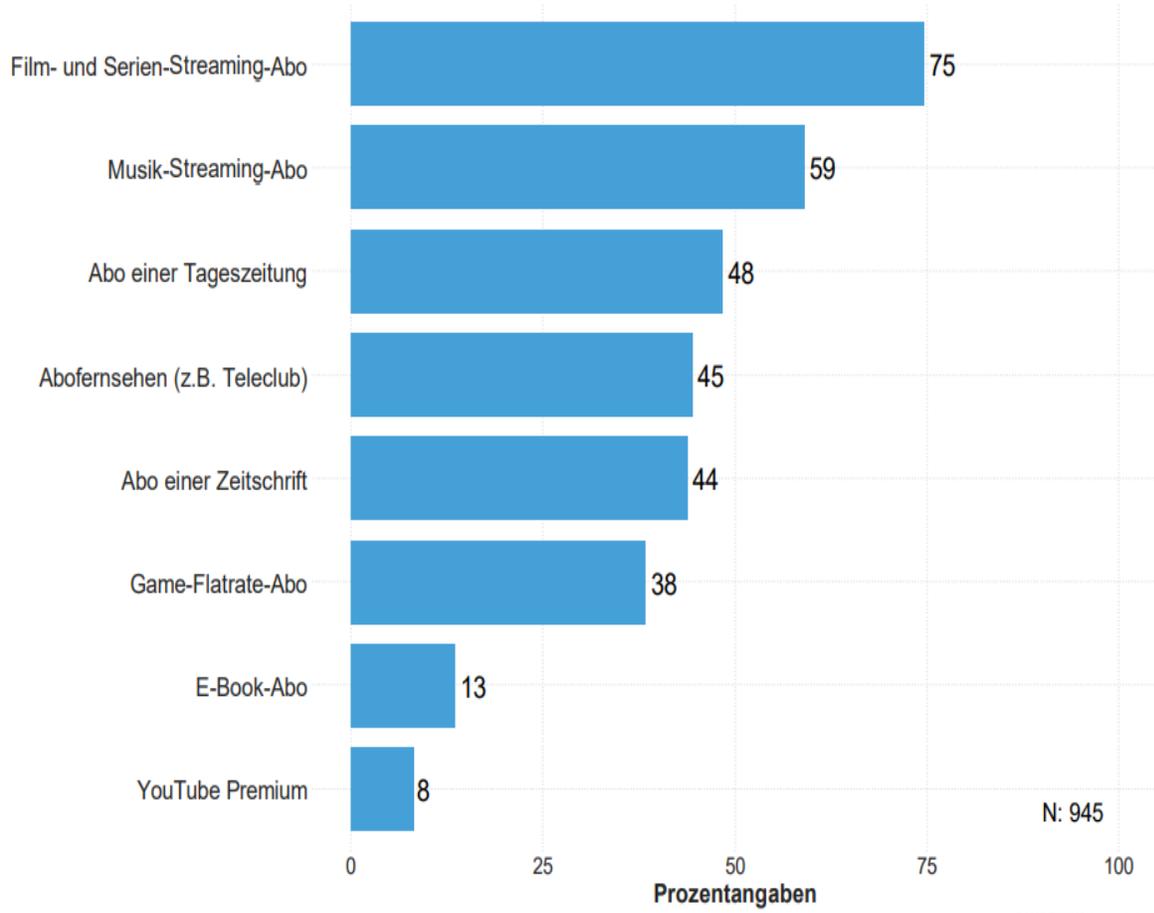
Quelle: IGEN-Digimonitor 2022, Bevölkerung ab 15 Jahren in der Deutsch- & Westschweiz (6.5 Mio. Personen), n=1'842.

Entwicklung 2014-2022 ausgewählter Social Media und Streaming Plattformen in der Schweiz
 Junge Personen 15-24 Jahre (mindestens gelegentliche Nutzung)



Quelle: IGEM-Digimonitor 2022, Personen 15-24 Jahre in der Deutsch- & Westschweiz (744'000 Personen), n=212. Mindestens gelegentliche Nutzung.

Die zweijährliche JAMES-Studie («Jugend | Aktivitäten | Medien – Erhebung Schweiz») der ZHdK zeigt die Verfügbarkeit von Abos, darunter für AV-Medien. E zeigt sich, dass bei Streaming-Plattformen der Sozialökonomische Status (SoS) nur wenig ausmacht. Über die Nutzungszeit und die Anzahl der Abos gibt die Studie keine Auskunft.



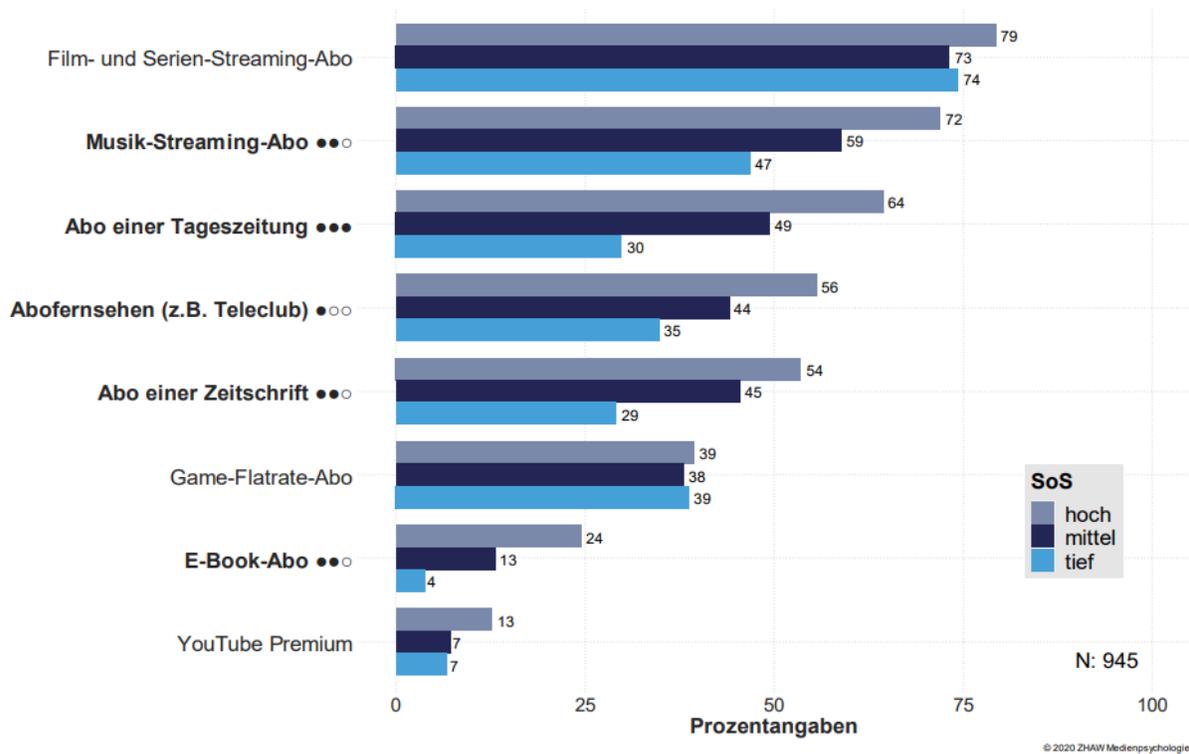
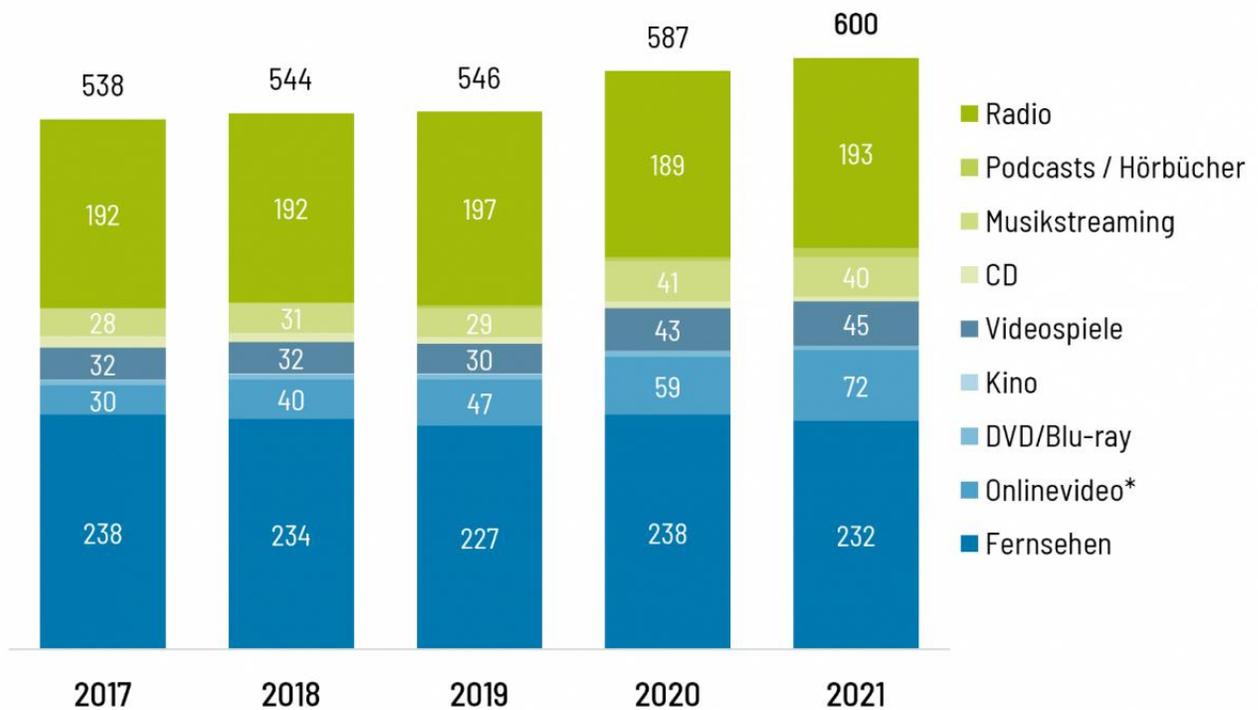


Abbildung 8: Aboverfügbarkeit nach SoS

Für Deutschland gibt es eine Studie, die alle Medien, alle Lebensbereiche umfasst und die breite Bevölkerung im Blickwinkel hat. Sie zeigt, wie weitgehend unser Leben von Mediennutzung durchdrungen ist. Gemäss Ergebnissen verbringt die Bevölkerung im Durchschnitt 70% der Lebenszeit mit Medien, davon ca. die Hälfte mit AV-Medien. Tendenz steigend.

Entwicklung des audiovisuellen Medienzeitbudgets¹

Durchschnittliche tägliche Mediennutzung, 2017-2021, in Minuten



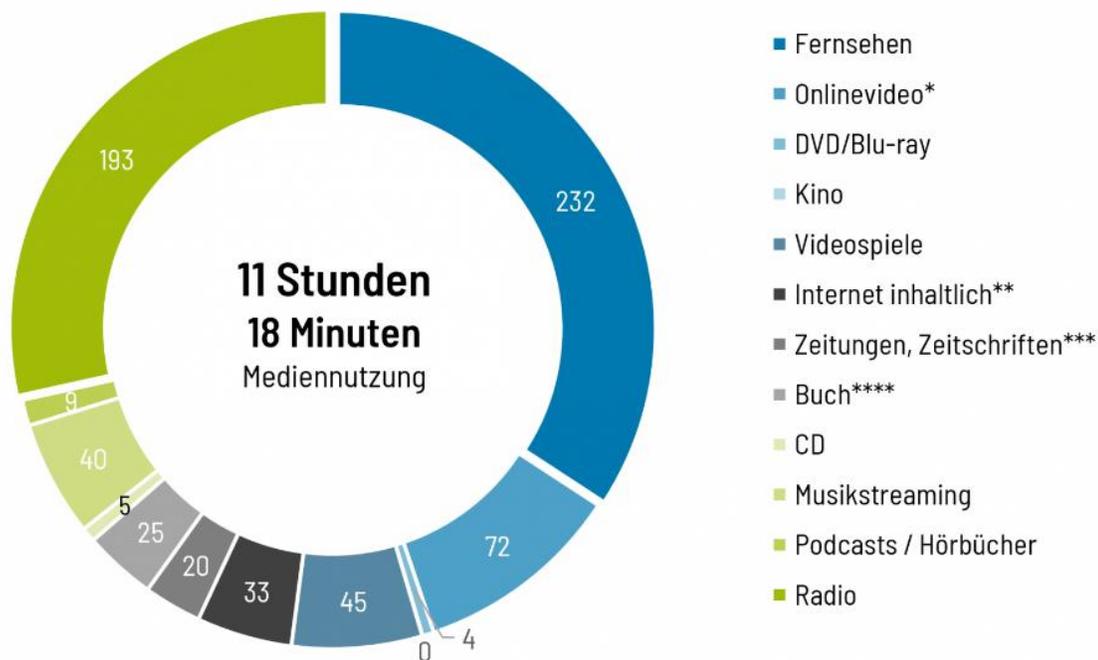
¹Hinweis: Die genannten Medienzeitbudgets stammen aus unterschiedlichen Studien, sodass aufgrund methodischer Abweichungen insbesondere die Summierung lediglich als Näherungswert zu betrachten sind. *Free- und Paid-Video-on-Demand

Quellen: VAUNET-Analyse auf Basis von AGF in Zusammenarbeit mit GfK 2021 (TV, ab 14 Jahren), ma Audio 2021 (Radio, werktäglich ab 14 Jahren) und SevenOne Media / forsa - Media Activity Guide 2021 (alle weiteren Medien, 14-69 Jahre)



Anteile der Medien am Medienzeitbudget¹ 2021

Durchschnittliche tägliche Mediennutzung, in Minuten



¹Hinweis: Die genannten Medienzeitbudgets stammen aus unterschiedlichen Studien, sodass aufgrund methodischer Abweichungen insbesondere die Summierung lediglich als Näherungswert zu betrachten sind. *Free- und Paid-Video-on-Demand; **exkl. Kommunikation, Onlinevideo & Musikstreaming; ***inkl. ePaper; ****inkl. eBook

Quellen: VAUNET-Analyse auf Basis von AGF in Zusammenarbeit mit GfK 2021 (TV, ab 14 Jahren), ma Audio 2021 (Radio, werktäglich ab 14 Jahren) und SevenOne Media / forsa – Media Activity Guide 2021 (alle weiteren Medien, 14-69 Jahre)

VAUNET

In Anbetracht dieses «Zeitmanagement» eines Durchschnittseinwohners (wenn auch in Deutschland) lässt die Frage auftauchen: Wo haben die Bibliotheksangebote noch Platz?

Weiterführende Infos

<https://www.zhaw.ch/de/psychologie/forschung/medienpsychologie/mediennutzung/james/> [2022-10-01]

<https://www.radioszene.de/161110/mediennutzung-2021-vaunet-studie.html> [2022-10-05]

<https://www.presseportal.de/pm/6895/5137283> [2022-10-05]

A.7 Streaming-Plattformen

Im Folgenden greifen wir bildungsorientierten Angebote heraus. Es sind die für Bildungsinstitutionen und Bibliotheken geeigneten Streaming-Angebote. Die Informationen stammen aus dem Web, aus diversen Fachartikeln und persönlichen Gesprächen. Es wurden keine Angebote eingeholt. – Die Informationen können schnell ändern und sind deshalb Momentaufnahmen.

A.7.1 Audio-Streaming

Name	e-Bibliomedia
Anbieter	Bibliomedia, Solothurn
Inhalt	eAudio (nebst eBooks)
Form	Audio-Streaming
Nutzung	direkt über Internet (kein Download möglich)
Interface	Website, ...
Konditionen	5 Medien gleichzeitig Ausleihfrist: 28 Tage max.
Abonnement	Auf Anfrage

Name	Freegal Music
Anbieter	library ideas (Eigentümer: Brian Downing)
URL	https://www.freegalmusic.com
Inhalt	Zugriff auf eine Sammlung von über 15 Millionen Songs, Hörbücher und ebenfalls Musikvideos von 40'000 Musiklabels weltweit.
Form	Audio-Streaming
Nutzung	Pro Tag können drei Stunden Musik und anderes Audiomaterial gestreamt werden. Zahlreiche Musikvideos stehen zur Verfügung. Erstellung von eigenen Playlists
Interface	Webbrowser, App (Android, iOS)
Konditionen	5 Medien gleichzeitig Ausleihfrist: 28 Tage max. Pro Woche können drei Downloads von Musik oder Musikvideos gemacht werden (MP3-Format), die dann offline in der Freegal App gehört werden können

Erfahrung	Das Angebot gilt als reichhaltig, aber mit sehr viel mittelmässiges Covermaterial. Dies könnte ungenügend differenziert werden. Deshalb wird die Qualität auch als mässig betrachtet. Der Kanton Zürich will (als Beispiel) freegal ab diesem Jahr nicht mehr weiter abonnieren. ⁴⁰
------------------	--

Name	Naxos Music Library
Anbieter	Naxos Digital Services US, Inc.
URL	www.naxosmusiclibrary.com
Inhalt	Online-Streaming-Audio-Service mit Zugang zu über 100.000 Werken aus den Genres Klassik, Jazz, Weltmusik, Folk, Rock, Pop und chinesische Musik mit einem Gesamtumfang von über 1.3 Million Tracks. Aufnahmen von über 940 unabhängigen Musiklabels.
Umfang	Disc Count 178,734, Track Count 2,777,879 (Stand 24 May 2023)
Form	Audio-Streaming
Nutzung	Einschränkungen bei der Anzahl gleichzeitiger Nutzungen: "Die maximale Anzahl an simultanen Nutzern ist für dieses institutionelle Benutzerkonto erreicht. Bitte versuchen Sie es später wieder."
Interface	Webpage
Konditionen	Flatrate mit zwei Qualitäten: Standard (128 kbps), Premium (320 kbps)
Erfahrung	Gilt bei Bibliotheken, die es abonniert haben, als reichhaltiges, gutes Angebot

Name	Rosetta Stone
Anbieter	Rosetta Stone Inc.
URL	rosettastone.de
Inhalt	Materialien und Methode, um interaktiv 24 Sprachen zu lernen.
Form	Audio-Streaming, Download
Interface	Webbrowser, App
Konditionen	Auf Anfrage.

⁴⁰ Information der Leitung der Regionalbibliothek Uster.

Name	diMusic
Anbieter	1D Lab
URL	http://en.1d-lab.eu/1d-touch-ecosystem/
Inhalt	Viele Musiktitel von bekannten und weniger bekannten Labels
Umfang	unklar
Form	Audio-Streaming
Funktion	Nach eigener Aussage schafft diMusic Schnittstellen, die es Partnern und Kunden ermöglichen, eine Auswahl zu treffen, um ihre Mitglieder bei ihren kulturellen Entdeckungen zu begleiten. Algorithmische Werkzeuge werden hinzugefügt, um die "musikalische Reise" des Benutzers durch seine Recherchen und durch unabhängige Gegenvorschläge zu erweitern.
Interface	Webbrowser, App
Preis	Auf Anfrage

Name	munki
Anbieter	munki
URL	munki.audio
Inhalt	Musik und Hörbücher für Kinder von 0-8 Jahren («La bibliothèque sonore des enfants») – und für die Eltern. Siehe https://munki.audio/catalogue
Umfang	Mehr als 700 (ev. 1000) Albums
Form	Audio-Streaming
Interface	Webbrowser, Tablet, Smartphone, auch offline
Konditionen	innerhalb der Bibliothek sowie auf Tablets und Smartphone
Preis	240 EUR/Jahr pro Station

A.7.2 Video-Streaming

Name	Artfilm (demnächst: Swissfilm)
URL	artfilm.ch
Anbieter	artfilm.ch AG, Lausanne
Inhalt	Meist schon ältere Schweizer Filme, die nicht in der kommerziellen Auswertungsphase sind. ⁴¹
Umfang	Ca. 300
Sprache	Deutsch, französisch, englisch
Form	Video-Streaming
Nutzung	direkt über Internet (kein Download)
Interface	Webbrowser
Konditionen	Ungewöhnliches Kostenmodell, bei dem Nutzende sich Jahrespäss teilen. Für kleine Bibliotheken kann dies günstig sein. Das Schema ist unbrauchbar, wenn eine ganze Schulklasse gleichzeitig einen Film anschauen muss. Privat: artfilm.pass 1: Pro Tag 5 CHF artfilm.pass 30: 12 CHF pro Monat artfilm.pass 365: 80 CHF pro Jahr
Bemerkung	Die neu aufgelegte Plattform mit dem Namen «swissfilms» soll am Filmfestival Locarno 2023 vorgestellt werden. Nach Angaben des Anbieters soll sie mehr Filme enthalten. Es sollen ausschliesslich Schweizer Filme sein.

Aktuell von sieben Bibliotheken genutzt: Kornhausbibliotheken, Bern; Kantonsbibliothek St. Gallen; Mediathèque Valais; FHNW, Basel; HSEGE, Genève; BCU, Lausanne; ZB Zürich

Name	Academic Video Online
Anbieter	Proquest
URL	Alexanderstreet.com
Inhalt	Vielfältiges Angebot zu diversen Bildungsthemen wie Anthropologie, Verhaltens- und psychische Gesundheit, Geisteswissenschaften, Musik und Tanz, Theater und Schauspiel, Wissenschaft und Medizin, Sozialwissenschaften, ...

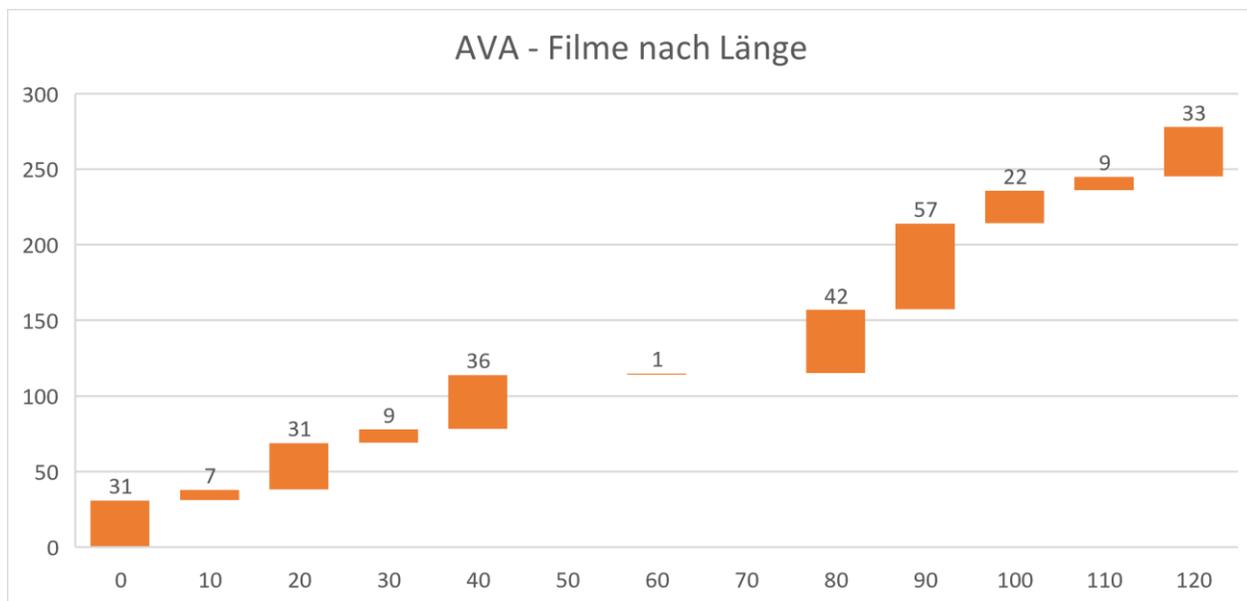
⁴¹ Filme Jahrgang 2023:2, 2022: ca. 10 (Stand: Mai 2023).

Umfang	74000 Titel
Sprache	englisch
Interface	Webbrowser
Preis	Jährliche Flatrate auf Anfrage (Basis: Anzahl Benutzer)
Bemerkung	Sehr solides Angebot. Ist einfach zu nutzen. Eher für 3. Bildungsstufe geeignet.

Name	AVA (Audio Visual Access)
Anbieter	AVA Library Solutions
URL	ch.ava.watch
Inhalt	Auswahl an internationalen Filmen. Spielfilmen, vielen Kurzfilmen und Dokumentationen. Eher Arthouse-Kino.
Umfang	Unklar, ev. 300 für die Schweiz (Teilkatalog?), oder 400, oder 500, je nach Information. ⁴² Ausgehend vom Set der 501 Filme werden insgesamt werden 489 Stunden Material angeboten.
Sprache	Deutsch, englisch
Interface	Webbrowser
Konditionen	Auf Anfrage
Bemerkung	AVA rühmt sich, wesentliche Filme von Filmfestivals zur Verfügung zu stellen. Das sind leider recht wenige, davon viele ältere Film und kurze Werke. Es sind nur gerade vier Festivals ausgewiesen. Die Auswahl ist bescheiden.

Die Analyse des Bestands ergab, dass etwa ein Drittel des Bestands Kurzfilme (unter 60 Minuten) sind (Stand: April 2022)

⁴² Für die Schweiz wird ein MARC-Datensatz von Filmtiteln zum Download angeboten, der mehr als 1100 Titel enthält. Allerdings haben nur 398 einen Link ausgewiesen. AVA schreibt auf der Angebotsseite für Schweizer Bibliotheken. «Der Katalog umfasst 300 Filme, darunter Spielfilme, Dokumentarfilme und Kurzfilme.» Wenn man die «Schweizer» Webseite analysiert, dann sind dennoch 501 Filme, die auf den Kacheln angeboten werden. Was ist nun wirklich im Angebot enthalten und abrufbar?



Name	Bloomsbury Video Library (BVL)
Anbieter	Bloomsbury Publishing PLC.
URL	www.bloomsburyvideolibrary.com
Inhalt	Verschiedene Sammlungen mit Dokumentationen und künstlerischen Bildungsinhalten. Gefilmte Aufführungen und Spielfilmen, Dokumentationen, Lehrvideos, Indie-Filme, Kurzfilme, Avantgarde-Performances, Interviews, etc.
Umfang	unklar
Sprache	englisch
Geschichte	Der Verlag Bloomsbury hat Artfilms Digital ab 2023 übernommen.
Interface	Webbrowser,
Preis	Auf Anfrage
Bemerkung	Angebot ist sehr reichhaltig. Für die sekundäre/tertiäre Bildungsstufe

Name	Filmfreund
Anbieter	Filmwerte, Berlin-Potsdam
URL	filmfreund.de
Inhalt	Breite Auswahl an Arthouse, Kinderfilm, Dokumentationen und Filmklassikern, aber keine Neuheiten.

Umfang	3500 Filme, Zuwachs 300 Titel pro Jahr (eigene Angaben)
Sprache	Deutsch, englisch, französisch
Typ	Video-Streaming
Zielgruppe	Breites Publikum
Interface	Webbrowser
Konditionen	Keine Beschränkung Das Angebot von Filmfreund ist nur bedingt ideal für Nutzung in der Schule. Gezeigt werden darf im Unterricht nur ein kurzer Ausschnitt aus einem Film. Ganz anschauen müssen die Schüler die Filme zuhause (im privaten Rahmen). So verlangt es die gewährte Lizenz.
Preis	Auf Anfrage, abhängig von Anzahl Benutzern. Grosse Preisreduktionen bei gemeinsamem Vorgehen.

Folgende Bibliotheken in Kanton Aargau bieten «filmfreund» an: Stadtbibliothek Baden, Gemeindebibliothek Möhlin, Berufsschule Lenzburg, Stadtbibliothek Rheinfelden, Aargauer Kantonsbibliothek, Regionale Bibliothek Unterkulm, Gemeinde- und Schulbibliothek Schöftland, Stadtbibliothek Zofingen

Name	Kanopy Public
Anbieter	OverDrive
URL	kanopy.com
Typ	Video-Streaming
Inhalt	Breite Filmsammlung mit über 30'000 Titeln (Dokumentarfilmen, Lehrvideos, Filmklassiker, Independent- und Arthouse-Filmen aus der ganzen Welt.
Umfang	Ca. 30'000 (Gesamtkatalog, Schweizer Angebot prüfen!)
Geschichte	Kanopy wurde 2008 gegründet. Wurde 2021 von OverDrive ⁴³ aufgekauft worden.
Funktionen	Auswahl von Filmpaketen
Interface	Webbrowser, Smartphone, Tablet, Smart-TV, Streaming-Player (Apple TV, Roku, Chromecast, Amazon App, Samsung App)
Konditionen	Kanopy kennt für einige Titel ein öffentliches Aufführrecht (Public Performance Rights), um ein Streaming öffentlich vorzuführen. Es können auch einzelne Filme freigeschaltet werden.

⁴³ Dahinter steht KKR (Kohlberg Kravis Roberts & Co.), ein globaler Investor, der dafür bekannt ist, in Tech-Unternehmen zu investieren, die langfristiges Wachstumspotenzial bieten und einen grossen Wert für ihre Investoren zu schaffen.

Preis	Auf Anfrage. Gemäss Webpage bieten sie für Bibliotheken ein «Pay-per-Use-Modell mit simultanem Zugriff» an.
Bemerkungen	Kanopy Public ist nicht identisch mit Kanopy.

Name	medici.tv
Anbieter	Medici.tv
URL	medici.tv
Typ	Video-Streaming
Inhalt	Plattform für klassische Musik, Oper und Ballett aus renommierten Konzertsälen, Opernhäusern, Festivals und anderen Veranstaltungsorten. Bietet Konzertübertragungen, Opernaufführungen, Ballettaufführungen, Dokumentationen, Interviews in hoher Qualität. Bietet Service für Musikschulen, Konservatorien und andere Bildungseinrichtungen. Es bietet Zugriff auf pädagogische Inhalte, Meisterklassen, Partituren und Lehrmaterialien für Musikstudenten und -pädagogen.
Umfang	Mehr als 3000 Titel
Geschichte	Seit 2008
Zielgruppe	Musikinteressiertes Publikum
Interface	Webbrowser
Preis:	Auf Anfrage

Name	MIZ Video Online
Anbieter	ZHdK, Zürich
URL	https://www.zhdk.ch/miz/miz-nanootv
Inhalt	Ausgewählte Fernsehaufzeichnungen aller in der Schweiz verfügbaren Sender seit 2007
Umfang	21000 Aufzeichnungen
Interface	Webbrowser
Konditionen	Im Bildungsbereich verfügbar
Preis	Kostenlos

Name	myfilm.ch
Anbieter	kult.kino
URL	myfilm.ch
Inhalt	Arthouse-Filme, die auch in Schweizer Kinos laufen.
Umfang	unklar
Interface	Webbrowser
Konditionen	Im Bildungsbereich verfügbar
Preis	Einzelmiete: CHF 8.50. Quarz: 6 Filme (Takes) für CHF 45.– Als Nutzender der GGG Basel: «Wenn Sie einen Film mieten, werden CHF 3.– (Vorbehalten sind Vorpremierer und Specials) ihrem Bibliothekskonto belastet.»

Name	Visions du Réel at School
Anbieter	Visions du Réel, International Film Festival Nyon
URL	https://vdratschool.ch/
Inhalt	Bietet für Lehrer*innen Dokumentarfilme aus verschiedenen Ausgaben des Festivals zur Verfügung. Das Festivalteam kuratiert eine pädagogisch relevante Auswahl an Filmen, die den verschiedenen Fächern, Themen und Schulstufen gerecht wird. Jeden Monat wird ein neuer Film mit pädagogischem Material zur Plattform hinzugefügt. So bietet sich die Plattform als Ressource in der Pädagogik und der Medienerziehung in der Schweiz an.
Umfang	?
Form	Video-Streaming
Interface	Webbrowser
Konditionen	Auf Anfrage, kostenlos.
Nutzung	Ein Film ist mindestens einen Monat lang zugänglich, eine Schulklasse den Film im Unterricht und zu Hause bearbeiten kann.

Filmingo

(stellvertretend für interessante Angebote, die aber wegen Geschäftspolitik nicht für Bibliotheken zur Verfügung stehen)

Filmingo wäre ein sehr gute Streaming-Angebot. Auf Anfrage beim Anbieter Trigon hiess es: «Momentan steht filmingo nicht für Bibliotheken zur Verfügung. Wir haben die Technik nicht entsprechend umgesetzt und es ist schwierig ein Modell zu kreieren, das für uns nicht mit sehr hohen Risiken verbunden ist, wenn wir eine nicht berechenbare Anzahl Views mit einkalkulieren müssen. Daher denke ich nicht, dass dies in nächster Zeit möglich sein wird.»⁴⁴

A.7.3 Charakterisierung von Streaming-Angeboten

Seit etwa 15 Jahren haben sich bestimmte Angebotsformen von Streaming-Plattformen entwickelt. Sie unterscheiden sich hauptsächlich in der Art und Weise, wie sie Einnahmen generieren und Inhalte an die Nutzer liefern. Die wichtigsten Typen sind hier aufgezeigt. Plattformen können gleichzeitig unterschiedliche Angebote machen.

Verfahren	Wirkung	Anbieter
TVOD	Transactional Video-on-Demand Für jedes Video oder jede Show, die jemand anschauen möchte, muss individuell bezahlt werden. Varianten: a) als zeitlich begrenzte Miete. Auch Pay-per-View (PPV) genannt b) als Kauf, um langfristig zu nutzen (allerdings nicht archivtauglich, da meist DRM-geschützt) Wird für Inhalte angewandt, die eine hohe Nachfrage und einen hohen Wert haben, wie zum Beispiel neue Filmveröffentlichungen oder spezielle Live-Events.	Kommerzielle Anbieter wie: <ul style="list-style-type: none">- Amazon Prime- Filmingo- Artfilm
SVOD	Subscribed Video-on-Demand Gibt das Recht, alle Filme einer Plattform während der Subskriptionszeit beliebig oft anzuschauen. Kehrseite ist: Wer der Plattform nicht monatlich weiterhin Geld rüberschiebt, hat keinen Zugang mehr.	Kommerzielle Anbieter wie: <ul style="list-style-type: none">- Netflix- Disney+- Filmingo- Artfilm
AVOD	Advertising Video-on-Demand Die Streaming-Inhalte sind kostenlos, müssen aber während der Wiedergabe von Videos Werbung ansehen. Die Einnahmen werden durch Werbeanzeigen generiert.	<ul style="list-style-type: none">- Youtube- Vimeo
OVOD	Open Video-on-Demand Wenn der Zugang zu Video-on-Demand-Inhalten öffentlich ist, wird dies als OVOD bezeichnet. Darunter fallen öffentliche Websites, die von Bibliotheken oder Bildungseinrichtungen bereitgestellt werden, um eine freie und offene Verfügbarkeit von Videoinhalten zu	Kostenlose «Archiv»-Angebote von Gedächtnisinstitutionen: <ul style="list-style-type: none">- Memoriav- FARO (SRF) Mediatheken von Rundfunkanstalten:

⁴⁴ Aus: Antwort der Direktorin, Frau Meret Ruggle der trigon-film betreffend Bibliotheksangebot. (29.04.2023)

	ermöglichen. Wenn keine Registration verlangt wird, auch Free Video on Demand (FOD) genannt.	<ul style="list-style-type: none"> - Play SRF - ZDFmediathek - ARD Mediathek - 3sat Mediatheken
IOD	Interactive Video on Demand Filme können von jedermann hochgeladen und so andern zur Verfügung gestellt werden. Oft sind solche Plattformen durch Werbung finanziert (siehe AVOD).	<ul style="list-style-type: none"> - Youtube - Vimeo
Hybrid	Einige Plattformen kombinieren verschiedene Modelle, oft eine werbefinanzierte (AVOD) als auch eine werbefreie (SVOD) Version.	<ul style="list-style-type: none"> - Hulu

Inhaltliche Charakterisierung

Es ist schwierig, den Inhalt einer Streaming-Plattform so gut zu charakterisieren, dass ein Angebot mit einem andern vergleichbar gemacht werden kann. Viele im Filmbusiness übliche Kriterien wie Genrebezeichnungen, Produktionsart usw. taugen nicht. Hier sind mögliche Gruppierungskriterien, die für die Beurteilung sinnvoll verwendet werden können.

Achse	Aspekt	Argument	Anteil %	
Publikum	Publikumsinteresse	«Renner», «Attraktion», Blockbuster» «In den Kinos», «Ladenhüter»	(Ihre Angabe)	
	Auszeichnung	«Preisgekrönt», «Festivalfilm»		
	Person	«Bekannte Gesichter»		
Aktuell ... Veraltet		«Aktuell» ... «Ladenhüter»		
	Geografischer Bezug	Herkunft	«Produktionsland»	
	Thema	«Länderfilm»		
Filmgeschichte	Highlight	«Filmklassiker» «bekannter Film ...»		
		Kulturgut	«Kulturell wertvoller Film» «...»	
		Filmkunst	«Repräsentativer Film für ...»	
Genre		«Actionfilm» «Krimi» «Komödie» «SciFi», ... «Horror», ...		

		«Western», «Kriegfilm», ... «Naturfilm», ...	
Produktionsformat		«Kinofilm» «Kurzfilm» «Serie» «TV-Serie»	
Realitätsbezug		«Spielfilm», ... «Dokumentation», ... «Literaturverfilmung», ... «Historienfilm», «Geschichtsfilm» ...	
Produktionsart		«Bollywood», «Hollywood» «Arthouse», «Autorenfilm» ...	
Altersgruppe		«Kinderfilm»	
Kategorie		«Action» «Krimi»	
...			

Keine Kategorien sind allgemein gültig. Jede Einteilung kann helfen, Filme zu gruppieren, um zu erkennen.

Die meisten AV-Plattformen bieten Vertragsbedingungen, die für Bibliotheken nicht handhabbar sind. Geeignet sind nur Voraussetzungen, die jedoch einzeln jedes Mal geprüft werden müssen. Die wichtigsten Kriterien sind⁴⁵:

Kriterium	Beschreibung
Inhalt und Umfang	«Gute»*** Auswahl an Filmen, die ein gewisses Niveau haben und in der Nutzerschaft als sehenswert erachtet werden.
Sprachen	Meist wird in schweizerischen Bibliotheken die Originalsprache mit deutschen Untertiteln gewünscht.
Suche	Übersicht nach Kategorien inklusive einfache, aber präzise Suche
Kosten	Wichtig sind planbare Kosten. Das sind Jahresabonnemente, die auf Nutzerzahlen basieren, aber nicht während des Jahres aufgrund der Nutzung dennoch nicht verändern.

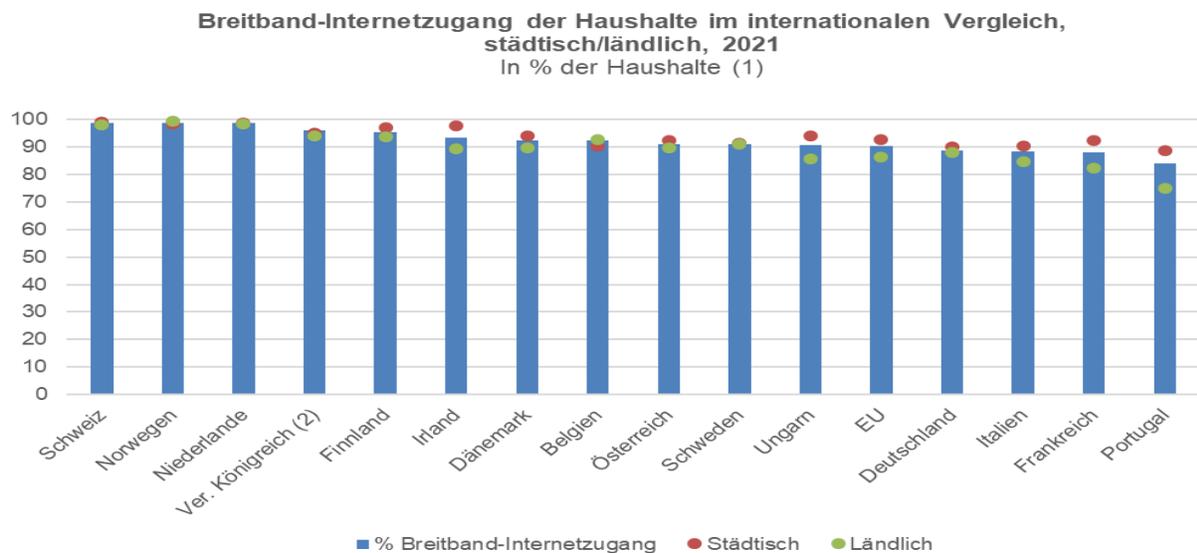
⁴⁵ Weitere Kriterien können der Checkliste für Streamingprodukte (Genhart & Piguet, 2020) entnommen werden.

Limitierungen	Gibt es zahlenmässige Grenzen beim Betrachten von Filmen (total oder pro Nutzende, Gleichzeitigkeit)
Abrechnung	Aufgrund welcher Benutzeraktivität wird abgerechnet? Insbesondere: In welchem Moment gilt ein Film als gesehen? Beim ersten Klick / nach 30 Sekunden / anderes. Innerhalb welchem Zeitraum darf ein Film weitergeschaut werden?
Art der Lizenz	Wo und wie darf ein Film genutzt werden? Nur innerhalb der Bibliothek / privat zuhause / Darf er auch vor einer Schulklasse gezeigt werden?
...	...

A.8 Technische Aspekte

A.8.1 Breitband

Der Breitband-Internetzugang ist in der Schweiz 99% Abdeckung. In ländlichen Gebieten ist die Abdeckung fast ebenso gut (98%).⁴⁶ Als Breitband gelten seit dem 1.1.2022 30 MB/s, was sogar zwei gleichzeitige Streams erlaubt.



(1) Haushalte mit mindestens einer Person im Alter von 16 bis 74 Jahren
(2) 2019

⁴⁶ Quelle: BFS 2022

A.8.2 Netzbedarf

Der Bandbreitenbedarf ist je nach Aktivität unterschiedlich. Er beträgt:

Bandbreite (Mbps)	Szenarien
	Video-Streaming
1	Standard Definition (SD) mit 480 Pixel
3	High Definition (HD) mit 720 Pixel
5	High Definition (HD) mit 1080 Pixel
15+	Ultra High Definition (UHD) (= 4K) mit 2160 Pixel
50+	Ultra High Definition (UHD) (= 8K) mit 4320 Pixel
	Audio-Streaming
0.128	MP3-Datei (128 Mbit)
0.16	HiFi AAC (Normal)
1.4	HiFi FLAC ca. 40 Megabyte (Lossless FLAC)
	Als Vergleich:
0.05 – 0.2	Aufruf einer Website
0.03	Audioanrufe
0.05	Videoanrufe mit SD, 360 Pixel bei 30 fps
1.2	Videoanrufe mit HD, 720 Pixel bei 30 fps
1.5	Videoanrufe HD-Qualität mit einer Auflösung von 1080 Pixel bei 30 fps
0.5 – 1	Gruppen-Videoanrufe
1 - 2	Gruppenvideoanrufe in HD-Qualität (540 Pixel-Videos auf 1080 Pixel-Bildschirm)

Anhand von Provider-Angaben lassen sich die Angaben überprüfen:

Streaming-Provider	480p (SD)	720p (HD)	1080p (HD)	2160p (4K)
Netflix	1 Mbps	3 Mbps	5 Mbps	15 Mbps
YouTube	1.1 Mbps	2.5 Mbps	5 Mbps	20 Mbps
Prime Video	1 Mbps		5 Mbps	25 Mbps
Hulu	1.5 Mbps	3 Mbps	6 Mbps	16 Mbps
HBO Max			5 Mbps	(?!) 50 Mbps
Apple TV+				25 Mbps

Streaming-Probleme ergeben sich immer wieder. Die Gründe können in der ganzen Kette der Übertragung und der Übertragungsgeräte liegen:

Aspekt	Problem	Abhilfe
WLAN	Ruckeln, Aussetzer, ...	LAN-Kabel ist immer besser als ein WiFi-Anschluss. eine Neupositionierung des Routers oder der Einsatz eines WLAN-Repeater kann helfen und beeinflusst entscheidend die Übertragungsqualität auf den letzten Metern im Haus bis zum Bildschirm.

		Abchecken, ob nicht jemand anders über das WiFi viel Daten saugt.
	Mehrere Nutzer im Haushalt.	Die Verbindung wird von allen genutzt. Mehrere Streams oder Downloads belasten die Verbindung über Gebühr
Internetanbieter	Netzüberlastung oder andere Probleme.	Überprüfung der Netzübertragung mit einem Speedtest.
Streaming-Anbieter	Infrastruktur des Streaming-Anbieters kann überlastet sein.	Ein anderes Angebot auswählen. Ein Buch lesen – oder etwas anders tun ...

A.8.2 Abhilfe bei Streaming-Problemen

Auch wenn die Streaming-Technik hoch entwickelt ist, können immer wieder Abspielschwierigkeiten entstehen. Hier einige Beispiele.

Aspekt	Problem	Abhilfe
WLAN	Ruckeln, Aussetzer, ...	LAN-Kabel ist oft besser als ein WiFi-Anschluss.
		eine Neupositionierung des Routers oder der Einsatz eines WLAN-Repeater kann helfen und beeinflusst entscheidend die Übertragungsqualität auf den letzten Metern im Haus bis zum Bildschirm.
		Abchecken, ob nicht jemand anders über das WiFi viel Daten saugt.
	Mehrere Nutzer im Haushalt.	Die Verbindung wird von allen genutzt. Mehrere Streams oder Downloads belasten die Verbindung über Gebühr
Internetanbieter	Netzüberlastung oder andere Probleme.	Überprüfung der Netzübertragung mit einem Speedtest.
Streaming-Anbieter	Infrastruktur des Streaming-Anbieters kann überlastet sein.	Vielleicht ein anderes Angebot auswählen oder ein Buch lesen ...

Bibliotheken sind bei Streaming-Angeboten nie in der Pflicht, denn kein Teil der Services liegt bei ihnen. Aber wenn Nutzende sie damit konfrontieren, würde es sicher gut aufgenommen, wenn sie treffende Hinweise bekommen könnten.

A.8.3 Energieaufwand

Daten werden dann übertragen, wenn ein Stream angeklickt wird. Genau dann muss die Computerfarm des Streaming-Anbieters die Daten zum Endgerät übertragen. Im Gegensatz zum Fernsehen, wo alle gleichzeitig dasselbe Signal erhalten, muss dies pro Endgerät gemacht werden. Diese Individualisierung des Konsums muss mit einem insgesamt sehr hohen Datenübertragungsaufwand erkaufte werden. Je höher die Auflösungsrate beim Streamen ist (SD, HD, 4K, 8K), desto mehr Daten müssen übertragen werden.

Es gibt Einsparungsmöglichkeiten:

- Videos sollten nur einmal gestreamt werden müssen. Falls man sie herunterladen kann, sollte dies gemacht werden.
- Die Anbieter überbieten sich darin, die Bilder lebendig werden zu lassen - ob man will oder nicht. Diese Autoplay-Funktion sollte man abschalten - so man kann.
- Musik könnte man oft auch nur als Audiodatei nutzen (YouTube Music bietet dies an). Das benötigt oft keine 10% an Datentransfer.
- Je weniger Daten, desto weniger Energie wird verbraucht.

A.8.4 Authentifizierungs-Methoden

Kostenpflichtige Streaming-Dienste müssen die Nutzenden kennen. Eine Authentifizierung erfolgt über IP-Range, Token-API, OAuth2 API, oder Schnittstelle Bibliotheksystem (auf Anfrage, mit Einrichtungs- und Lizenzkosten beim Systemlieferanten).

Die Authentifizierung über **IP-Bereich** basiert auf der Identifizierung des Geräts oder Computers, das auf ein Netzwerk oder eine Anwendung zugreift, anhand seiner IP-Adresse. Die IP-Adresse wird normalerweise vom Internet Service Provider (ISP) zugewiesen und dient als eindeutiger Identifikator für jedes Gerät, das mit dem Internet verbunden ist. Bei der Authentifizierung über IP-Bereich können also nur Geräte, die sich innerhalb eines bestimmten IP-Bereichs befinden, auf eine bestimmte Ressource zugreifen. Wenn ein Benutzer versucht, auf eine Anwendung oder ein Netzwerk zuzugreifen, wird die IP-Adresse seines Geräts überprüft, um sicherzustellen, dass sie sich innerhalb des festgelegten IP-Bereichs befindet. Diese Methode kann in Unternehmen und Organisationen verwendet werden, um den Zugriff auf interne Ressourcen auf bestimmte Netzwerke oder Standorte zu beschränken.

OAuth 2 ist ein offenes Standardprotokoll, das verwendet wird, um Autorisierung und Authentifizierung in einer Vielzahl von Anwendungen zu ermöglichen, einschliesslich API-Integrationen. OAuth 2 ermöglicht es einer Anwendung, auf eine Ressource oder API im Namen des Benutzers zuzugreifen, ohne dass der Benutzer seine Anmeldeinformationen direkt an die Anwendung weitergeben muss. Stattdessen wird eine Autorisierungsanfrage an einen Autorisierungsserver gesendet, der dem Benutzer ermöglicht, die Anforderung zu genehmigen oder abzulehnen. OAuth 2 ist ein weit verbreitetes Protokoll, das von vielen grossen Unternehmen wie Google, Facebook und Twitter verwendet wird. Es bietet eine sichere Möglichkeit, auf APIs zuzugreifen, ohne dass Benutzer ihre Anmeldeinformationen an Dritte weitergeben müssen.

Die Verwendung von **Token-APIs** zur Authentifizierung bietet eine sichere und effektive Möglichkeit, auf APIs zuzugreifen, ohne dass der Benutzer seine Anmeldeinformationen direkt an die Anwendung

weitergeben muss. Sie ermöglicht es Anwendungen, auf APIs zuzugreifen, ohne dass der Benutzer seine Anmeldeinformationen jedes Mal eingeben muss, wenn er auf die API zugreifen möchte. Die Authentifizierung funktioniert ähnlich wie die Authentifizierung mit OAuth 2.

Authentifizierung über eine **proprietäre Schnittstelle eines Bibliotheksystem** braucht Anpassungen und oft Lizenzgebühren für die Schnittstellensoftware.

A.8.5 Entwicklung des Streaming-Markt

Die Technik von Streaming-Plattformen ist seit Jahren gut entwickelt und reif. Das Business ist etabliert. Der grosse «Streaming War» (etwa seit 2019) ist aber immer noch im Gange. Es geht darum, die Vorherrschaft zu erreichen, um möglichst viele Kunden langfristig zu binden. Pleiten und Fusionen stehen immer noch an. Wie viele Plattformen mit welchen Angeboten überleben werden, ist in grossen Linien erkennbar. Es werden die weltweit agierenden grossen Plattformen sein, die ein breites Angebot bestreiten können. Dank detaillierten Kundenanalysen und den eigenen Produktionskapazitäten sind diese Plattformen in der Lage, sich hoch im Kurs zu halten.

Wir stehen erst am Anfang einer umfassenderen Entwicklung, welche Rolle Plattformen im Alltag der Kunden haben werden. Die Prognose ist, dass sie die Funktion des «alten» Fernsehens teilweise übernehmen, vielleicht erst mit Live-Streams (Sport, Events aller Art), dann auch mit News. Ein Slogan wie «Radio hören? Aber nur die Stories, die Sie interessieren? In der Reihenfolge, die Sie wollen? Das geht jetzt ...»⁴⁷ zeigt, wohin der Trend geht. Noch stärker ist der Trend beim Musikkonsum oder bei den Fernsehgewohnheiten. Waren die Zuschauer schon mit Playback an zeitversetztes Fernsehen gewöhnt worden, so können sie immer mehr ihr Programm selbst zusammenstellen – oder -stellen lassen. Das starre one-to-many-Verteilssystem von Radio und Fernsehen wird einem «smarten», personalisierbaren Mix on Demand weichen. Diese Individualisierung wird gravierende Konsequenzen für die öffentliche Meinungsbildung in Demokratien haben, die noch nicht abzusehen sind. Man spricht von «bubbles»

Streaming hat in den letzten Jahren stark an Beliebtheit gewonnen. Für viele Verbraucher eine attraktive Alternative zum traditionellen Fernsehen darstellt. Streaming bietet den Vorteil, dass es auf einer Vielzahl von Geräten verfügbar ist, einschliesslich Smart-TVs, Mobilgeräten, Computern und Spielekonsolen. Darüber hinaus ermöglicht Streaming in der Regel eine grössere Auswahl an Inhalten und eine grössere Flexibilität bei der Auswahl, wann und wo diese Inhalte konsumiert werden.

Es ist noch unklar, welche Medien langfristig dominant sein wird. Es ist jedoch klar, dass sich die Art und Weise, wie wir Fernsehen und andere Medien konsumieren, weiterentwickeln wird, und dass Streaming eine wichtige Rolle dabei spielen wird. Das klassische Fernsehen wird von vielen Menschen bevorzugt, insbesondere ältere Generationen, die mit dem traditionellen Modell aufgewachsen sind. Streaming wird das klassische Fernsehen ablösen, mindestens was die Nutzungsdauer betrifft. Das hängt jedoch stark davon ab, wie die technologische Entwicklung verläuft, der Energieverbrauch, die Präferenzen der Nutzer und der Inhaltsproduktion. Vermutlich werden politische Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen. Möglicherweise wird eine Art Individual-Fernsehen geschaffen. Vielleicht werden Avatare die Ansagen digital generieren, so dass sich niemand allein fühlen muss...

⁴⁷ Radiospots von SRF.

A.8.6 Bibliotheksinfrastruktur

Als Sicht der Informationsversorgung im Kanton sind die vorhandenen Bibliotheken in ihrer Gesamtheit als Bibliotheksinfrastruktur gesehen werden. Auch wenn sie kein kohärentes Netz bilden, ist jede ein Teil einer Informationsstruktur. Ein Nutzender ist heute (noch) an «seine» Gemeinde gebunden, doch je mobiler die Gesellschaft wegen Beruf, Schule, usw. wird, muss dies überdacht werden. Erst recht im digitalen Zeitalter, wo der Kontaktort (erst recht seit Corona) immer mehr ein virtuell ist – und vielleicht eines Tages vielleicht wählbar wird.

Wichtig ist die technologische Entwicklung. Dazu gehören:

Single Sign On (SSO) System für alle Bibliotheken.

Ein Single Sign-On-System (SSO) ist ein Authentifizierungsmechanismus, der es einem Benutzenden ermöglicht, sich einmalig bei verschiedenen Anwendungen oder Diensten anzumelden, ohne sich bei jedem einzelnen Dienst separat anmelden zu müssen. Mit SSO können Benutzende ihre Anmeldeinformationen (normalerweise Benutzername und Passwort) zentral verwalten und sich dann nahtlos bei verschiedenen Anwendungen oder Websites anmelden. Dazu ist ein zentraler Identitätsprovider (IdP) nötig, der die Anmeldeinformationen des Benutzers überprüft und ihn authentifiziert. Dann erteilt er ein Zugriffstoken, das eine Bescheinigung über die Identität des Benutzers darstellt. Das Zugriffstoken enthält Informationen über den Benutzer (z.B. Alter) und die Berechtigungen, die er besitzt. Damit kann dann er dann auf die gewünschte Anwendung zugreifen. Vorteile von SSO sind verbesserte Benutzerfreundlichkeit, da Benutzer nur ein einziges Passwort verwalten müssen, und eine verbesserte Sicherheit. Online-Services wünschen immer mehr diese Art von Authentifizierung.

Am besten wäre ein nationales System. Mehrere solches System bestehen und funktionieren schweizweit. Das Beispiel für den universitären Bereich ist die Switch EDU-ID (eduid.ch), über die viele Informationsdienste authentifiziert werden.

Bibliothekssystem

Von Vorteil wird sein, wenn alle Bibliothekssysteme in den Gemeinden über eine Schnittstelle diesen Mechanismus nutzen können. So entsteht einfach aus einzelnen Bibliotheken ein gemeinsam funktionierendes Netz.

A.9 Begriffe, Definitionen

Bibliotheksbereich

Aktive Benutzende	Personen, die innerhalb eines Jahres Zeitraums (BFS) mindestens 1 Ausleihe getätigt haben
AV-Medien (audiovisuelle Medien)	Technische Medien, welche Bild und/oder Ton enthalten. Z.B. CD, Hörbücher, DVD, Videos
BFS	Bundesamt für Statistik

Bibliotheksinfrastruktur	Symbolisch für die in einer Region bestehende Infrastruktur an Bibliotheken (ob vernetzt oder nicht). Auch Bibliothekslandschaft
Bibliotheksnetz	1. Gesamtheit der Bibliotheken einer Stadt, einer Region, einer Hochschule, eines Kantons oder des Landes, die sich aufgrund von Vereinbarungen ergänzen oder deren Angebot den Bibliotheken und Bewohnern des Einzugsgebiets zur Verfügung steht 2. Elektronische Vernetzung von Bibliotheken, z. B. Metasuchmaschinen und Katalogverbünde
Bibliotheksreglement	Vom Träger einer Bibliothek erlassenes Reglement oder Benutzungsordnung. Es beschreibt Zweck, Auftrag, Organisation, Benutzung und Finanzierung der Bibliothek. Darin enthalten ist auch die Gebührenordnung.
Bibliothekssoftware	Software, die speziell für Bibliotheken entwickelt und in verschiedenen Arbeitsbereichen wie Katalogisierung, Ausleihe, Recherche, Erwerbung eingesetzt wird. Wird auch mit BMS oder LMS abgekürzt.
Bibliotheksstrategie	Strategische Zielvorstellung einer Organisation. Damit ist die Vorgabe einer angestrebten Zukunft gemeint, die das konkrete Handeln auf dieses Ziel hin koordiniert. Das Leitbild hat eine Orientierungsfunktion für Entscheidungsträger und Öffentlichkeit. Auch Leitbild
Bibliothekssystem	Verwaltungssystem für Bibliotheken mit Medienverzeichnis, Benutzerverwaltung, Ausleihverwaltung usw. Auch OPAC, LMS, Bibliothekskatalog etc.
Digitale Bibliothek	Kollektion von elektronischen Informationsmedien (Datenbanken, E-Book, E-Audio, E-Video). Ist heute meist über das Internet verfügbar.
Dritter Ort	(Funktion der Bibliothek als «Dritter Ort») Der Begriff stammt vom amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg und beschreibt die Bibliothek als einen Ort ausserhalb des eigenen Zuhauses und des eigenen Arbeitsorts, der als Aufenthaltsort ohne Konsumzwang oder als Treffpunkt benutzt werden kann. E-Book, E-Audio, E-Video Online-Versionen, die aus dem Internet auf den eigenen Computer oder andere mobile Endgeräte geladen werden können (siehe auch ☞ digitale Bibliothek)
E-...	Online-Version eines physischen "offline"-Medium.
E-AV-Medien	elektronische Medien mit vorwiegend akustischem und visuellem Inhalt, die in Datensystemen gespeichert und über Datennetze verbreitet werden. Dazu gehören Filme (eVideo), Hörbücher (eAudio), Musik (eMusic) u.a. (Definition BFS)
Film	In diesem Bericht generell für AV-Werk verwendet. Auch AV-Titel, AV-Medium
Informationskompetenz	(engl. information literacy) Fähigkeit, Informationen zu lokalisieren, zu beurteilen und zu nutzen. Siehe auch Medienkompetenz

Kantonale Bibliothekskommission	Vom Kanton eingesetztes Organ, das - je nach kantonaler Regelung - Aufsichts-, Beratungs-, PR-, Förderungs- und Unterstützungsfunktionen für das Bibliothekswesen auf kantonaler Ebene ausübt
Kantonsbibliothek	Bibliothek, die vom Kanton getragen wird und v. a. die Aufgabe hat, auf den Kanton bezogene Medien zu sammeln, zu erschliessen und zu archivieren. In einigen Kantonen übernimmt sie die Koordination des kantonalen Bibliothekswesens.
Katalog	Verzeichnis, das die einzelnen Medien einer Bibliothek entsprechend verschiedener Kriterien nachweist (Verfasser, Titel, Reihe, Schlagwort, Stoffkreis usw.)
Katalogverbund	Zusammenschluss von Bibliotheken, die ihre Titelaufnahmen direkt in die Datenbank des Verbundkatalogs eingeben, damit sie für die Übernahme durch andere Verbundbibliotheken verfügbar sind (siehe auch Bibliotheksnetz)
Leistungsvereinbarung	Vertrag zwischen Rechtsträger (Gemeinde, Stiftung, Verein) und Bibliothek, in dem bestimmte Leistungen in definierter Qualität, zu einem vereinbarten Preis und für einen bestimmten Zeitraum festgelegt sind.
Leseförderung	Massnahmen zur Verbesserung der Lesefähigkeit und Lesefertigkeit
Lizenz	Ein privatrechtlicher Vertrag, der die Nutzung eines Guts
Medien	Sammelbegriff für alle Typen von Medien. Oft werden physische Medien wie Bücher, Zeitschriften, E-Medien (digitale Medien auf physischen Trägern, wie DVD's) und Online-Medien (Streaming, Datenbanken, Downloads, etc.) unterschieden. Als Non-Books werden manchmal noch die Medien bezeichnet, die nicht zu den Printmedien gehören.
Medienkompetenz	Fähigkeit, alle Arten von Medien (inkl. Audio, Video, Games, u.a.) deren darin vermittelten Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv im Kontext von Bildung und Beruf nutzen zu können. Siehe Informationskompetenz
Non-Books	Alle Medien, die nicht Printmedien sind, z.B. CD, CD-ROM, DVD-ROM, DVD-Video, Konsolenspiele, Landkarten, Musiknoten, Spiel
Outsourcing (dt. Auslagerung)	Abgabe von Unternehmensaufgaben und -strukturen an Drittunternehmen. Spezielle Form des Fremdbezugs von bisher intern erbrachter Leistung. Dauer und Gegenstand der Leistung sind vertraglich fixiert.
Printmedien	Gedruckte Werke, z. B. Bücher, Zeitschriften, Zeitungen
Präsenzbestand	Angebot von Medien, die in der Bibliothek selbst benutzbar, jedoch nicht zur Ausleihe bestimmt sind

Urheberrecht Zeitlich befristetes Monopol, das den Urheber in die Lage versetzt, eine bestimmte Verwendung seines Werks zu erlauben oder zu verbieten (siehe auch Verwertungsgesellschaft)

Virtuelle Bibliothek Kollektion von Internet-Links, die auf elektronische Ressourcen im Internet verweisen. Oft auf digitale, über das Internet verfügbar Quellen, manchmal auch physische Quellen irgendwo in der Welt.

Bereich Streaming

Adaptive Bitraten Videoinhalte werden für unterschiedliche Clients (Geräte, Software) und Datenleitung (Bandbreite) in mehreren Bitraten und in mehreren Qualitätsstufen verfügbar gemacht. Während der Wiedergabe analysiert der Client die aktuelle Netzwerkverbindung und passt die Bitrate des Streams dynamisch an, um eine flüssige Wiedergabe bei optimaler Qualität zu gewährleisten.

Adaptive Streaming Der Video-Player des Empfängergeräts wählt automatisch die passende Bitratenvariante aus, um einen an die Netzwerkbedingungen und die Gerätefähigkeit angepassten Stream zu erhalten. Damit wird eine reibungslose Wiedergabe gewährleistet. Dabei ist es möglich, dass eine geringere Qualität gewählt wird, um bei schlechten Bedingungen dennoch eine flüssige Übermittlung zu gewährleisten.

Advanced Audio Coding (AAC) Ein Audio-Kompressionsformat, das entwickelt wurde, um eine hohe Klangqualität bei geringer Bitrate zu bieten. Es ist ein Standardformat für die Komprimierung und Codierung von digitalen Audiodateien und wird häufig für Musik, Podcasts, Videos und andere Audioinhalte verwendet. Es wurde als Nachfolger des älteren MP3-Formats entwickelt und bietet eine verbesserte Klangqualität bei geringeren Dateigrößen. Es nutzt fortschrittliche Komprimierungsalgorithmen, um unerwünschte Audiodetails zu entfernen und dennoch die wichtigen Aspekte des Klangs zu bewahren. Dadurch werden die Dateigrößen reduziert, ohne dass signifikante Qualitätsverluste auftreten.

Analytics Metriken, die Informationen über die quantitative Leistung eines Videos oder Kanals liefern

Audio-Format Advanced Audio Coding (AAC) Häufigstes Audio Format für Online Video- und Audiostreaming.

Audio-on-Demand (AOD) Verfahren, Audioinhalte jederzeit und auf Abruf über Internet anzuhören. Benutzer können auf eine Vielzahl von Audioinhalten zugreifen, darunter Musik, Podcasts, Hörbücher, Radiosendungen und andere Audiodateien.

Audiomixer Technologie, die verwendet wird, um verschiedene Klänge zu kombinieren und auszubalancieren, um einen nahtlosen Audiostrom zu erzeugen; erhältlich in Form von Hardware und Software

Auflösung	Das Mass für die Feinheit einer Bildschirmdarstellung. Es wird in Pixeln (Bildpunkten) in horizontaler und vertikaler Richtung angegeben Beispiel: 1920x1080.
Auflösung	Die Bildschirmauflösung ist die Anzahl der Pixel in den Dimensionen x (Breite) und y (Länge) für ein beliebiges Anzeigegerät, wie z. B. Monitore, Handys und Fernsehgeräte. Zum Beispiel bedeutet 1920 x 1080, dass der Bildschirm 1920 Pixel in der Breite und 1080 Pixel in der Höhe hat. Die Auflösung entspricht im Wesentlichen der Grösse Ihres Bildschirms. Wenn Sie also live streamen, konfigurieren Sie eine bestimmte Auflösung, um Ihr Video zu übertragen. Optimale Videoauflösungen (Breite x Höhe) für beliebte Plattformen: Facebook: 1280 x 720 (720p), YouTube: 1920 x 1080 (1080p), Twitch: 1920 x 1080 (1080p), Instagram: 1080 x 1920 (1080p), Für 360°- oder 180°-Videos: 2560p x 1440p (1440p)
Bandbreite	Die Kapazität der Daten, die übertragen werden können
Bildauflösung	Bezeichnet die Menge an Detailinformationen, die in einem Bild vorhanden sind. Sie wird üblicherweise in Pixeln ausgedrückt und gibt an, wie viele Pixel in der Breite und Höhe eines Bildes vorhanden sind. Die Auflösung eines Bildes beeinflusst seine Klarheit, Schärfe und Detailgenauigkeit. Eine höhere Auflösung bedeutet, dass mehr Pixel vorhanden sind, was zu einer detaillierteren Darstellung führt. Eine niedrigere Auflösung bedeutet weniger Pixel und möglicherweise ein weniger detailliertes Bild. Die Bildauflösung wird entweder in Pixeln (Breite x Höhe des Bildes) angegeben oder in Pixel pro Inch (ppi). Es haben sich unterschiedliche Bezeichnungen herausgebildet. Standard Definition (SD) = Bildauflösung mit 480 Pixel High Definition (HD) = Bildauflösung mit 720 x 1024 Pixel bis zu 1920x1080 Pixel Quad High Definition (QHD) = 2560x1440 Pixel. Sie wird auch 2K 1440p genannt Ultra High Definition (UHD) = Auflösung in hoher, Kino-Qualität. Oft spricht man von 4K (3840x2160 Pixel, Seitenverhältnis 16:9) oder bereits von 8K (7680x4320 Pixeln, Seitenverhältnis 16:9), selten noch von 2k (2048 x 1080).
Binge-Watching	Anschauen einer grossen Anzahl von Folgen einer Fernsehserie oder eines Films in kurzer Zeit, oft hintereinander und ohne längere Pausen dazwischen. Es ist ein Phänomen, das durch das Aufkommen von Streaming-Diensten wie Netflix, Amazon Prime Video und Hulu begünstigt wird, die es den Zuschauern ermöglichen, ganze Staffeln oder sogar die gesamte Serie auf einmal anzuschauen.
Bitrate	Die Bitrate bezieht sich auf die Menge an Daten, die pro Zeiteinheit in einem bestimmten Medium übertragen wird. Sie wird oft in Bits pro Sekunde (bps) gemessen und gibt an, wie viele Bits in einer Sekunde übertragen oder verarbeitet werden. Die Bitrate ist ein wichtiger Parameter, der die Qualität, die Dateigrösse und die Übertragungseffizienz von digitalen Medien wie Audio, Video oder Daten beeinflusst. Eine höhere Bitrate bedeutet eine grössere

	Menge an übertragenen oder verarbeiteten Bits pro Sekunde, während eine niedrigere Bitrate eine geringere Menge an Bits pro Sekunde bedeutet.
Bonding	Eine Technik, die verwendet wird, um die Bandbreite mehrerer Internetverbindungen zusammenzufassen. Damit können Sie Internetverbindungen (z. B. Wi-Fi, Ethernet, 4G) kombinieren, um bei einem Ausfall einer einzelnen Verbindung Redundanz zu schaffen.
Capture-Karte	Eine Hardwarekomponente, die Bildschirmvideos konvertiert und zur Kodierung an einen Computer überträgt. Einige Capture-Karten übernehmen auch die Kodierung.
Chromecast	Ein von Google entwickeltes Streaminggerät, das es ermöglicht, Audio- und Videoinhalte von einem Smartphone, Tablet oder Computer (dem Chromecast-Gerät) auf einen Fernseher oder ein anderes Anzeigegerät zu übertragen. Es handelt sich um einen kleinen Dongle, der über einen HDMI-Anschluss mit dem Fernseher verbunden wird. Inhalte werden vom Chromecast-Gerät über WLAN mit einem kompatiblen Gerät verbunden, das als Empfänger funktioniert. Das kann ein Fernseher, Beamer etc. sein.
Closed Captions (CC)	Closed Captions sind im Wesentlichen die Untertitel, die den Videostreams als Textüberlagerung hinzugefügt werden. Ähnlich wie bei der Transkription helfen geschlossene Untertitel den hörgeschädigten Zuschauern oder denjenigen, die es vorziehen, Videos ohne den Ton anzusehen.
CODEC	Software, die gleichzeitig einen Datenstrom kodieren und dekodieren kann.
Connected TV	Ein Begriff, der sich sowohl auf Streaming-Geräte als auch auf Smart-TVs bezieht.
Content delivery network (CDN)	Ein Daten- und Servernetzwerk, das Streaming-Anbietern ermöglicht, Inhalte über oft weltweit verteilte Server näher an die Kunden zu bringen. Dadurch werden die Anbieter-Server sowie die internationalen Netze entlastet, die Zugriffszeiten für den Endnutzer beschleunigt und die Inhalte-Anbieter benötigen keine super-breitbandigen Internetverbindungen. Damit steigt die Qualität und Verfügbarkeit der Dienste. Der grössere Dienst ist Akamai. Er arbeitet weltweit mit fast 3500000 Servern in 135 Ländern.
Cord-Cutting	Handlung einer Person, die sich von Festnetz, Fernsehen und Satelliten-TV verabschiedet. Sie präferieren meist OTT-Dienste, die einen direkten Kontakt zum Produzenten bieten.
Digital Rights Management (DRM)	Bezeichnet die Technologien und Massnahmen, die verwendet werden, um den Zugriff, die Verteilung und die Nutzung digitaler Inhalte zu kontrollieren und zu beschränken. Das Ziel von DRM ist es, die Rechte der Urheber und Rechteinhaber zu schützen. Verwendet werden verschlüsselte Dateiformate, digitale Wasserzeichen, Lizenzschlüssel und spezielle Software, die den Zugriff auf Inhalte nur auf bestimmten Geräten oder durch bestimmte

Personen erlaubt. Obwohl DRM Urheberrechtsverletzungen verhindern kann, führt es immer wieder dazu, dass Verbraucher Schwierigkeiten haben, die Inhalte, die sie gekauft oder lizenziert haben, vertragsgemäss zu nutzen oder zu übertragen. Deshalb verzichtet viele Anbieter auf solche Massnahmen.

- Digital terrestrial television (DTT)** Das erdgebundene System der Fernsehverbreitung (Funk, Kabel, Satellit)
- Digital Video Record (DVR)** Eine Gerätekategorie bzw. eine Funktion, die es Benutzern ermöglicht, Videoinhalte aufzuzeichnen, zu speichern und später anzusehen. Ein DVR wird oft in Verbindung mit Fernsehgeräten verwendet, um Fernsehsendungen, Filme oder andere Videoinhalte aufzuzeichnen und auf Abruf verfügbar zu machen.
- Digitale Distribution** Digitale Distribution bezieht sich auf den Vertrieb von digitalen Inhalten wie Musik, Filme, Bücher, Software und Spiele über das Internet oder andere digitale Plattformen. Digitale Distribution bietet eine Reihe von Vorteilen gegenüber herkömmlichen Vertriebsmethoden. Sie garantiert Globale Reichweite, schneller Vertrieb neuester Produkte, riesige Kostenersparnis, ist sehr flexibel und an neue Anforderungen anpassbar.
- Direct-to-home (DTH)** Gemeint ist damit die Fernseh- und Rundfunkindustrie, die über Vertriebssysteme (Funk, Satellitendienste, Kabel) Inhalte direkt an die Verbraucherhaushalte liefern.
- Download** Herunterladen einer oder mehrerer Dateien. Eine Datei kann erst genutzt werden, wenn sie vollständig heruntergeladen worden ist.
- Download-to-Own (DTO)** Bei der Variante Download-to-Own (DtO) erwirbt der Nutzer ein zeitlich unbegrenztes Nutzungsrecht am Inhalt und kann ihn archivieren, meist als kopiergeschützte Datei auf einem eigenen Laufwerk, und dann beliebig oft wiedergeben. Das Eigentum an den Inhalten bleibt trotz der irreführenden Bezeichnung beim Rechteinhaber. Dies ist die weitaus seltenere Nutzungsart. In Fachkreisen wird diese Variante auch Electronic-Sell-Through (EST) genannt.
- Download-to-Rent (DTR)** Der Nutzer erwirbt ein zeitlich begrenztes Nutzungsrecht am Inhalt (z. B. 48 Stunden) und kann ihn in diesem Zeitraum beliebig oft wiedergeben. Diese häufige Nutzungsarten erfolgt als Transactional-Video-on-Demand (TVOD) und als Subscription-Video-on-Demand (SVOD).
- Dynamic Adaptive Streaming over HTTP (DASH)** Ein Streaming-Protokoll, das entwickelt wurde, um Audio- und Videodaten über das Internet zu übertragen. Es ermöglicht eine adaptive Bitratenanpassung und optimiert die Videoqualität basierend auf der verfügbaren Netzwerkbandbreite und den Gerätefähigkeiten des Endbenutzers. Der Vorteil ist, dass dazu Standard-HTTP-Server und -Infrastrukturen genutzt werden können. Dies macht es kompatibel mit den meisten modernen Webbrowsern, Geräten und Plattformen, da HTTP allgegenwärtig ist. Funktionalitäten von DASH sind Adaptive Bitraten, Segmentierung von Videos, Verwendung diverser Codecs, Umschalten der Qualitätsstufen und

Interaktivität. Wird genutzt von Plattformen wie Netflix, YouTube, Amazon Prime Video. Videos werden in kleine Segmente aufgeteilt, die unabhängig voneinander über HTTP-Verbindungen heruntergeladen werden können. Dadurch wird eine schnellere Startzeit erreicht und die Latenz reduziert. | Es gibt zahlreiche verschiedene Video- und Audio-Codecs arbeiten. Gängige Formate sind H.264 (AVC), H.265 (HEVC) für Video und AAC, MP3 für Audio. Damit breite Gerätekompatibilität und optimale Videoqualität ermöglicht. DASH ermöglicht die Bereitstellung von Videoinhalten in verschiedenen Qualitätsstufen, um den unterschiedlichen Anforderungen der Benutzer gerecht zu werden. Der DASH-Client kann basierend auf der verfügbaren Bandbreite und der Gerätefähigkeit automatisch die geeignete Qualität auswählen. | DASH unterstützt auch interaktive Funktionen wie Untertitel, alternative Audiospuren, Kapitelmarkierungen und andere Metadaten, die das Nutzererlebnis verbessern.

Eingebettetes Video	Video, das direkt in eine Webseite oder eine andere digitale Plattform integriert ist, so dass der Betrachter es direkt auf der Seite anschauen kann, ohne auf einen Link klicken und zu einer anderen Webseite oder Plattform navigieren zu müssen. Das Einbetten eines Videos erfolgt in der Regel durch den Einsatz von HTML-Code. Die meisten Video-Hosting-Plattformen, wie YouTube oder Vimeo, bieten eine Option an, einen "Embed"-Code für jedes Video zu generieren. Dieser Code kann dann in den HTML-Code der Webseite eingefügt werden, wo das Video erscheinen soll.
Encoder	Ein Gerät, eine Software oder ein Algorithmus, der verwendet wird, um ein Eingangssignal oder eine Eingabedatenquelle in ein codiertes Format umzuwandeln. Im Allgemeinen wird der Begriff "Encoder" verwendet, um Prozesse zu beschreiben, bei denen Informationen in eine bestimmte Form gebracht werden, um sie effizienter zu speichern oder zu übertragen.
Endpunkt	Ein technischer Begriff für das Endgerät, wo ein Stream genutzt wird (Laptops, Smartphones, Tablets, etc.)
Erstaufführung	Eine Erstaufführung ist eine Filmaufführung, der den offizieller Start markiert. Filme, die nach einer Unterbrechung wieder ins Kinoprogramm aufgenommen werden sind, sind "Reprisen". (Definition BFS)
Ethernet	Ein Standard für die Verbindung von intelligenten Geräten wie Computern, Smartphones, Streaming-Boxen, Speichergeräten und anderen Client-Geräten zu einem lokalen Netzwerk mit einem Router im Zentrum. Ethernet-Netzwerke können kabelgebunden oder drahtlos sein.
European Audiovisual Observatory (EAO)	Institut des Europaparlaments, das die AV-Branche beobachtet und kommentiert.
Firewall	Ein Sicherheitsmechanismus, der ein an das Internet angeschlossenes Gerät vor unerlaubtem Zugriff schützt.

- Frames per second (fps)** Die Anzahl Bilder pro Sekunde, mit der ein AV-Medium Bewegungen repräsentiert. Um ruckelfreie Bewegungen zu erzielen, wird ein Kinofilm mit 25 fps projiziert. Ein rasantes Computergame jagt bis zu 120 fps auf den Bildschirm.
- Free Ad-supported Streaming TV (FAST)**
Eine Form des Streaming von Fernsehinhalten, bei der Benutzer kostenlos auf Inhalte zugreifen können, die durch Werbung finanziert werden. Im Gegensatz zu Abonnementdiensten, bei denen Benutzer eine monatliche Gebühr zahlen, um werbefreie Inhalte zu erhalten, bietet FAST den Benutzern kostenlose Inhalte, die jedoch mit Werbung unterbrochen werden. FAST-Dienste haben sowohl für Benutzer als auch für Werbetreibende Vorteile. Benutzer können kostenlos auf eine Vielzahl von Inhalten zugreifen, ohne eine Abonnementgebühr zu zahlen. Dies bietet eine Alternative zu kostenpflichtigen Streaming-Diensten. Werbetreibende können ihre Zielgruppe erreichen und ihre Produkte oder Dienstleistungen bewerben, indem sie gezielte Werbung in den FAST-Streams schalten.
- Free Video on Demand (FOD)** Benutzer können auf solche Video-on-Demand-Plattform Filme, Fernsehsendungen und andere Videos kostenlos streamen. FoD-Dienste bieten in der Regel eine grosse Auswahl an Inhalten, die von älteren Filmen bis hin zu aktuellen Fernsehsendungen reichen. FoD ist in der Regel durch Werbung finanziert. Das bedeutet, dass Benutzer während des Ansehens von Inhalten Werbung sehen müssen.
- Geoblocking**
Geoblocking ist eine Technologie bzw. eine Praxis, bei der der Zugriff auf bestimmte Inhalte oder Dienste basierend auf der geografischen Lage des Benutzers eingeschränkt oder blockiert wird. Es wird oft von Online-Plattformen, Streaming-Diensten, E-Commerce-Websites und anderen digitalen Diensten verwendet, um den Zugriff auf Inhalte auf bestimmte Länder oder Regionen zu beschränken. Geoblocking wird oft verwendet, um Urheberrechten einzuhalten, die Erfüllung von länderspezifischen Gesetzen oder Verträgen, die Kontrolle des Vertriebs von Inhalten oder Diensten und die Sicherstellung regionaler Preisanpassungen. Geoblocking ist meist frustrierend, weil Benutzer nicht im voraus informiert sind, dass Inhalte angeboten, aber nicht verfügbar sind. Mit VPN (Virtual Private Network) lässt sich Geoblocking oft umgehen.
- H.264**
Ein Videocodec, der zum Aufnehmen, Komprimieren und Verteilen von Videos verwendet wird.
- HD-Streaming**
Streaming mit hoher Auflösung (mindestens 720 horizontalen Bildpunkten).
- HDR**
Die Abkürzung steht für High Dynamic Range (hoher Dynamikbereich) und bezieht sich auf Videos mit einem grösseren Kontrastumfang als bei Standardinhalten, was auf Fernsehgeräten, die HDR unterstützen, detailliertere Lichter und Schatten ermöglicht.

- HDR10+** Ein lizenzfreies Äquivalent zu Dolby Vision, das vor allem von Amazon Prime unterstützt wird.
- High-Definition Multimedia Interface (HDMI)** Schnittstelle, die zur Übertragung von Audio- und Videosignalen in hoher Qualität verwendet wird. Es ist ein allgemein akzeptierter Standard für die Verbindung von Geräten wie Fernsehern, Monitoren, Projektoren, Heimkino-Systemen und anderen Audio-/Video-Komponenten. HDMI bietet eine digitale Verbindung, die eine unkomprimierte Übertragung von hochauflösendem Video und hochwertigem Audio ermöglicht. Die Schnittstelle kann verschiedene Auflösungen unterstützen, darunter Standard-Definition (SD), High-Definition (HD) und Ultra High-Definition (UHD) mit einer maximalen Auflösung von 4K oder sogar 8K.
- HTML5 Video Player** Ein Web-basierter Player, der es ermöglicht, Videos in einem modernen Webbrowser abzuspielen. Der Player ist im Browser immer verfügbar. Er erlaubt unter anderem Funktionen wie Start, Pause, Stopp, Vor- und Zurückspulen sowie Lautstärkeregelung. Der Player kann Videos im Vollbildmodus anzeigen, um eine immersive Wiedergabeerfahrung zu ermöglichen. Untertitel und mehrere Audiospuren werden unterstützt. Damit können Videos nahtlos in Websites eingebettet werden.
- HTTPS Live Streaming (HLS)** Ein Streaming-Protokoll, das von Apple entwickelt wurde und für die Übertragung von Live- und On-Demand-Videoinhalten über das Internet verwendet wird. Es ist ein adaptives Streaming-Protokoll, das es ermöglicht, Medieninhalte in Echtzeit an verschiedene Geräte und Netzwerke anzupassen. HLS basiert auf dem Hypertext Transfer Protocol (HTTP) und verwendet das Verschlüsselungsprotokoll HTTPS, um die Sicherheit der übertragenen Daten zu gewährleisten. Es teilt den Videoinhalt in kleine Dateisegmente auf, die über HTTP-Verbindungen übertragen werden. Der Vorteil von HLS besteht darin, dass es die Übertragung von Medieninhalten in einer Vielzahl von Bitraten ermöglicht und sich an die verfügbare Bandbreite des Benutzers anpasst.
- Ingest** Unter Video-Ingest versteht man das Erfassen, Übertragen und Speichern von Videodateien in geordneter Form zur einfachen Identifizierung und Auffindung in der Zukunft. In der Regel wird dieser Begriff in Bezug auf "Ingest-Server" verwendet. Dabei handelt es sich um die Server, die den Feed, den Sie streamen, aufnehmen und entweder speichern oder live an Ihr Publikum weitergeben.
- Internet Movie Database (IMdB)** Umfangreichste Online-Filmdatenbanken mit Informationen zu ca. 10 Millionen Filmen, Fernsehserien, Schauspielern, Regisseuren, Drehbuchautoren, Produzenten und anderen Beteiligten der Filmindustrie. Sie hat 1990 als freie und offene Datenbank mit viel Freiwilligenarbeit begonnen, wurde dennoch an Amazon verkauft. - Es ist die meistbesuchte filmbezogene Website. Auf IMDb können Nutzer Filme und Fernsehserien suchen, bewerten und Rezensionen schreiben. - Sie wird oft als Referenz verwendet, da die Daten eine gute Qualität aufweisen und eine eindeutige ID haben (Form: tt000000).

Internet Protocol TV (IPTV) Eine Technologie, bei der Fernsehinhalte über das Internet übertragen und auf den Fernsehbildschirmen der Benutzer angezeigt werden. IPTV nutzt das Internet Protocol (IP) zur Übertragung von Fernsehsignalen, im Gegensatz zur herkömmlichen terrestrischen, Kabel- oder Satellitenübertragung. Fernsehsignale werden in Datenpakete umgewandelt und über Breitbandverbindungen an die Benutzer gesendet. Die Benutzer können die Inhalte über spezielle IPTV-Receiver oder Set-Top-Boxen empfangen und auf ihrem Fernseher anzeigen. Alternativ können die Inhalte auch über Smart-TVs, Computer, Tablets oder Mobilgeräte gestreamt werden.

Internet-Modem oder -Gateway

Ein Gerät, das Internetdienste ins Haus liefert. Nicht zu verwechseln mit einem Wi-Fi-Router.

IPTV (Internet Protocol Television)

Eine Technologie, die es ermöglicht, Fernsehinhalte über das Internet zu übertragen und anzusehen. Es unterscheidet sich von traditionellen Rundfunkmethoden wie terrestrischem, Kabel- oder Satellitenfernsehen. IPTV ermöglicht interaktive Funktionen wie das Anhalten, Vor- und Zurückspulen von Inhalten sowie das VOD (Video on Demand) Streaming, bei dem Benutzer aus einer Bibliothek von Videos auswählen und sie nach Bedarf streamen können.

Kino-on-Demand

Kino-on-Demand ist eine Abwandlung des bekannten Systems Video-on-Demand. Mit einem wesentlichen Unterschied: Kinos können künftig ebenfalls am digitalen Vertrieb mitverdienen. Somit generieren sie Zusatzeinnahmen, um der rückläufigen Kinoentwicklung entgegenzuwirken. Es gibt verschiedene Varianten. Zum einen können die Kinos einen eigenen Unterdienst auf ihren Homepages zur Verfügung stellen und somit an den Einnahmen durch den Onlinevertrieb partizipieren. Zum anderen entstehen in Deutschland gerade Plattformen, bei denen durch die Registrierung und der beinhaltenen Postleitzahl die Kino-on-Demand-Funktionalität ausgewertet wird: Wenn der Nutzer einen Film über diese Plattform sieht, wird seine Postleitzahl ausgewertet und das Kino, welches in seinem PLZ-Bereich liegt, bekommt einen Prozentsatz der Einnahmen. Im Gegenzug bewerben die Kinos vor jedem ihrer Filme diese Plattform. Dies schafft eine grosse Reichweite, von der auch die Filmemacher profitieren.

Komprimierung

Bei der Videokomprimierung wird die Anzahl der für ein Video benötigten Bits reduziert. Es ist möglich, die Rohdatengröße bis zum Tausendfachen zu reduzieren.

Latenz

Latenz ist sich auf die Verzögerung, der beim Senden, Verarbeiten oder Empfangen von Daten oder Signalen auftritt. Es ist die Zeitspanne zwischen dem Zeitpunkt, zu dem ein Signal gesendet wird, und dem Zeitpunkt, zu dem es empfangen wird. In Netzwerken bezieht sich die Latenz auf die Zeit, die benötigt wird, um Datenpakete von einem Punkt zum anderen zu übertragen.

Live Streaming	Echtzeitübertragung von Audio- oder Videoinhalten über das Internet. Dabei werden Inhalte direkt während der Aufnahme oder Veranstaltung übertragen, sodass sie von Zuschauern auf der ganzen Welt gleichzeitig empfangen und angesehen werden können.
Mbit (Megabit)	1 Million Bit
Mbps oder Mbit/s (Megabit pro Sekunde)	Gibt die Geschwindigkeit von Datenübertragungen und sagt, wie viele Bits pro Sekunde übertragen werden können.
MByte (Megabyte)	1 Million Byte, wobei 1 Byte 8 bits entspricht.
Offline-Medium	An einen Datenträger gebundene Information (CD, DVD, Blu-Ray, früher: Kassette).
Online-Medium	über Internet nutzbare Information, primär direkt online (Streaming, ...), manchmal auch als Datei verfügbar (Download).
Original Content	Damit ist im digitalen Marketing attraktiver Inhalt gemeint, der eine hohe Kundenbindung erzielt. Es geht nicht um noch unbekannt Originalinhalte, sondern so aufbereitete Inhalte, dass sie als "einzigartig", "originär", "wirksam", "grossartig", usw. beworben werden können. Sie sollen gemäss Marketingkonzepten so zum "Schlüssel unglaublicher Erlebnisse" werden, die die Kunden nie vergessen. Das können alte, bekannte Ideen sein. Einzige Voraussetzung für solche Inhalte ist, dass sie gerichtlich eine Plagiatsprüfung bestehen, damit das Copyright und die Lizenz durchgesetzt werden können.
OTA (Over-the-Air)	Das Streaming von Inhalten über eine drahtlose Übertragungsmethode, wie beispielsweise Antennenfernsehen (Over-the-Air TV). Es ermöglicht den Empfang und die Wiedergabe von Fernseh- oder Rundfunkinhalten über eine Antenne oder andere drahtlose Übertragungsstandards, ohne dass eine Kabel- oder Satellitenverbindung erforderlich ist. Bei OTA Streaming werden Fernseh- oder Rundfunkinhalte über eine drahtlose Übertragungsmethode gesendet. Der Zugang ist kostenlos, wenn es sich um Empfang von öffentlich-rechtlichen Fernseh- oder Rundfunkkanälen handelt.
Over-the-Top (OTT)	Wenn Medieninhalte wie Video, Audio und andere Dienste direkt an Endbenutzer über das Internet geliefert werden. Damit werden die traditionellen Übertragungswege wie Kabel-, Satelliten- oder terrestrische Netze umgangen. OTT-Dienste können auf verschiedene Geräte wie Smart-TVs, Computer, Tablets, Smartphones oder Streaming-Geräte gestreamt werden. Die Benutzer benötigen lediglich eine Internetverbindung und ein geeignetes Gerät, um auf diese Inhalte zuzugreifen. Beispiele für OTT-Dienste sind Netflix, Amazon Prime Video, etc.
Overlays	Kontextbezogene Grafiken und Informationen, die zu Videoinhalten hinzugefügt werden; beliebte Einblendungen auf Maestro sind Grafiken, Tweets, Shopify-Links und Umfragen

OVOD (Open Video on Demand)	Wenn der Zugang zu Video-on-Demand-Inhalten öffentlich ist, wird dies als OVOD bezeichnet. Dies bezieht sich auf eine Plattform oder einen Dienst, bei dem die Videoinhalte für die breite Öffentlichkeit frei zugänglich sind, ohne dass eine vorherige Anmeldung, Abonnementgebühr oder andere Zugangsbeschränkungen erforderlich sind. OVOD-Dienste können beispielsweise über öffentliche Websites, Bibliotheken oder Bildungseinrichtungen bereitgestellt werden, um eine freie und offene Verfügbarkeit von Videoinhalten zu ermöglichen.
Paketverluste	(packet loss) Paketverluste treten auf, wenn ein oder mehrere Datenpakete über ein Computernetzwerk übertragen werden und ihr Ziel nicht erreichen. Mit anderen Worten: Paketverluste sind etwas, das Sie in den Streaming-Statistiken Ihres Encoders und manchmal auch auf dem Ingest-Server oder der Plattform, an die Sie streamen, finden. Sie gibt Auskunft darüber, wie viel von Ihrem Video nicht bis zum Ingest-Server gelangt ist. Dies ist ein Hinweis auf Netzwerkprobleme. Im Idealfall sollten Sie bei einem qualitativ hochwertigen Videostream wenig bis gar keine Paketverluste haben.
Paywall	Ein Bildschirm, der Benutzer daran hindert, den Videoinhalt anzusehen, bevor sie bezahlt oder die erforderlichen Anmeldedaten angegeben haben; bei Maestro sind Paywalls eine Art "Tor".
picture-in-picture	(Bild-im-Bild) Oft auch als "PiP" bezeichnet; eine Streaming-Technik, bei der ein Video innerhalb des Rahmens eines anderen Videos angezeigt wird
Plattform-Ökonomie	Die Plattform-Ökonomie ist ein wirtschaftliches Modell, bei dem Unternehmen digitale Plattformen nutzen, um verschiedene Teilnehmer miteinander zu verbinden, Transaktionen zu erleichtern und Wertschöpfung zu generieren. Diese Plattformen dienen als Vermittler zwischen Anbietern von Waren oder Dienstleistungen und den Endnutzern, wobei sie den Austausch von Gütern, Informationen oder Dienstleistungen ermöglichen. Das bringt enorme Vorteile. Einige davon sind: Plattformen bringen mehrere Interessengruppen zusammen, die voneinander abhängig sind (Beispiel E-Commerce-Plattform mit Käufern und Verkäufern). Plattformen profitieren von Netzwerkeffekten, bei denen der Wert der Plattform mit der Anzahl der Teilnehmer wächst. Sie ermöglichen es auch, ein breites Spektrum an Angeboten und Nachfrage an einem Ort zu bündeln, aber auch je nach Benutzersegment zu differenzieren. Es können verschiedene Geschäftsmodelle sogar gleichzeitig implementiert werden, um Einnahmen zu generieren (Transaktionsgebühren, Abonnemente, Werbung, Datenverkauf).
Playlists	Kuratierte Sammlungen von Medien, die typischerweise für die Organisation verwendet werden; können Videos, Songs, Podcasts und andere Video- und Audiodateien enthalten.
Podcast	Podcasts bieten eine Möglichkeit, Audioinhalte zu erstellen, zu teilen und anzuhören. Sie können verschiedene Themen abdecken, darunter Nachrichten,

Bildung, Unterhaltung, Interviews, Geschichten, Musik, Comedy und vieles mehr. Im Allgemeinen handelt es sich um abonmierbare Serien, bei denen neue Folgen regelmässig veröffentlicht werden. Podcasts haben in den letzten Jahren an Popularität gewonnen, da sie eine alternative Form des Medienkonsums bieten, bei der Benutzer ihre Inhalte hören können, während sie unterwegs sind, bei der Arbeit oder in ihrer Freizeit. Sie ermöglichen es den Zuhörern, sich auf persönliche Interessen zu konzentrieren.

Protokoll

Ein Protokoll in der Informationstechnologie (IT) ist ein Satz von Regeln und Standards, die bestimmen, wie Daten zwischen Computern oder anderen Geräten in einem Netzwerk ausgetauscht und übertragen werden. Diese Regeln definieren das Format und die Reihenfolge der Nachrichten, die zwischen den Geräten ausgetauscht werden, und bestimmen, wie die Daten gesendet, empfangen und interpretiert werden. Es gibt viele verschiedene Protokolle, die jeweils für unterschiedliche Zwecke entwickelt wurden. Beispiele sind HTTP (Hypertext Transfer Protocol), TCP/IP (Transmission Control Protocol/Internet Protocol), FTP (File Transfer Protocol), SMTP (Simple Mail Transfer Protocol). Protokolle sind von entscheidender Bedeutung für die Funktionsweise von Netzwerken und das Internet, da sie sicherstellen, dass alle Geräte in einem Netzwerk Daten auf eine konsistente und kompatible Weise senden und empfangen können.

Public Performance Rights (PPR)("öffentliche Aufführungsrechte"). Beim Streaming bezieht sich PPR auf die Erlaubnis oder das Recht, geschützte Inhalte öffentlich vorzuführen oder zu streamen. Es handelt sich um eine Lizenz, die von den Inhabern der Urheberrechte erteilt wird und es dem Streaming-Dienst ermöglicht, geschützte Inhalte wie Filme, Fernsehsendungen, Musik oder andere urheberrechtlich geschützte Werke öffentlich zugänglich zu machen.

Puffer

Daten-Zwischenspeicher in einem Computerprogramm, um temporäre Daten zu speichern. Der Zweck eines Datenpuffers besteht darin, die Kommunikation und den Datenfluss zwischen Sender und Empfänger zu optimieren, die unterschiedliche Geschwindigkeiten haben oder nicht synchron arbeiten. Der Datenpuffer wird beim Streamen verwendet, um Engpässe zu vermeiden.

Pufferung

Prozess des Zwischenspeicherns von Daten, um eine kontinuierliche Wiedergabe oder Übertragung von Medieninhalten sicherzustellen. Bei der Pufferung werden Daten vorab heruntergeladen und temporär gespeichert, um mögliche Unterbrechungen oder Verzögerungen beim Abspielen oder Übertragen von Medien zu verhindern. Die Pufferung wird oft bei der Wiedergabe von Audio- oder Videoinhalten verwendet, insbesondere bei Streaming-Diensten oder Online-Plattformen.

Pufferung

Als Pufferung bezeichnet man die Zeitspanne zwischen der Erfassung von Videodaten und ihrer Übertragung. Pufferung tritt auf, wenn das Video zusätzliche Daten sammelt, um es richtig und in hoher Auflösung abzuspielen. Eine langsame Internetgeschwindigkeit ist eine Hauptursache für Pufferung.

Beim voraufgezeichneten Live-Streaming tritt die Pufferung auf, wenn das Video nicht den empfohlenen Videospezifikationen entspricht. Für das Live-Streaming in Echtzeit sollte Ihr Internet schnell und stabil sein und der nächstgelegene Server sollte über den Streaming-Standort im OneStream-Dashboard ausgewählt werden. Falsche Einstellungen in der App eines Drittanbieters können ebenfalls zu Pufferung führen.

Real-Time Messaging Protocol (RTMP) Protokoll, das zur Übertragung von Audio- und Videodaten über das Internet verwendet wird. Es wurde ursprünglich von Adobe Systems entwickelt und hat sich als beliebtes Protokoll für Live-Streaming und andere Echtzeit-Anwendungen etabliert. RTMP in den letzten Jahren an Beliebtheit verloren hat, da es von moderneren Streaming-Protokollen wie HLS (HTTP Live Streaming) und DASH (Dynamic Adaptive Streaming over HTTP) abgelöst wurde.

Real-Time Streaming Als Echtzeit-Streaming wird die sofortige Gewinnung und Verbreitung von Audio- und Videodaten bezeichnet. Die Daten werden in Echtzeit an ein Nachrichtensystem geliefert, sofort verarbeitet und an das Streaming-Ziel gesendet.

Router Ein Gerät, das die Internetverbindung von einem Modem oder Gateway zu anderen Netzwerkgeräten (Clients) im Haus verteilt. Ein Wi-Fi-Router bietet die Möglichkeit, drahtgebundene oder drahtlose Verbindungen zu nutzen, vorausgesetzt, der Client verfügt über einen Wi-Fi-Adapter.

RTMP (Real-Time Messaging Protocol) ein Streaming-Protokoll, das verwendet wurde, um Videos an den Adobe Flash Player zu liefern; es wird jetzt verwendet, um Videoinhalte in die Streaming-Plattform aufzunehmen

Schweizer Film Es werden verschiedene Arten von „Schweizer Filmen“ unterschieden: a) 100 Prozent Schweizer Film: Die Finanzierung wird vollumfänglich von einer oder mehreren Schweizer Produktionsfirmen übernommen. | b) Mehrheitliche oder majoritäre Schweizer Koproduktion: Die Schweizer (Ko-)Produktionsfirmen sind in der Mehrheit bezüglich der Finanzierung des Films. | c) Minoritäre Schweizer Koproduktion: Die Schweizer (Ko-)Produktionsfirmen sind in der Minderheit bezüglich der Finanzierung. | Nur die beiden ersten Kategorien erscheinen in den Statistiken des BFS unter der Bezeichnung „Schweizer Filme“, wenn nicht anders vermerkt.

Seitenverhältnis Das Seitenverhältnis definiert die Form des Bildes oder Videos und beeinflusst, wie es auf einem Bildschirm oder einer Leinwand dargestellt wird. Es kann entweder ein Standardverhältnis oder ein angepasstes Verhältnis sein, abhängig von den spezifischen Anforderungen oder dem Format des Inhalts. Gängige Seitenverhältnisse sind 4:3 (Standardverhältnis für ältere Fernseher und Computermonitore), 16:9 (Breitbild bei heutigen Fernseher, Monitore und Videos)

Seitenverhältnis	Das Verhältnis zwischen der Breite und der Höhe von Videos in Pixeln; die gängigsten Seitenverhältnisse sind 16:9 und 9:16, aber einige Videoplayer und Geräte unterstützen auch 1:1 oder 4:3
Smart-TV	Ein Fernseher, der an das Internet angeschlossen werden kann und den Download von Software (Apps) akzeptiert, um Online-Angebote zu nutzen.
Soziale Streaming-Plattform	Websites für Verbraucher, die Online-Videostreaming mit einem sozialen Element anbieten; einige beliebte Beispiele sind Twitch, YouTube und Facebook
Spielkonsole	Spezielle, eigenständige Hardware, die entwickelt wurde, um Videospiele zu spielen. In der Regel werden sie mit einem Fernseher oder Monitor verbunden werden und über Eingabegeräte wie Controller gesteuert werden. Sie eignen sich oft auch für das Video-Streaming.
Sponsoren	Marken, die für Werbung auf deinem Kanal oder in deinen Videos bezahlen
Standardauflösung (SD)	Eine Auflösung in Standardqualität (oft 720 x 480 Pixel).
Stream Key	Der Stream Key ist der Code, der zur Identifizierung der Audio-/Video-Streaming-Quelle verwendet wird, um den Stream im Web einzubetten. Ihr Stream Key ist im Wesentlichen das Passwort, das Sie benötigen, um Ihr Video an einen bestimmten RTMP-Server zu streamen.
Stream URL / Stream Key	Anmeldeinformationen, die verwendet werden, um Streaming-Plattformen mit Encodern, sozialen Streaming-Plattformen und anderer Streaming-Software zu verbinden
Streaming	Daten werden gleichzeitig heruntergeladen und wiedergegeben. Der Anbieter benötigt dazu einen Streaming-Server und der Anwender einen entsprechenden Client (Webbrowser, App, etc). Die Daten werden nur bis zur Nutzung (Anzeige, Abhören) zwischengespeichert. Dies braucht eine Steuerung des Datenflusses, damit stets genug Daten vorrätig sind und so Ungleichmässigkeiten der Datenübertragung kompensiert werden.
Streaming-Dienst	Ein Anbieter von Streaming-Videos, die in der Regel über eine App oder eine Website bereitgestellt werden. Beispiele sind Netflix, Hulu, YouTube TV und Sling TV. Auch bekannt als OTT (Over-the-Top) Video.
Streaming-Gerät	Ein Produkt, das an ein Fernsehgerät angeschlossen wird und den Zugang zu Streaming-Diensten ermöglicht. Auch bekannt als Streaming-Player.
Streaming-Plattform	Bezieht sich im Grossen und Ganzen auf die Software, die auf Streaming-Geräten und Smart-TVs läuft. Beispiele sind Roku, Fire TV, Android TV und Google TV.
Streaming-Protokoll	Technologie, die Videosignale transportiert und die Kommunikation zwischen verschiedenen Komponenten des Streaming-Workflows unterstützt

Streaming-Software	Jede digitale App, die Daten streamen kann.
Subscription	Eine Subskription (auch Abonnement genannt) ist eine Vereinbarung oder ein Vertrag, bei dem ein Kunde regelmässig eine bestimmte Dienstleistung, ein Produkt oder eine digitale Plattform nutzt und dafür einen festgelegten Betrag bezahlt. Es handelt sich um ein wiederkehrendes Zahlungsmodell, bei dem der Kunde in regelmässigen Abständen (z. B. monatlich oder jährlich) einen wiederkehrenden Betrag entrichtet, um die Vorteile und den Zugriff auf den abonnierten Service oder das Produkt zu erhalten.
Subscription Video on Demand (SVOD)	Ein Geschäftsmodell im Bereich des Video-Streamings. Bei SVOD-Diensten müssen Benutzer eine monatliche oder jährliche Abonnementgebühr zahlen, um auf eine umfangreiche Sammlung von Videoinhalten zugreifen zu können. Benutzende müssen sich bei einem SVOD-Dienst anmelden und ein Abonnement abschliessen, um Zugang zu den Videoinhalten zu erhalten. Damit wird oft ein unbegrenzter Zugriff auf die gesamte Bibliothek oder einen grossen Katalog von Videoinhalten gewährt. Die Inhalte lassen sich nach Belieben streamen und (selten) auch herunterladen, um sie offline anzusehen. SVOD-Dienste verwenden oft Algorithmen und Empfehlungssysteme, um Benutzern personalisierte Vorschläge und Empfehlungen basierend auf ihrem Anzeigeverhalten und ihren Vorlieben zu bieten. In der Regel können Nutzende jederzeit auf die Inhalte zugreifen und sie auf verschiedenen Geräten wie Smartphones, Tablets, Computern oder Smart-TVs streamen. Sie können Inhalte auch pausieren, zurückspulen oder vorspulen. Beispiele: Netflix, Amazon Prime Video und Disney+
The Movie Database (TMDb)	Kollaborative Datenbank über Filme. Das Projekt wurde 2008 von Travis Bell gegründet. TMDb ist ein Konkurrenzprojekt zur kommerziellen Internet Movie Database, weil diese von Amazon aufgekauft wurde. 2010 wurde TMDb aber ebenfalls privat verkauft, allerdings wird die Seite immer noch von ihrem Gründer verwaltet. Es sind mehr ca 600'000 Filme und gegen 2 Millionen Personen verzeichnet.
Transactional Video on Demand (TVOD)	Benutzer bezahlen auf einer Streaming-Plattform für den Kauf oder die Vermietung einzelner Titel. Es gibt zwei Varianten: 1. Elektronischer Verkauf (EST, Electronic Sell-Through): Bei diesem Modell kaufen die Benutzer eine dauerhafte Kopie des Inhalts, die sie so oft ansehen können, wie sie möchten. Es ist vergleichbar mit dem Kauf einer physischen DVD oder Blu-Ray, nur dass der Inhalt digital ist. 2. Vermietung (Rental): Bei diesem Modell mieten die Benutzer den Inhalt für einen bestimmten Zeitraum (zum Beispiel 24 oder 48 Stunden). Nach Ablauf dieses Zeitraums ist der Inhalt nicht mehr verfügbar.
Transcoding	Transkodierung ist der Prozess, bei dem kodierte Inhalte dekodiert, in gewisser Weise verändert und wieder zurückkomprimiert werden.

Upload-Geschwindigkeit	Die Upload-Geschwindigkeit ist die Geschwindigkeit, mit der Ihr Computer Daten an andere Nutzer im Internet sendet. Diese Geschwindigkeit wird in Megabit pro Sekunde gemessen.
Variable bit rate streaming (VBR-Streaming)	Eine Methode zur Codierung und Übertragung von AV-Inhalten. Dabei wird die Bitrate des Streams je nach Bedarf und Komplexität des Inhalts variiert. Durch die Anpassung der Bitrate an den Inhalt kann VBR-Streaming die Bandbreitennutzung optimieren und eine bessere visuelle Qualität bieten. In Szenen mit hoher Aktivität und vielen Details kann eine höhere Bitrate verwendet werden, um Blockbildung und Unschärfe zu reduzieren. In Szenen mit geringer Aktivität und weniger Details kann die Bitrate gesenkt werden, um Bandbreite zu sparen. Das Gegenteil ist Constant Bit Rate-Streaming.
Video on Demand (VOD)	Oberbegriff für all Video-Plattformen, die Inhalte streamen. Dabei kann der Benutzende auf eine umfangreiche Bibliothek von Videos zugreifen und diese nach Bedarf streamen. Im VOD-Modell können Benutzer Videos auswählen, abspielen, pausieren, vor- und zurückspulen und dies alles nach ihrem eigenen Zeitplan und ihren Vorlieben.
Video-Hosting	Hochladen und Speichern von Videos auf einer Website.
Video-sharing platform (VSP)	Online-Plattform, auf der Benutzer Videos hochladen, teilen und ansehen können. Die bekanntesten Beispiele für VSPs sind YouTube, Vimeo und Dailymotion. VSPs ermöglichen es Benutzern, Videos in einer Vielzahl von Formaten hochzuladen, einschliesslich Musikvideos, Kurzfilme, Tutorials, Vlogs und mehr. VSPs bieten oft eine Reihe von Funktionen und Tools, die Benutzer dabei unterstützen, ihre Videos zu bearbeiten, zu optimieren und zu veröffentlichen. Diese Tools umfassen häufig Funktionen wie Video-Editor, Titel- und Beschreibungsfelder, Tags, Kategorisierung, Live-Streaming und mehr.
Videoauflösung	Anzahl der Bildpunkte oder Pixel, die ein Video darstellen kann. Sie bestimmt die Klarheit, Detailschärfe und Bildqualität eines Videos. Die Auflösung wird üblicherweise durch die horizontale und vertikale Anzahl der Bildpunkte angegeben, zum Beispiel 1920x1080 oder 3840x2160.
Videocodierung	Bei der Videokodierung wird eine Videodatei von einem Format in ein anderes konvertiert. Dies geschieht normalerweise, um sicherzustellen, dass das Geschehen auf dem Bildschirm ordnungsgemäss in ein digitales Format kodiert wird, das gestreamt werden kann.
Videoeinbettung	Einfügen eines Videoplayers in eine Seite, auf der er nicht nativ gehostet wird; erfolgt in der Regel durch Hinzufügen des Freigabecodes eines Videoplayers zu einer Webseite, App oder E-Mail.
Videoplayer	Ein Videoplayer ist eine Softwareanwendung oder ein Gerät, mit dem digitale Videos abgespielt werden können. Es handelt sich um eine Software oder

Hardware, die entwickelt wurde, um Videoinhalte auf verschiedenen Plattformen und Geräten anzuzeigen und zu steuern. Er bietet die grundlegenden Funktionen zum Abspielen von Videos, wie das Starten, Anhalten, Vor- und Zurückspulen, Lautstärkeregelung und die Anpassung der Wiedergabequalität. Darüber hinaus können Videoplayer auch erweiterte Funktionen wie Untertitelunterstützung, Bild-in-Bild-Modus, Bildschirmaufnahme, Zeitlupenwiedergabe, Videoeffekte und mehr bieten. Es gibt softwarebasierte Videoplayer, die auf Computern, Mobilgeräten oder Smart-TVs installiert werden. Beispiele sind VLC Media Player, Windows Media Player, QuickTime Player, MX Player für Android usw. Moderne Webbrowser verfügen über integrierte Videoplayer, die es ermöglichen, Videos direkt im Browserfenster abzuspielen, ohne dass zusätzliche Software erforderlich ist. Diese Videoplayer unterstützen verschiedene Videoformate und bieten ähnliche Abspielfunktionen wie Software-Videoplayer. Im weiteren gibt es Hardware-Videoplayer. Dies sind eigenständige Geräte, die speziell für die Wiedergabe von Videos entwickelt wurden. Beispiele sind DVD-Player, Blu-ray-Player, Media-Streamer wie Apple TV oder Roku, Spielekonsolen wie PlayStation oder Xbox, Smart-TVs usw.

Videoportal	Webseite oder Plattform, die Videoinhalte anbietet und verwaltet. Sie ist zentrale Anlaufstelle für das Hochladen, Organisieren, Speichern und Teilen von Videos. Videoportale ermöglichen es Benutzern, auf eine breite Palette von Videoinhalten zuzugreifen und diese anzusehen, sei es in Form von Filmen, TV-Serien, Musikvideos, Tutorials, Dokumentationen oder anderen Arten von Videos. Bekannte Beispiele für Videoportale sind YouTube, Vimeo, Dailymotion und viele andere. Videoportale haben die Art und Weise, wie Videos konsumiert, geteilt und verbreitet werden, revolutioniert und haben eine globale Bühne geschaffen, auf der Videoinhalte veröffentlicht und entdeckt werden können.
Webvideo	Videoinhalt, der speziell für das Internet und die Veröffentlichung auf Websites oder digitalen Plattformen erstellt wird, auch für soziale Medien oder Videoportale. Die Inhalte sind meist kurze und prägnant. Webvideos haben sich zu einem beliebten Medium entwickelt, um Inhalte online zu präsentieren und zu verbreiten. Sie bieten Unternehmen, Kreativen, Influencern und anderen Inhaltserstellern die Möglichkeit, ihre Botschaften zu kommunizieren. Die Verfügbarkeit von kostengünstigen Videoproduktionstools und die weit verbreitete Internetverbindung haben dazu beigetragen, dass Webvideos eine dominierende Form des Medienkonsums im digitalen Zeitalter sind.

A.10 Informationsquellen

Aargauer Entwicklungsplan für Öffentliche Bibliotheken 2015. (2015). Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Kultur.

Statistiken des Kanton Aargau: https://www.ag.ch/de/verwaltung/dfr/statistik/publikationen-und-analysen?dc=412ea8b9-10fc-44df-9b0f-7cddc9782ff5_de

Adamich, T. (2021). On-Demand Streaming Media: Considerations for Public Libraries. *Computers in Libraries*, 41(10), 18–21. Library & Information Science Abstracts (LISA).

Anna Bohn & Michel Piguet. (2021). Herausforderung Video-Streaming: Trends und Perspektiven für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. *Bibliothek Forschung und Praxis*, 44(3).
<https://doi.org/10.1515/bfp-2020-2052>

Baumann, L., & Frey, G. (2015). *Die Zukunft der AV-Medien in den öffentlichen Bibliotheken: Stand der Dinge, Folgen für die Bibliotheken Schaffhausen*. https://bibliotheken-schaffhausen.ch/wp-content/uploads/2019/07/Schaffhauser-Bibliotheken_Entwicklungen_im_Bereich_der_AV_Medien.pdf

Baureithel, E. (2023, März 29). *Streaming für Klassikfans. Apple Music Classical: Hier spielt die klassische Musik*. SRF. <https://www.srf.ch/kultur/musik/streaming-fuer-klassikfans-apple-music-classical-hier-spielt-die-klassische-musik>

Biermann, Ralf, & Verständig, D. (2017). *Das umkämpfte Netz: Macht- und medienbildungstheoretische Analysen zum Digitalen*. Springer.

Comparis. (2023, März 16). *Musik-Streaming in der Schweiz*.
<https://www.comparis.ch/telecom/zuhaus/streaming/spotify-alternativen>

Dan Verständig, Jens Holze, & Biermann, R. (2016). *Von der Bildung zur Medienbildung*. Springer.

Dunn, C. (2020). Streaming video acquisitions: Factors to consider. *Journal of Electronic Resources Librarianship*, 32(2).

Eller, Jeff. (2019). *Guide to streaming video acquisitions* (ALA Editions).

Escher-Schenkschuck, Annamarie & Flecke, Sabine. (2020). (Digitale) Medienkompetenz in der Stadtbibliothek Kreuztal – Ein Blick in das Projekt „Wissen, Können, Machen“. *BIBLIOTHEK Forschung und Praxis*, 44(2).

Fallert, Sarah & Scheel, Tilman. (2020). AVA – europäische und internationale Arthouse- und Festivalfilme. *BIBLIOTHEK Forschung und Praxis*, 44(3), 370–376. <https://doi.org/10.1515/bfp-2020-2030>

Fitzpatrick, J. (2022, April 18). *What Internet Speed Do I Need for Streaming Services?* How-To Geek.
<https://www.howtogeek.com/796237/what-internet-speed-do-i-need-for-streaming-services/>

Gapski, Harald, Stauer, W., & Oberle, Monika. (2017). *Medienkompetenz. Herausforderung für Politik, politische Bildung und Medienbildung*. Bundeszentrale für politische Bildung; dLib.

Genhart, I., & Piguet, M. (2020). Checkliste für die Evaluierung von Video-Streaming-Angeboten in Bibliotheken. *Checklist for the Evaluation of Video Streaming Services in Libraries*, 44(3), 328–334.
<https://doi.org/10.1515/bfp-2020-2051>

Heinz Moser, Petra Grell, & Horst Niesyto. (2011). *Medienbildung und Medienkompetenz—Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik*.

Herzig, Bardo. (2020). Medienbildung in der Grundschule – ein konzeptioneller Beitrag zur Auseinandersetzung mit (digitalen) Medien. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 13(1), 99–116.

- Knoll, S. (2023, März 24). *Live Streaming von A bis Z: der ultimative Leitfaden. Alle Fragen. Alle Antworten.* <https://filmpuls.info/live-streaming/>
- Lange, Jochen. (2020). Medienkompetenz als unbekannte Praxis. Ethnographische Perspektiven auf Digital Natives; Media competence as an unknown practice. Ethnographic perspectives on digital natives. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 13(1), 15–29.
- Magdalena Soll. (2022, November 22). *Streamingdienste in der Schweiz: 12 Fragen zum TV-Streaming (Comparis).* <https://www.comparis.ch/telecom/zuhause/streaming/streaming>
- Mareike Jenner. (2018). *Netflix and the Re-invention of Television.* Palgrave Macmillan.
- Medienbildung und Lesekompetenz durch Schulbibliotheken. (2018). *Bibliotheksdienst*, 25(9), 667–669.
- Moser, H. (2019). *Einführung in die Medienpädagogik Aufwachsen im digitalen Zeitalter.*
- Prokoph, H. (2023, März 24). *Streaming-Kriege in der Pandemie und die Zukunft des Kinos: Ein Insiderbericht.* Filmimpuls. <https://filmpuls.info/streaming-kriege-in-der-pandemie-erfahrungsbericht-von-ceo-hannes-prokoph/>
- PWC, & Sutter, B. (2022). *Swiss Entertainment & Media Outlook (SEMO) 2022–2026.* <https://www.pwc.ch/en/insights/tmt/entertainment-and-media-outlook-2022-2026.html>
- Ralf Beyeler. (2023). *Video-Streaming: Alle ausser Netflix steigern Nutzerzahl.* <https://www.moneyland.ch/de/streaming-schweiz-studie-2023>
- Renner, R. (2019). Medienkompetenz gehört in den Stundenplan von Jugendlichen. *Versicherungswirtschaft*, 74(8), 10–11. dlib.
- Rentrop, C. (2021, Mai 27). *Die besten Hörbuch-Anbieter im Vergleich.* heise. <https://www.heise.de/download/specials/Die-besten-Hoerbuch-Anbieter-im-Vergleich-6055433>
- SRF. (2023, März 29). *Neue Apple-App für klassische Musik. Aus Kultur-Aktualität vom 29.03.2023.* <https://www.srf.ch/kultur/musik/streaming-fuer-klassikfans-apple-music-classical-hier-spielt-die-klassische-musik>
- Statista Research Department. (2023, April 4). *Umfrage unter Schweizer Primarschülern zur Häufigkeit des DVD-/Blu-Ray-Konsums 2021.* <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/469325/umfrage/umfrage-unter-schweizer-primarschuelern-zur-haeufigkeit-des-dvd-videokonsums/>
- Süss, Daniel; Lampert, Claudia; Trültzsch-Wijnen, Christine W. (2018). Medienkompetenz: Bildungsaufgabe und Zielkategorie. In *Medienpädagogik* (S. 109–134). Springer.
- Tatjana Derr, Stefan Georg, Chris Heiler. (2021). *Die disruptive Innovation durch Streamingdienste_ Eine strategische Analyse der Marktführer Netflix und Spotify.* Springer Gabler.
- Trepte, S. (o. J.). Medienkompetenz. In N. C. Krämer, S. Schwan, D. Unz, & M. Suckfüll (Hrsg.), *Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte* (S. 108–113). Kohlhammer. Abgerufen 27. März 2023, von https://www.researchgate.net/publication/308370904_Medienkompetenz
- Verständig, Dan, Holze, Jens, & Biermann, Ralf. (2015). Der Film als Gegenstand von Produkt- und Rezeptionsanalyse und die Potentiale der Aneignung und Bildung. In *Von der Bildung zur Medienbildung.* Springer.

A.11 Umfrage bei den Bibliotheken

Um mehr Wissen über die Situation in Bezug auf Streaming zu erhalten, wurde eine Umfrage bei den Aargauer Bibliotheken durchgeführt. Abschluss der Umfrage war Donnerstag, 6. April. Von 82 Bibliotheken haben 25 Bibliotheken die Umfrage ausgefüllt. Zu oft wurden Fragen nicht beantwortet, so dass keine genügenden Aussagen gemacht werden können. Wegen dem Entscheid, die Befragung anonym durchzuführen, kann auch keine Korrelation zwischen Antworten und den BFS-Grunddaten der Bibliotheken hergestellt werden.

Die Umfrage wurde von 26 von 82 Bibliotheken ganz oder teilweise ausgefüllt.

Wie hat sich die Ausleihe von im Zeitraum von 2017-2022 entwickelt?

Bewertung	Film (DVD, Blu-Ray)		Musik (CD)		Hörbücher		Anderes (z.B. Sprachkurse)	
Stark abnehmend	7	27%	7	70%	2	7%	3	38%
2	5	19%	1	10%	8	29%	2	25%
3	8	31%	0	0%	10	36%	1	13%
4	3	12%	1	10%	5	18%	1	13%
5	1	4%	0	0%	1	4%	0	0%
6	1	4%	0	0%	1	4%	0	0%
Stark zunehmend	1	4%	1	10%	1	4%	1	13%
Total	26	100%	10	100%	28	100%	8	100%

Wir interpretieren einen deutlichen Rückgang der Ausleihen vor allem bei DVD's und bei CD's, aber auch bei anderen Medien. Hörbücher halten sich.

Auf die Frage «Hat deine Bibliothek Online-Angebote abonniert?» antworteten 11 Bibliotheken mit «ja», 20 mit «nein».

Auf die Frage nach den Gründen heisst es: 10 von 20 Bibliotheken antworteten, dass kein Bedarf bestehe. 4 meinten «Die Evaluation ist aufwendig.», je 3 fanden «Wir bräuchten beratende Unterstützung.» oder «Wir sind am Evaluieren.» Nur eine einzige Bibliothek antwortete, dass mit einem Online-Angebot das bestehende physische Angebot konkurrenziert würde.

7 sagten im Weiteren:

Teil des Angebots abgedeckt mit ebookplus
Streaming-Portale für den Moment zu teuer und zeitaufwändig (mangelnde Ressourcen)
Es ist zu teuer für unsere kleine Bibliothek
Wir haben uns noch zu wenig damit befasst, da wir zum ersten Mal mit Rückgängen der Medienausleihen konfrontiert sind
Bis anhin keine grosse Nachfrage von Kunden
Zu teuer und zu unausgereift
Aufwand Maintenance
Wir sind es auch noch nicht angegangen evtl. Abklärungen zu starten

Angeboten werden:

Typ	Angebot	Anzahl	Nutzung	Zufriedenheit	Bemerkung
Audio	Freegal	2	138 bzw. 9891	1x 2**, 1x 5**	

	Eigener Podcast		1239		
Video	filmfreund	5	451, 41, 164	Je einmal 4, 5, 6, 7 Sterne	Insgesamt im Kanton sind es 8 Bibliotheken
	Kanopy	1	?		

Im Weiteren werden mehrheitlich eBook-Plattformen genannt: «eBooksPlus», «PressReader», «onleihe» «onleihe junior», «Overdrive», «e-bibliomedia» (die hier nicht Thema waren).

Auf die Frage «**Wie hat sich die Nutzung der Online-Medien im Zeitraum 2017 - 2022 verändert?**» gibt es nur gerade 5 Antworten! 3 nennen den höchsten Wert («ziemlich stark zunehmend»), zwei Bibliotheken 3 bzw. 4 Sterne. Die Aussage bleibt unklar.

Bezüglich Zufriedenheit wurde folgendes ausgesagt:

Wir haben nebst Verbundangeboten wie Onleihe/Overdrive nur den PressReader als Online-Angebot. Mit diesem sind die Kund*innen sehr zufrieden.
Die Dienste, die in den Bibliotheken angeboten werden, sind kein Spotify und kein Netflix. Mit diesen grossen Playern können wir nicht mithalten. Wenn man das akzeptiert, sind beide Angebote eine gute Ergänzung und gerade filmfreund ist ein Nischenangebot in der Auswahl der Filme. Das passt unseren Nutzenden. Immerhin knapp 25% der aktiven Nutzenden nutzen filmfreund. Preis-Leistung bei beiden Angeboten stimmt. Der Support ist super und bisher hatte ich erst eine Meldung, dass etwas nicht geklappt hat. In drei Jahren Laufzeit. Ich bin sehr zufrieden mit Freegal und filmfreund. Ebenso wird man seitens der Anbieter sehr gut unterstützt und begleitet.
Preis/Leistung sind sehr gut. Auch das Angebot finde ich toll. Es ist ganz klar, dass es nicht mit netflix verglichen werden kann.
Filmfreund hat wirklich gute Filme im Angebot. Nimmt aktuelle Themen wie derzeit Krieg (leider unschönes Thema) bewusst auf.

«Welche Beobachtungen hast du gemacht?» gibt es fünf Antworten (multiple):

Wir können bei Online-Angeboten die Inhalte nicht mehr frei wählen. 5

Unsere Online-Angebote sind wenig sichtbar. 3

Die Nutzenden erscheinen weniger in der Bibliothek. 2

Die Nutzenden bevorzugen Online-Medien. 1

Wir müssen immer noch DVD kaufen, da viele Titel nicht in Online-Angeboten erscheinen. 1

Die Schlussbemerkungen sind aufschlussreich. Wir geben sie als Stimmungsbild mit:

"Gibt es eine Übersicht, was es überhaupt gibt? - Das technische Know-how des Teams ist ausserdem nicht so riesig..."
Ich würde es begrüssen, wenn es eine Verbundlösung geben könnte. Am liebsten zusammen mit Ebook+ so ein ganzes Paket welches man "abonieren" kann.
"Ein Konzept für die Bestandsentwicklung (digital und analog) scheint mir zentral - als Argumentarium für Bibliothekskundschaft und gegenüber Geldgebern. Und viel viel Werbung machen... das alles kostet Zeit."
Riesiges Angebot, Streamingdienste sind günstig für Privatpersonen - lohnen sich daher Bibliotheksangebote?
Ich habe bei vielen Fragen "keine Infos vorhanden" anklicken müssen, da wir filmfreund ganz neu im Angebot haben.
"Wir haben Erkundigungen eingezogen bei Ebookplus. Die Offerte lag bei anfangs 3000, später 2000 Franken pro Jahr. - Das holen wir mit Mitgliederbeiträgen nicht herein. - Ausserdem sind die Neuerscheinungen eher dürtig vertreten. - Im Moment liegt das auf Eis. - Wir machen lieber im physischen Bereich weiter, das ist in Kölliken auch noch ausbaufähig! :-)"
"Eine Bibliothekarin von uns ist angemeldet für den Kurs im Juni. Hoffen da alle Fragen klären zu können. "
"Hörbücher: Kinderhörbücher laufen sehr gut (7 Sterne). Erwachsenenhörbücher praktisch gar nicht mehr (1 Stern)"

"Einerseits geht die Nutzung der Nonbooks zurück. In Baden sinkt die Nutzung der Erwachsenen DVDs und CDs kontinuierlich, die Ausleihen der Hörspiel-CDs und DVDs für Kinder/Jugendliche sind allerdings seit Jahren stabil auf hohem Niveau. - Andererseits gibt es kein qualitativ gleichwertiges Streaming-Angebot. Filmfreund hat nicht viele aktuelle bekannte Filme und Serien im Angebot. Die Inhalte auf Freegal sind zwar sehr umfangreich, aber nicht in jedem Fall überzeugend. Zudem ist Freegal bisher nicht sehr benutzungsfreundlich und sehr kostspielig. Wir haben uns momentan gegen Freegal entschieden. - Streaming in Bibliotheken hat unseres Erachtens einen schweren Stand. Viele Personen nutzen kostenpflichtigen Streaming-Plattformen wie Netflix, Spotify etc. Die jährlichen Kosten dafür sind zwar um ein vielfaches höher als ein Bibliotheksabo, aber man bekommt dafür Zugriff auf sehr aktuelle, bekannte und hochwertige Inhalte. Personen, die aufgrund der Kosten über kein privates Streaming-Abo verfügen, sind mit den kostenlosen Angeboten im Internet vermutlich ausreichend abgedeckt (z.B. Youtube). Zudem entwickeln sich Social Media Plattformen zunehmend zu Unterhaltungsangeboten (z.B. Tiktok)."

"Wir sind mit dem ebookplus-Angebot gut bedient. Hörbücher für alle Altersstufen laufen immer noch, die meisten Kund:innen nutzen zudem die lismio-App von Spotify, um aktuelle Hörbücher zu hören. - DVDs laufen im Erwachsenenbereich weniger gut, im Kinder- und Jugendbereich dagegen ist die Nachfrage nach wie vor gross. - Netflix übernimmt aber auch hier zunehmend das Ruder."

Fragebogen

UMFRAGE

Nutzung von Online-Angeboten (insbesondere Streaming) in Aargauer Bibliotheken

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Die Medienlandschaft verändert sich stark. Das betrifft alle Bibliotheken. Das Buch wird nicht verschwinden, ziemlich sicher aber die digitalen Medien auf physischen Trägern (CD, DVD, Blue-Ray). Online-Angebote lösen die physischen Offline-Träger ab. Zudem verändert sich das gesellschaftliche Umfeld. Seit dem Schuljahr 2020/21 ist der Lehrplan21⁴⁸ die gültige Grundlage für die Schulbildung. Darin wird dem Umgang mit Medien und der Medienkompetenz eine grosse Rolle gegeben. Auch Eure Bibliotheken leisten dazu einen Beitrag.

Wie sehen Lizenzierung und Nutzung von Online-Angeboten in Öffentlichen Bibliotheken⁴⁹ im Kanton Aargau aus? Darüber möchten wir uns gerne ein konkreteres Bild machen. Inwieweit sind sie Ersatz oder Ergänzung zu physischen Medien? Die Umfrage konzentriert sich auf Angebote aus dem Bereich Film- und Musikstreaming.⁵⁰

Die Umfrage bezieht sich auf die Situation in Eurer Bibliothek, den Entwicklungen bei Ausleihe von digitalen Offline-Medien, der Nutzung von Online-Angeboten (Audio und Video) und euren Erfahrungen, Überlegungen, Absichten, Wünschen, Anregungen zum Thema.

Ich bitte euch, ca. 8 Minuten Zeit für diese Umfrage aufzuwenden. Die Resultate fliessen in ein Grundlagenpapier ein, das derzeit von einer externen Fachperson erarbeitet wird. Bei Fragen wende dich bitte an mich: Andrea Faedi, Bibliotheksbeauftragte (Tel: 062 835 44 08)

⁴⁸ Aargauer Lehrplan Volksschule (<https://ag.lehrplan.ch/>)

⁴⁹ Unter Öffentlichen Bibliotheken fassen wir Stadt-, Gemeinde und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken zusammen.

⁵⁰ Verbundlösungen für die Ausleihe von eBooks wie z.B. ebookplus oder OverDrive werden nicht berücksichtigt.

Offline-Medien

Wie hat sich die Ausleihe des Offline-Medienangebots entwickelt (Zeitraum 2017-2022)?

Film (DVD, Blu-Ray)	stark abnehmend 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stark zunehmend
Musik (CD)	stark abnehmend 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stark zunehmend
Hörbücher	stark abnehmend 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stark zunehmend
Anderes (z.B. Online-Sprachkurse)	stark abnehmend 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stark zunehmend

Online-Medien

Hat deine Bibliothek Online-Angebote abonniert? Welche?

Typ	Angebot
Audio	<input type="checkbox"/> Freegal <input type="checkbox"/> Naxos <input type="checkbox"/> _____
Video	<input type="checkbox"/> Filmfreund <input type="checkbox"/> Artfilm <input type="checkbox"/> AVA <input type="checkbox"/> Myfilm <input type="checkbox"/> Kanopy <input type="checkbox"/> _____
Anderes	<input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> _____

Wie werden die Angebote genutzt?	<p>Freegal Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Naxos Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Filmfreund Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Artfilm Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>AVA Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Myfilm Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Kanopy Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Anderes Anzahl Nutzende 2022: _____</p> <p>Freitextfeld für Kommentar:</p>
Wie hat sich die Nutzung im Zeitraum 2017 - 2022 verändert?	<p>stark abnehmend 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stark zunehmend</p>

Wie reagieren die Nutzenden auf die Angebote?	<input type="checkbox"/> (keine Information darüber) <input type="checkbox"/> gleichgültig <input type="checkbox"/> interessiert <input type="checkbox"/> erfreut <input type="checkbox"/> sehr interessiert <input type="checkbox"/> _____
Stellen Sie eine Abnahme bei der Ausleihe von Offline-Medien fest (CD, DVD, ...)?	keine 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 stark
Wie wirken sich die Online-Angebote auf die Beschaffung von Offline-Medien aus?	gar nicht (wir beschaffen dieselbe Anzahl Offline-Medien) 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 sehr (das elektronische Angebot löst die Offline-Medien ab)
Mit welchen Massnahmen werden in Eurer Bibliothek die Online-Angebote integriert?	<input type="checkbox"/> Werbematerial <input type="checkbox"/> Ankündigung auf der Webseite <input type="checkbox"/> Integration der Metadaten im Katalog <input type="checkbox"/> Beratung am Desk <input type="checkbox"/> Schulung der Mitarbeitenden <input type="checkbox"/> gar nicht <input type="checkbox"/> Anderes: _____
Welche finanziellen Budgetveränderungen lösen die abonnierten Online-Angebote aus (2022)? - Jährliche Abo-Kosten für Streaming-Angebote (Audio und Video) - Integrationskosten (Datenimport, Werbung, Informationsveranstaltungen, u.a) - Einnahmen aus Offline-Medien-Ausleihe (Schätzung für 2022) - Weitere	_____ CHF _____ CHF _____ CHF _____ CHF

Falls ihr kein Online-Angebot habt: Welches sind die wichtigsten Gründe dafür (mehrere Antworten)?	<input type="checkbox"/> Es ist kein Bedarf vorhanden. <input type="checkbox"/> Die Evaluation ist aufwendig. <input type="checkbox"/> Wir sind am Evaluieren. <input type="checkbox"/> Wir haben evaluiert. <input type="checkbox"/> Wir bräuchten beratende Unterstützung. <input type="checkbox"/> Es würde unser Offline-Medien-Angebot konkurrenzieren. <input type="checkbox"/> Offline-Medien verschaffen uns wichtige Einnahmen. <input type="checkbox"/> Weitere Gründe: _____
--	--

Erfahrung

<p>Wie zufrieden bist du mit Eurem Online-Angebot?</p>	<p>Unzufrieden 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 voll zufrieden</p> <p>Freegal: _____</p> <p>Naxos: _____</p> <p>Filmfreund: _____</p> <p>Artfilm: _____</p> <p>AVA: _____</p> <p>Myfilm: _____</p> <p>Kanopy: _____</p> <p>Anderes: _____</p> <p>Freitextfeld für Kommentar:</p>
<p>Was für Beobachtungen hast du gemacht?</p>	<p><input type="checkbox"/> Die Nutzenden erscheinen weniger in der Bibliothek.</p> <p><input type="checkbox"/> Wir können bei Online-Angeboten die Inhalte nicht mehr frei wählen.</p> <p><input type="checkbox"/> Die Nutzenden bevorzugen Online-Medien.</p> <p><input type="checkbox"/> Wir müssen immer noch DVD kaufen, da viele Titel nicht in Online-Angeboten erscheinen.</p> <p><input type="checkbox"/> Unsere Online-Angebote sind wenig sichtbar.</p> <p><input type="checkbox"/> Wir bräuchten bessere Unterstützung.</p> <p>Freitextfeld für Kommentar:</p>

Unterstützung

<p>Welche Unterstützung würde in Eurer Situation helfen?</p>	<p><input type="checkbox"/> Beratungsangebot zu _____</p> <p><input type="checkbox"/> Argumentarium für Gemeindepolitik</p> <p><input type="checkbox"/> finanzielle Unterstützung: _____</p> <p><input type="checkbox"/> technisches Know-how</p> <p><input type="checkbox"/> technische Unterstützung</p> <p><input type="checkbox"/> Weiteres: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Wir brauchen keine Unterstützung</p>
--	---

Anregungen, Bemerkungen

....